

R.D. 26

1920

5/2

"Domzummi!"



Arbeitsverlag O. G. Leipzig

R.

Bibliothek der Leibesübungen
Heft 10, zweite Hälfte

Tanze mit!

Eine Sammlung von Singspielen
und Volkstänzen

*

Zweite Auflage

Bei meiner 7. Haussuchung am 20. 10. 33.
beschlagnahmt. Am 8. Nov. 33. vom Polizei-
präsidium Leipzig zurückgegeben.

Arbeiter-Turnverlag A.G., Leipzig

Borwort.

In einem neuen Gewande und stark vermehrt, auch unter einem neuen Namen tritt unser Singspielbuch nach längerer Pause erneut auf den Plan. In der Kriegszeit war es, als unsere Besten draußen im Schlamm und Morast standen, fern dem heimatlichen Vereinsleben, als zum erstenmal die Singspiele unter dem Namen „Spiele mit!“ hinauszogen, um Freude und Lust und Zusammenhalt unter der daheimgebliebenen Jugend verbreiten zu helfen. Vier Auslagen des Buches waren rasch vergriffen. Die größere Nachfrage war nach den Singspielen. Wir mußten deshalb die „Mechanische“ von den „Singspielen“ trennen und für sich herausgeben. Erstere gehen nun als „Spiele mit!“ weiter, den Singspielen aber legten wir den lockenden Namen „Tanz mit!“ bei. Groß und klein, jung und alt, Mann und Frau möchten wir zur Feierzeit sich im Tanz und Spiel tummeln sehen. Nicht in Rauch und Bierdunst, sondern draußen auf grünem Wiesenplan. Die lebensfrohe Jugend ist hier Wegbereiter. Ihr ist das Büchlein gewidmet. Sie, die unsere Hoffnung ist, sie wird und kann den toten Buchstab im Buche zu sprühendem Leben bringen. „Wir sind jung, und das ist schön!“

Wenn wir spielen, soll es natürlich sein. Keine Ziererei, keine Künstelei. Wer am innigsten mit seinem ganzen Sein bei der Sache ist, der tanzt am besten. Ob aber jemand mit dem Herzen dabei ist, das verrät uns sein Blick. Darum ist gerade der Blick von ausschlaggebender Bedeutung für ein inniges und schönes Tanzen. Nicht ins Blaue sehen, nicht zu Boden oder am Tanzgefährten vorbei, nein, tief ins Auge, ins Herz hinein wollen wir unserem Tanzfreund sehen, so, aber auch nur so ist der Tanz eine Lust.

1*

Inhaltsübersicht siehe am Ende des Buches



A80-10285

Macht auch keine Dummheisen mehr mit dem veralteten Mummerschanz, Mädel als Buben anzuziehen. Das ist Mumpiß. Wir hatten mit einer Mädchengruppe der Bundeschule zum Bielefelder Turnfest 1924 Singspiele mit Bremer Knaben gefanzt. Die Kinder hatten sich bis dahin noch nie gesehen, die Knaben kannten auch die Spiele noch gar nicht. Einmal mit den Mädel geübt, haben sie dann zum Fest selbst aber doch so innig und herzerfrischend natürlich gefanzt, daß es eine Lust war zuzusehen. Es waren eben echte Jungen, die da mit den Mädel tanzten, keine nachgemachten, in Knabenhosen gesetzte. Und das ist das richtige. Alles andere ist Theater. Die Knabenmaskerade der Mädchen wollen wir nicht mehr, sie ist nicht echt, nicht urwüchsig, mögen die „Knabenmädel“ auch noch so schön tun. Uns ist der richtige Junge lieber.

Unsere alten Volkslieder sind die schönsten Motive für Tänze. Dabei ist nicht etwa die unseren Niedern beigegebene Tanzbeschreibung allein maßgebend. Nein, damit wollen wir nur die Form zeigen, die jene Tänzer tanzten. Legt nur immer und überall eure eigenen Empfindungen hinein. Andernfalls ab und um und, ihr Spielleiter, hütel euch vor allem Drill beim Singspiel. Ich sah einmal einen, der schimpfte mit seinen Kindern ganz greulich, weil sie nach seiner Meinung nicht richtig tanzten. Armer Mann, wollte der so Freude erwecken und innige Lust? Vergeblich. —

So ziehe denn hinaus „Tänze mit!“ Deine Aufgabe ist es, die Jugend mit den Blumenbändern des Singspiels und der Lebenslust an uns festzeln zu helfen. Möchte das zur Freude aller Mitarbeiter ein schönes Gelingen werden.

Leipzig, Dezember 1924.

G. Benedix.

a) Kleine Ringelreihen und Schnecken spiele.

1. Wir gehn in gleichem Schritte.

Marionettio.

1. Wir gehn in glei-chen Schrit-te und ma-chen glei-chen
Trit - te. La la la, la la la, la la la, la la
la, la la la, la la la, la la la!

Aufführung: Ein Kreis mit einer beliebigen Anzahl Paare.

1. Wir gehn in gleichem Schritte Und machen gleiche Tritte.

Der Kreis bewegt sich mit schönen Schritten links herum.

La la la!

Lebhafte Galopp- oder Schottischschüpfen im Kreise rechts.

2. Zeigt gehen wir ganz leise

Alle gehen mit leisen Schritten und vorgesetztem Oberkörper zur Kreismitte, dort
bebend sie sich in den Zehenstand, mit Hochheben der Arme und Zurückneigen des Kopfes.
Nach guter Kinder Weise.

In die Ausgangsstellung rückwärts zurückgehen. Bis hierher auch ganz leise singen.

La la la!

Die Rechte von jedem Paar kniet und die Linke umtangt mit Schottischschüpf die
Anende, dabei sind die rechten Hände gefaßt.

Oder einfaches Galoppshüpfen seitwärts mit Handklapp und lautem Singen.

3. Nun stampfen wir ganz kräftig,

Alle geben mit Vierterdrehung links, auf der Kreislinie stampfend, vorwärts, mit den
Armen das Stampfen unterstützend.

Doch auch nicht gar zu heftig.

Leicht und leise auf der Kreislinie rückwärts gehen und beschwichtigende Armbewegungen machen.

La la la!

Die Paare halten sich mit dem rechten Arm umklungen und wirbeln mit Galopp-
oder Schottischschüpf umeinander herum.

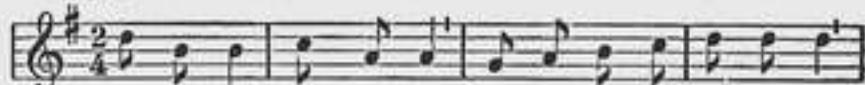
4. Jeht wollen wir uns neigen
Vorneigen mit leichtem Anbiegen.
Und wie die Diebe schleichen.
Auf der Kreislinie rechts mit vorgeneigtem Körper „Schleichen“.
Va la la!
Veile und leicht auf den Zehenspitzen Schottländchens auf der Kreislinie rechts.

5. Stehet auf und gehet weiter,
Singt alle froh und heiter.
Va la la!

Ausführung wie beim 1. Vers.

2. Kinder, geht, vorwärts seht.

Lebhaft.



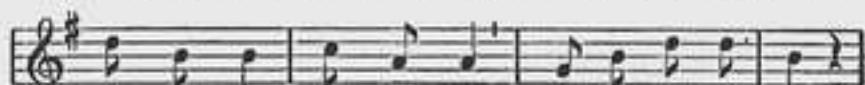
1. Kin-der, geht, vor-wärts seht, und in mun-tre'r Rei'h' euch dreht!



Gü - he schnell von der Stell'! Au - gen klar und hell!



Rosch euch dre-het rund und rund! Seht nicht nie-der auf den Grund!



Fol - get mir al - le hier! Fröh-lich sin-gen wir!

2. Fleiß ist hin! Spiel beginn! Nun auf Lust und Scherz, der Sinn! Schöne Zeit, Heiterkeit, Gute nur geweih!! Faßt euch alle an der Hand! Glücklich ist der Kinderstand! Folget mir lustig hier! Fröhlich singen wir!

Die Kinder geben einzeln hintereinander her, geradeaus oder in Schlangenlinien. Bei den Worten: „Reib' euch dreht!“ machen alle eine halbe Drehung um sich selbst und marschieren in entgegengesetzter Richtung weiter. Bei: „Faßt euch alle an der Hand!“ wird eine ganze Drehung um sich selbst ausgeführt und weitergegangen bis: „Faßt euch alle an der Hand!“, wobei sich alle fassen und zum Kreise übergeben. Alsdann wird mit Galopp-Schritten seitwärts im Kreise die Melodie noch einmal mit „la la“ wiederholt.

3. Fädchen, Fädchen.



1. Fäd-chen, Fäd - chen, wie ein Räd-chen dich um dei-nen



An - sang win - de, daß man dich als Knäu - el fin - de.

2. Fädchen, Fädchen, wie ein Rädchen löse dich von innen wieder beim Gesang der muntern Lieder.

3. Fädchen, Fädchen, nun verbinde mit dem Anfang sich das Ende; so, nun schön das Spiel sich wende.

Die Kinder gehen Hand in Hand gefaßt hintereinander her zur „Schnecke“, indem die Ersten immer kleinere Kreisbögen laufen. Beim zweiten Verse machen die Ersten Gegenzug nach außen, wodurch die Schnecke wieder aufgelöst wird, und beim dritten Verse wird zum geschlossenen Kreise übergegangen.

4. Winde winde eine Welle.



1. Win - de win - de ei - ne Wel - le, nicht zu



lang - sam, nicht zu schnel - le. O wie er-

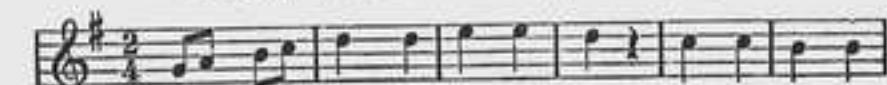


freut's das Kind, wenn al - le bei - sam - men sind.

2. Nun auflösen diese Welle, dazu singen froh und helle. O wie erfreut's das Kind, wenn alle beisammen sind.

Die Ausführung dieses Spieles ist genau wie diejenige von „Fädchen, Fädchen“.

5. Hand in Hand wir jeht uns sehn.



1. Hand in Hand wir jeht uns sehn, wol - len wie das

Schnedi-lein gehn. Im - mer näh - er, im - mer näh - er,
im - mer eng - er, im - mer eng - er, im - mer
dich - ter, im - mer dich - ter; so vom gro - ßen
Kreis her - ein bis zum klein - sten Punkt hin - ein.

2. Hand in Hand wir jeßt uns lehn, wollen wie das Schnedlein gehn. Immer loser, immer loser, immer weiler, immer weiter, immer jerner, immer ferner; so vom kleinsten Punkte aus bis zum großen Kreis hinaus.

Die Kinder stehen in Reihe, Hand in Hand geklebt. Während beim ersten Vers das eine Ende der Reihe stehenbleibt, schwenkt das andere Ende in einem Bogen um das feststehende Ende, sich gleichsam aufzuhören zur Schnecke. Beim zweiten Vers wird mit Gegenzug nach außen die Schneide aufgelöst. Bei der Wiederholung beginnt das andere Ende.

6. Ri—Ra—Rutsch.

1. Wir wol - len jeßt spa - zie - ren gehn und uns die wei - le Welt be - sehn, mi - ra - mus, wir wan - dern stolz zu Fuß.
2. Wir wollen jeßt mal wandern gehn, von einer Stadt zur andern gehn, wi - ra - werd, wir reiten stolz zu Pferd.

3. Wir Jahren durch die weite Welt, so lange wie es uns gefällt, ri - ra - rutsch, wir fahren in der Kutsch.

Die Kinder sind zu Slinpaaren mit vorlings zum Rüttenschluß verkehrten Armen angekreuzt. Beim Gesange des Liedes gehen sie vorwärts. An den Tegstellen: „wi-ra-mus“, „wi-ra-werd“ und „ri-ra-rutsch“, dergleichen bei „Fuh“, „Pferd“ und „Rutsch“ erfolgen, um Ort stehenbleibend, ruckhafter halbe Drehungen nach innen, ohne die Haltung zu lösen, worauf stets weitergegangen wird.

7. Der Sandmann ist da.

Muster.

Der Sand - mann ist da, der Sand - mann ist da; er
hat jo schö - nen wei - hen Sand, ist al - len
Leu - sen wohl - be - kannt; der Sand - mann ist da.

Die Kinder stehen auf zwei Schritt Entfernung in zwei Slinreihen, das Gesicht zueinander, gegenüber. Dann reichen sich das erste Kind der ersten Reihe und das erste der zweiten Reihe die Hände und klopfen, während alle singen, im Galopp seitwärts zwischen den Reihen hindurch bis ans andere Ende der Reihe, wo sie sich als letztes Paar ausspielen. Darauf folgt in derselben Weise das zweite Paar, dann das dritte usw. Während die Paare durchklopfen, klatschen die anderen beim Singen lärmäßig in die Hände.

8. Es geht nichts über die Gemütlichkeit.

Es geht nichts ü - ber die Ge - müt - lich - keit, ei
ja! ei ja! Ha - ben wir kein Geld, ha - ben's an - dre
Leut, ei ja! ei ja! Der On - hel
kommt, der On - hel kommt, die Tan - te ist schon da!

1. Es geht nichts über die Gemütlichkeit.

Die Kinder stehen in zwei Blankenreihen nebeneinander, die Mädel mit Rockausschwingung, die Jungen mit Hüftschwung. So geben sie in langsamem aber kräftigem Schritte (bei den Achternoten einen Schollschritt), mit dem äußeren Fuß beginnend vorwärts.

2. ei ja!

Mit dem inneren Fuß vor dem äußeren kreuzend und mit einer Vierteldrehung nach außen von einander drehen, dabei sich über die Schultern anblickend.

3. ej jal

Wieder mit einer halben Drehung nach innen drehen und mit einem Fuß zueinander verbeugen. Dann machen alle noch eine weitere Vierteldrehung; sie stehen also wieder in zwei Flankensetzten, jedoch aber in die entgegengesetzte Richtung, wie zu Anfang, und dieselben Bewegungen 1 bis 3 wiederholen sich.

Der Onkel kommt usw.

Alle drehen sich zueinander, dann häpfen die ersten zwei Paare nacheinander beim Refrain durch die Reihengasse. Das Lied wird so lange wiederholt, bis alle Kinder durch die Gasse gehäpfst sind. Die Kinder, die die Reihengassen bilden, klatschen dabei lahmhaft in die Hände, wie beim „Sandmann“.

9. Herr Schmidt, Herr Schmidt!

A musical score for 'Herr Schmidt' in G major, 2/4 time. The vocal line consists of three staves of music with lyrics in German. The first staff starts with a half note followed by eighth notes. The second staff continues with eighth notes. The third staff begins with a half note followed by eighth notes. The lyrics are: 'Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt die Ju - le mit? Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt die Ju - le mit? Ein Schlei - er und ein Ge - der - hut, das steht der Ju - le gar zu gut.'

Die Kinder sitzen in zwei Reihen sich gegenüber, die Hände im Knöchelküßfist.

"Herr Schmidt, Herr Schmidt" (zwei Weißelbürste am Ort).

-was kriegt die Zule mit?" (drei Wechselseitigkeiten am Ort).

Bei der Wiederholung des Teiles werden auch die Bewegungen wiederholt.

∴ Ein Schleier und ein Federhut, das steht der Tule gar zu gut. ∴

... und die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefaßt.

Das erste Paar nimmt Haltung, das Kind legt die Hände dem Gesicht auf und die Schultern, und der Bursche seine Hände dem Mädel auf die Hüfte. So hüpfst das Paar im Galopp durch die Gasse und stellt sich wieder am unteren Ende an, die anderen Kinder hüpfen untermüdig in die Hände. Bei der Wiederholung des Tanzes hüpfst das zweite Paar usw.

Es wird aber auch so getanzt, daß das zweite Paar gleich nach dem ersten hüpft, das dritte noch dem zweiten usw., bis alle durch sind. Das erste Paar hat, nachdem es die Gasse hindurch ist, sich gleich wieder unten angestellt. Der zweite Teil des Tanzes wird dann so oft gefunzen, bis alle durchgetanzt haben. In Norddeutschland wird der Tanz noch getanzt, da stehen die Paare in einem Kreise, die Türtüren innen, die Möbel außen. Die Bewegungen sind dieselben, nur tanzen beim zweiten Teil alle Paare zu gleicher Zeit im Galopp hüpfen seitwärts, anstießend tanzt man dann gleich.

10. Mit den Füßen geht es frapp frapp frapp.

Alle stehen wieder in der Kreisstellung sich gegenüber. Auf „trapp trapp trapp“ dreimal klatschen mit den Füßen. Auf „klapp klapp klapp“ dreimal in die Hände klatschen.

"Marie man" (mit dem rechten Zeigefinger drüber).

"warle man" (mit dem linken Zeigefinger drohen).

"ich" (Burjude und Mädel berühren leicht ihre rechten Hände).

„Streich' dir das Tanzen an“ (eine ganze Drehung auf dem linken Fuß).

„La la la la uuu.“ (Galoppähnchen seitwärts im Kreis).

b) Tierspiele.

11. Häschen in der Grube.

ständig bewegt.

A musical score for piano, showing two staves. The top staff uses a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The bottom staff uses a bass clef and a key signature of one sharp (F#). Measure 11 starts with a half note in the bass staff followed by eighth notes in the treble staff. Measure 12 starts with a quarter note in the bass staff followed by eighth notes in the treble staff.

1. Häuschen in der Grube saß und schief. Armes

Häs - chen, bist du krank, daß du nicht mehr hüpf - sen kannst?
Häs - chen, hüpf! Häs - chen, hüpf! Häs - chen, hüpf!

2. Häschen, vor dem Hunde hüte dich! Hat gar einen scharfen Zahn, packt damit mein Häschen an. Häschen, lauf! Häschen, lauf! Häschen, lauf!

Die Kinder bilden einen Kreis mit Handfassung. Gesicht nach innen. Im Kreise steht ein (bei vielen Spielern auch mehrere) Häschen. Die Häschen markieren in Anlehnung das Schläfen. Unter den den Kreis bildenden Kindern wird noch eins als Jäger, ein anderes als Hund bestimmt. Beim ersten Vers geben die Kinder im Kreise herum, und bei den Worten: „Häschen, hüpf!“ da hüpfst das Häschen innerhalb des Kreises nach Belieben herum. Es geht sich dann nieder, und die Kinder singen den zweiten Vers. Wenn man „Häschen, lauf!“ gefungen wird, bleibt der Kreis stehen, und das als Hund gewählte Kind verfolgt das liegende Häschen. Ist letzteres gefangen, so wird es zum Jäger gemacht, der die Arme des Häschens hochhebt und das Aufhängen markiert. Hierauf beginnt das Spiel mit neuer Wohl von vorn.

12. Alle meine Entchen.

Melodie wie „Häschen in der Grube“.

1. Alle meine Entchen, die schwimmen auf dem See; die Köpfchen in das Wasser, die Schwänzchen in die Höh'. Köpfchen tief, Schwänzchen hoch aus dem See.

2. Alle meine Täubchen, die fliegen ein und aus; sie puhen sich und schnäbeln sich und kehren froh nach Hause. Puhen sich, schnäbeln sich auf dem Haus.

Die Kinder bilden einen Stirninnenkreis mit Handfassung. 1. Vers: Einige Spieler, die Entchen, sind im Kreisinneren, dem See. Während der Kreis singend herumgeht, schwimmen die Entchen in entgegengesetzter Richtung, wobei sie sich vorbeugen und die Arme rückwärts hochstrecken. Mit den Händen markieren sie dabei das Wadeln des Entenschwanzes. Bei „Köpfchen tief“ usw. bleiben sie in ihrer Stellung stehen und schwingen statmäßig die Arme.

2. Vers: Die Täubchen fliegen ein und aus wie beim Spiel Nr. 11. Wenn „sie puhen sich“ gefungen wird, streichen die Kinder Haare und Kleider glatt. Zum Schluß umarmen sich je zwei und zwei inmitten des Kreises.

13. Wir öffnen jetzt das Taubenhaus.

Leicht bewegt.

Wir öff - nen jetzt das Tau - ben - haus; die

Täub - chen, die lie - gen so froh hin - aus; sie lie - gen hin ins wei - le Feld, wo's ih - nen gar so wohl ge - fällt; doch keh - ren sie heim zur sü - hen Ruh', so schlie - hen wir wie - der das Tau - ben - haus zu. Und hört du sie dann, so er - zäh - len sie sich, wie's drau - ßen im Frei - en so won - nig ist. Ru - ku - ru - ku! ru - hu - ru - ku! ru - ku - ru - ku! ru - ku - ru - ku!

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Stirninnenkreis. Einige von ihnen kommen inmitten desselben als „Täubchen“. Vor Beginn des Spieles ist der Kreis ganz dicht an die Täubchen herangetreten. Zu Anfang des Singens geht der Kreis so weit, als es die gefühlten Hände erlauben, zurück. Die Täubchen liegen nun aus, indem sie, mit den Armen das Fliegen nachahmend, unter den gehobenen Armen der Singenden fortgesetzt heraus- und wieder hereinlaufen. Bei den Worten: „Doch kehren sie heim“ liegen die Täubchen nach der Kreismitte, worauf der Kreis wie zu Anfang geschlossen wird. Das „Naturkun“ singen die Täubchen allein.

14. Summ, summ, summ! Bienchen, summ herum!

Munter.

1. Summ, summ, summ! Bien - chen, summ her - um!

Ei, wir tun dir nichts zu - lei - de
flieg nun aus in Wald und hei - de!
Summ, summ, summ! Bien - chen, summ her - um!

2. Summ, summ, summ! Bienchen, summ herum! Such in Blumen,
such in Blümchen dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen! Summ, summ,
summ! Bienchen, summ herum!

3. Summ, summ, summ! Bienchen, summ herum! Kehre heim mit
reicher Habe, bau uns manche volle Wabe! Summ, summ, summ!
Bienchen, summ herum!

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Kreis, der eine Definition hat. Einige Kinder
siedeln im Kreise als Bienen. Einige andere sind als Blumen außerhalb um den Kreis, einzeln
stehend, verteilt. Beim ersten und zweiten Vers fliegen die Bienen aus und umschwärmen die
Blumen, dabei mit den Armen das Fliegen nachahmend. Beim dritten Vers kehren sie in den
Kreis zurück und bestimmen zur Wiederholung die nächsten Bienen und Blumen.

15. Rupfe, rupfe Gräschchen.

Mäßig bewegt.

Rup - fe, rup - fe Gräs - chen, es sit - zen
hier zwei Häus - chen: und kommt der wil - de
(drei, vier usw.)
Sä - ger dorf, husch! sind sie al - le fort.

Erste Form: Die Mehrzahl der Kinder stellt die Bäume im Walde dar. Sie haben
dabei die Arme erhoben und bewegen diese und die Finger, wodurch dargestellt wird, wie
der Wind die Bäume schüttelt. Inmitten der zwanglos aufgestellten Bäume führen hinzu
einige Kinder als Häuschen. Sie schauen das Grasrufen nach. Zehn bis fünfzehn Schritte
vom Walde ist ein Freimal, die Hafenhölle. Ein in den Boden geritzter Stein genügt.
Hinter dem Walde lauert der Jäger. Bei den Worten: „husch“ klatscht er in die Hände

und sucht eins der Häuschen zu fangen. Bei „husch“ entfliehen die Häuschen nach dem Freimal. Wer
gefangen wird, ist Jäger im neuen Spiel, wobei jetzt andere Kinder die Häuschen sind.

Zweite Form: Die Kinder bilden einen weitgedehnten Kreis. Inmitten desselben
siedeln die Häuschen, Gras rußend. Die Kinder, die den Kreis bilden, sind die Bäume.
Außerhalb des Kreises geht der Jäger herum. Bei „husch“ klatscht er in die Hände, worauf
die Häuschen entfliehen und sich nach einem Baume retten. Das Häuschen, das dabei, ehe es
am Baume ist, vom Jäger gefangen wird, ist im neuen Spiel Jäger. Die Bäume, zu denen
sich die Häuschen retteten, sind nun Häuschen, und jene sind Bäume.

16. Was scharrt die alte Henne.

Munfer.

1. Was scharrt die al - te Hen - ne? gluck, gluck, gluck, da
dru - hen auf der Ten - ne? gluck, gluck, gluck!

2. Sie hat ja lieben Kleine, gluck, gluck, gluck, die lieben fort
alleine, gluck, gluck, gluck!

3. „Wo sind denn meine Kinder,“ gluck, gluck, gluck, „die weißen,
bunten, schicken?“ gluck, gluck, gluck!

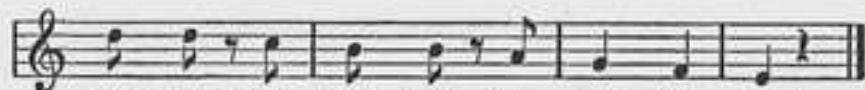
4. Sie kommen aus den Ecken, gluck, gluck, gluck, zur Mutter
sich verslecken, gluck, gluck, gluck!

Die Kinder stehen im Uhrkreis vorlings mit gefalteten Händen. Innerhalb des Kreises
steht eins als Henne, und außerhalb, rings um den Kreis herum, stehen die sieben Küchlein.
Während der ersten beiden Verse ahmt die „Henne“ das Scharren mit einem Huhe nach.
Beim dritten Vers singt die Henne allein. Beim vierten Vers kommen die Küchlein in den
Kreis gelauft und umdrängen die Henne.

17. Wenn wir fahren auf der See.

Lebhaft

{ Wenn wir fah - ren auf der See, vie - le Fisch - lein
freut sich un - fer gan - zes Herz, lau - ter Lust und
schwim - men, } E - re, pe - te, wir sind hier, der
Sin - gen }



Die Kinder bilden einen Kreis mit Handfassung. Ein Kind geht, während der Kreis liegend herumgeht, in entgegengesetzter Richtung um denselben herum. Bei den Worten "der Gold-fisch" berührt es ein Kind aus dem Kreise, das dem Aufenthaltsrunden gehörend nun folgen muß. Das Lied wiederholt sich nun so oft, bis alle Kinder des Kreises geholt sind. Gebeispiel wird jedoch ein anderer Fischname genannt.

18. Frau Beier sucht's Murrle.

etwas bewegt.

Musical notation for the song 'Frau Beier sucht's Murrle'. It consists of three staves of music with lyrics underneath:

1. Frau Bei-er sucht's Murr-le und weiß nicht, wo's ist; sie sucht's in al-len Ech-ken, ob's ir-gend-wo ist; sie sucht's in al-len Ech-ken, ob's ir-gend-wo ist.
2. Kein Hündchen, kein Murrle ist so auf der Welt, :: das so wie mein Murrle, mein Murrle mir gefällt. ::
3. Ich koche ihm Süppchen und Fleisch, ein groß Stück, :: ach komm doch, mein Murrle, mein Murrle zurück! ::
4. Ich bin so betrübt, und ich bin so allein; :: jetzt geh ich in die Scheune, auf dem Heuboden wird's sein. ::
5. Was kommt dort gesprungen und belte mich an? :: Ei, ei, ei, mein Murrle hat ein Schläfchen gefan. ::
6. Mach schöne, mein Murrle, gib Pfötchen dabei, :: und hüpf auf zwei Beinen, liebes Murrle, herbei. ::

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Stirnkreis vorlings. Eins — Frau Beier — steht innerhalb, ein anderes — das Hündchen — außerhalb desselben. Während alle den ersten Vers singen, geht Frau Beier lachend im Kreise umher. Die Verse 2 bis 5 werden von ihr allein gesungen, indem sie zu den Worten entsprechende Gesten macht. Um Wissage von Vers 5 kommt das Hündchen hollend in den Kreis, während es von Frau Beier geheitert wird. Den letzten Vers singen wieder alle Spieler gemeinsam.

19. Mäuschen, laß dich nicht erwischen!

Musical notation for the song 'Mäuschen, laß dich nicht erwischen!'. It consists of two staves of music with lyrics underneath: 'Mäus - chen, laß dich nicht er - wi - schen; sieh, da'

Musical notation for the song 'Mäuschen, laß dich nicht erwischen!'. It consists of two staves of music with lyrics underneath: 'kommt die Hä - ge - schli - chen. Mäus - chen husch, Mäus - chen husch, Mäus - chen, Mäus - chen, Mäus - chen, husch, husch, husch!'

Spielweise und Ausstellung ist genau wie bei "Hähe und Maus" (Spiele mit).

20. Ei, ei, ei, ihr Hühnerchen.

Musical notation for the song 'Ei, ei, ei, ihr Hühnerchen'. It consists of three staves of music with lyrics underneath:

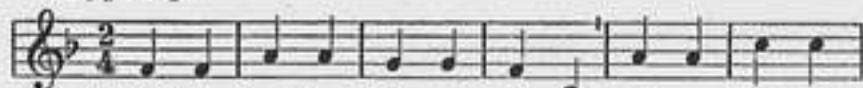
1. Ei, ei, ei, ihr Hüh-ner-chen, was habt ihr denn ge-tan? Was habt ihr denn ge-tan? Fort seit ei-ner
2. Stun-de schon ist eu-er lie-ber Hahn. Hahn.
3. 1. Da schlug der Wind die Türe zu, es muß ge-sangen sein. 2. Doch nach einer Stunde schon ging wieder auf die Tür, ging wieder auf die Tür. Tuck, tuck, tuck, ihr Hühnerchen, nun bin ich wieder hier.
4. Wie freutet sich die Hühnerchen, als sie ihn wieder sah'n, als sie ihn wieder sah'n. Wie hüpfsten sie und sprangen sie um ihren lieben Hahn.

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Stirnkreis vorlings. Innerhalb des Kreises nehmen einige als "die Hühner" Platz. Außerhalb des Kreises steht "der Hahn". Beim Singen des ersten Verses geht der Kreis herum, und die Hühner laufen schwappend durcheinander. Beim zweiten Vers singen nur die Hühner. Der erste Teil des dritten Verses wird von allen gesungen, dann werden die Arme gehoben, und der Hahn, der bisher außen herumging, kommt bereitgestellt. Er singt nun den dritten Vers zu Ende. Der vierte Vers wird wieder von allen gesungen. Am Schluß rufen alle mehrmals laut: "Alkericht!"

c) Handwerker- und Mühenspiele.

21. Müller, hast du nichts zu mahlen?

Mäßig bewegt.



1. Müller, hast du nichts zu mahlen? Deine Müh-le

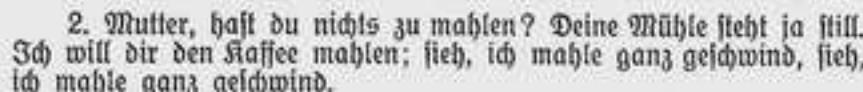


steht ja still. Du mußt mir den Rog-gen mah-len;

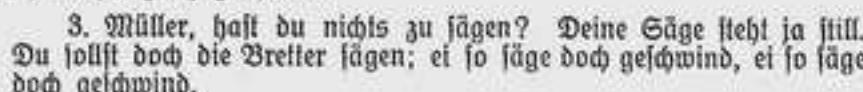
Schneller.



ei so mah-le doch ge-schwind, ei so mah-le doch ge-schwind.



2. Mutter, hast du nichts zu mahlen? Deine Mühle steht ja still. Ich will dir den Käffee mahlen; sieh, ich mahle ganz geschwind, sieh, ich mahle ganz geschwind.



3. Müller, hast du nichts zu sägen? Deine Säge steht ja still. Du sollst doch die Bretter sägen; ei so säge doch geschwind, ei so säge doch geschwind.

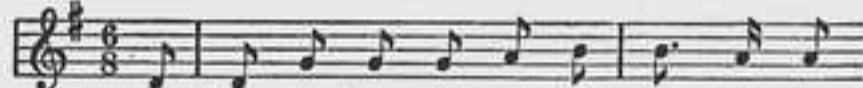


4. Müller, hast du nichts zu schlagen? Deine Mühle steht ja still. Du mußt mir noch Del heul' schlagen; ei so schlage doch geschwind, ei so schlage doch geschwind.

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Sternkreis vorlings. Beim ersten Vers bewegen die Spielenden beide Arme als Mahnmühle im Kreise herum; beim zweiten Vers bildet die linke Faust die Kastenmühle, die mit der rechten bewegt wird; beim dritten Vers wird die Sägemühle durch gleichmäßiges Auf- und Abstoßen beider Arme nachgeahmt; beim vierten Vers wird die Arbeit der Delmühle durch abwechselndes Auf- und Abstoßen der Arme, verbunden mit Stampfen der Füße, nachgeahmt.

22. Es klappert die Mühle.

Mäßig geschwind.

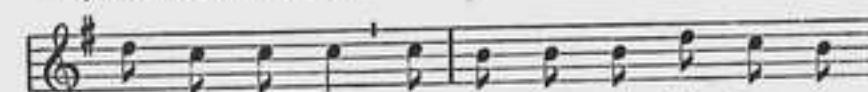


1. { Es klap-pert die Müh-le am rau-schen-den

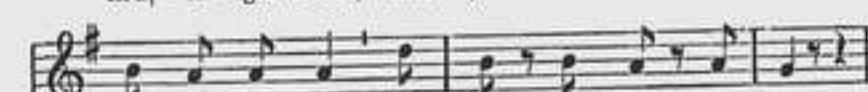
Bei Tag und bei Nacht ist der Müll-ler stets



1. { Wach, klipp, klapp! } Er mah - lef uns Korn zu dem



kräfti - gen Brot, und ha - ben wir die - jes, so



hat's hei - ne Not. Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein, klipp, klapp! und mahlen den Weizen zu Mehl uns so sein, klipp, klapp! Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt, der immer den Kindern besonders gut schmeckt. Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

3. Wenn reichliche Sörner das Ackerfeld trägt, klipp, klapp! die Mühle dann flink ihre Räder bewegt, klipp, klapp! Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot so sind wir geborgen und leiden nicht nöt. Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

Die Kinder bilden einen Sternkreis vorlings. Beim Singen des ersten Verses wird das Klappern der Mühle durch Stampfen mit den Füßen nachgeahmt; hier und bei allen anderen Versen klatschen die Kinder bei „klipp, klapp“ taumelnd in die Hände. Bei „er mahlet“ legen sie die Hände aufeinander und ahnen die Bewegung der Mühlesteine nach. Beim Singen des zweiten Verses schwingen sie bei den Worten „flink laufen die Räder“ und mahlen den Weizen zu Mehl uns so sein“ mit dem rechten oder linken Arm im Kreise herum; weiter ahnen sie die Bewegung des Ruedens und des Hineinschiebens des Teiges in den Ofen nach. Beim dritten Vers wird wieder das Drehen der Räder nachgeahmt.

23. Das Wandern ist des Müllers Lust.



1. Das Wan-dern ist des Müll-lers Lust, das Wan-dern ist des



Müll-lers Lust, das Wan-dern! Das muß ein schlech - ter

Müller sein, dem nie-mals fiel das Wan-dern ein, dem
nie-mals fiel das Wan-dern ein, das Wan-dern!

2. Vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser! Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht, ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser!

3. Das sehn wir auch den Rädern ab, das sehn wir auch den Rädern ab, den Rädern! Die gar nicht gerne stillstehn, die sich bei Tag nicht müde drehn, die Räder!

4. Die Steine selbst so schwer sie sind, die Steine selbst, so schwer sie sind, die Steine! Sie tanzen mit den muntern Reihen und wollen gar noch schneller sein, die Steine!

5. O Wandern, Wandern meine Lust, o Wandern, Wandern meine Lust, o Wandern! Herr Meister und Frau Meisterin, laßt mich in Frieden weiterziehn und wandern!

Die Kinder bilden einen Kreis von Stimpooten und lassen sich paarweise Hand in Hand. Beim Singen des ersten Verses gehen sie, zu Paaren geordnet, im Kreise herum. Beim zweiten Vers drehen sie sich, mit dem Gesicht zueinander, lassen sich bei den Händen und geben, seitwärts schreitend, in der bisherigen Richtung weiter, wobei sie die Arme auf- und abwärts schwingen. Zu dem Gesange des dritten Verses führen die Paare abwechselnd Rad rechts und links aus. Während des vierten Verses bilden je zwei Paare immer einen kleinen Kreis zu zweien und geben in diesem kleinen Kreise links oder rechts herum, mit Stumpftritten seitwärts (Nachstellschritte). Schon vor dem Beginn des fünften Verses bilden die Kinder wieder die beim zweiten Vers eingenommene Stellung, Gesicht gegen Gesicht, nur soll sie jetzt zwei Schritt Abstand der Gegenüberstehenden betragen. Mit dem Singen des fünften Verses beginnt das erste Paar mit Handfassung durch die Gasse zu wandern; ihm folgen der Reihe nach auch die anderen Paare. Sind beim Schluss des Verses noch nicht alle Kinder durch die Gasse gegangen, so wird der Vers wiederholt.

24. Wer will fleißige Handwerker sehn.

1. Wer will flei - bi - ge Hand - wer - ker sehn.
der muß zu uns kin - dern gehn. Stein auf Stein,

Stein auf Stein 's Häus - chen wird bald fer - lig sein.
Bei den übrigen Versen wird der Refrain wie folgt gesungen:
2. ::: Seht wie sein, seht wie sein, der Glaser setzt die Scheiben ein. :::
3. ::: Bohr, bohr ein, bohr, bohr ein, der Schlosser bohrt den Schlüssel ein. :::
4. ::: Zisch, zisch, zisch, zisch, zisch, zisch, der Tischler hobelt glatt den Tisch. :::
5. ::: Bum, bum, bum, bum, bum, bum, der Böttcher legt den Reifen um. :::
6. ::: Poch, poch, poch, poch, poch, poch, der Schuster nagelt zu das Loch. :::
7. ::: Stich für Stich, Stich für Stich, der Schneider näht ein Kleid für mich. :::
8. ::: Hackt und wiegt, hackt und wiegt, Wurst und Schinken fertig liegt. :::
9. ::: Rühr, rühr ein, rühr, rühr ein, der Bäcker bäckt den Kuchen sein. :::

Die Kinder bilden einen Sternkreis vorlings und gehen Hand in Hand gefaßt im Kreise herum. Beim Refrain bleiben sie stehen und ahnen die Bewegung des jeweiligen Handwerks nach. Das recht originell zu leiten, ist Sache des Spielmeisters.

25. Zeigt her eure Füßchen.

Debstaff.

1. Zeigt her eu - re Füß - chen, zeigt her eu - re

Schuh', und se - het den flei - bi - gen Wasch-frau - en zu!

Sie wa - schen, sie wa - schen den gan - zen Tag.

2. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu! Sie wringen sie wringen den ganzen Tag.

3. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu! Sie spülen, sie spülen den ganzen Tag.
4. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu! Sie hängen, sie hängen den ganzen Tag.
5. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu! Sie rollen, sie rollen den ganzen Tag.
6. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu! Sie plätteln, sie plätteln den ganzen Tag.
7. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu! Sie ruhen, sie ruhen den ganzen Tag.

Die Kinder lassen sich an und bilden einen Kreis; bei den Wörtern: „Zeigt her“ bis „zu“ stellen sie die Hände wechselweise links und rechts vor, berühren aber den Boden nur mit den Fußspitzen. Zum Refrain: „wischen“, „weingen“ usw. werden die entsprechenden Bewegungen ausgeführt.

26. Wollt ihr wissen, wie der Bauer.

Mäßig.

1. Wollt ihr wi - sen, wie der Bau - er, wollt' ihr wi - sen, wie der
Bau - er, wollt ihr wi - sen, wie der Bau - er sei - nen
Ha - fer aus - fät? Se - het, so, so fät der
Bau - er, se - het, so, so fät der Bau - er, se - het,
so, so fät der Bau - er sei - nen Ha - fer aufs Feld.

2. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der
Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer 'neinegg?
Sehet, so, so egg'l der Bauer, sehet, so, so egg'l der Bauer, sehet, so,
so egg'l der Bauer seinen Hafer hinein.

3. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer abmählt? Sehet, so, so mählt der Bauer, sehet, so, so mählt der Bauer, sehet, so, so mählt der Bauer seinen Hafer vom Feld.

4. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer bindet? Sehet, so, so bind't der Bauer, sehet, so, so bind't der Bauer, sehet, so, so bind't der Bauer seinen Hafer im Feld.

5. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer heimsährt? Sehet, so, so fährt der Bauer, sehet, so, so fährt der Bauer, sehet, so, so fährt der Bauer seinen Hafer vom Feld.

6. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer ausdrückt? Sehet, so, so drückt der Bauer, sehet, so, so drückt der Bauer, sehet, so, so drückt der Bauer seinen Hafer aus.

7. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer verkauft? Sehet, so verkauft der Bauer, sehet, so verkauft der Bauer, sehet, so verkauft der Bauer seinen Hafer für Geld.

8. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer nach Hause heimkehrt? Sehet, so, so kehrt der Bauer, sehet, so, so kehrt der Bauer, sehet, so, so kehrt der Bauer nach Hause zurück.

9. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer von der Arbeit ausruht? Sehet, so, so ruht der Bauer, sehet, so, so ruht der Bauer, sehet, so, so ruht der Bauer von der Arbeit sich aus.

10. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer, wollt ihr wissen, wie der Bauer im Tanze sich freut? Sehet, so, so freut der Bauer, sehet, so, so freut der Bauer, sehet, so, so freut der Bauer im Tanze sich sehr.

Die Kinder bilden einen Kreis mit Handfassung und gehen bei jedem Verse vom Platze bis zu den Wörtern: „ausfällt“, „neinegg“, „abmählt“ usw. im Kreise herum. Beim Refrain bleiben sie stehen und ahmen die entsprechenden Tätigkeiten nach, die zuvor vom Spielmeister zu zeigen sind.

27. Hört ihr's, ihr Drescher?

Etwas leise.

1. { Hört ihr's, ihr Dre - scher, nun schlägt es schon drei;
Weckt euch der Wäch - ter und Hah - nen - ge - schrei,

1. mun - ter den Schle - gel nehm't her! }
 } zu - dern - de Schlä - ger, nicht mehr?

Van - ge drischt auf und ab, mun - ter und froh,

A - dam, der stei - bi - ge Nach - bar, sein Stroh.

Tick tick tick, tick tick tick, tick tick tick,
 tick tick tick, tick tick tick, tick!

2. Drum macht euch munter zur Arbeit heran! Schon scheint die Sonne herein. Trägheit macht Tage und Stunden so lang. Fleiß nur lässt fröhlich uns sein. Drescht ohne Säumen die Wehren mit Macht, klipp und klapp, auf und ab, bis in die Nacht! Tick tick tick, tick!

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Kreis und singen, im Kreise herumgehend, den ersten Vers. Bei: „Munter den Schlegel nehm' her“ bleiben sie stehen und erheben beide Hände, als wollten sie den Drehschlegel vom Boden nehmen. Wenn: „Tick tick!“ erkönt, machen die Kinder die Bewegung des Drehdens und stampfen dazu mit dem rechten Fuße. Im zweiten Vers deuten sie bei den Worten: „Schon scheint die Sonne herein“ nach der Sonne.

28. Wenn ich morgens früh aufstehe.

1. Wenn ich mor - gens früh auf - ste - he, mei - nen
 Schorn - stein - je - ger je - he, schau ich hin und

schau ich her, ob wohl was zu se - gen wär.

2. Schwarz ist mein Gesicht wie Kohle, schwarz vom Stiefel bis zur Sohle ist das Schornsteinfegerlein, aber's Herz ist weis und rein.

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Kreis. Außerhalb derselben steht eins oder auch mehrere Kinder hintereinander: die Schornsteinfeger. Das erste von ihnen ruft laut in den Kreis: Morgen wird gehext! Habt ihr's alle gehört? Worum der Kreis antwortet: „Ja!“ Nun beginnt das Singen des ersten Verses, wobei die Schornsteinfeger im Paßschritt um den Kreis herumgehen und an einer ihnen geeigneten Stelle in den Kreis einetreten, um dort weiter links herumzulaufen. Die Schornsteinfeger halten in der rechten Hand ein flatterndes Taschentuch und fächeln damit fröhlich im Vorbeilaufen die im Kreise Stehenden an. Beim zweiten Vers bleiben die Schornsteinfeger stehen und deuten mit der Hand auf die im Lied erwähnten Körperstellen. Bei „Sohle“ heben sie den Unterschenkel und weisen darauf. Alsdann beginnt wieder das Herumlaufen und Anfächeln. Beide Verse werden jedesmal mit „Ja ja“ wiederholt, wobei die Schornsteinfeger laufen.

d) Kreis- und Nachahmespiele.

29. Wer meine Gans gestohlen hat.

Manier.

Wer mei - ne Gans ge - stoh - len hat, der ist ein
 Dieb, der ist ein Dieb; doch wer sie mir dann
 wie - der - gibl, den hab' ich lieb, den hab' ich lieb.

Die Spielenden, deren Zahl nicht mit zwei teilbar sein darf, bilden einen Kreis, geben nach rechts herum und singen das Liebchen. Bei den Worten: „Den hab' ich lieb“ müssen sich jeweils je zwei und zwei Kinder an, so daß eins übrigbleibt. Um dieses stellen sich nun die anderen herum und weisen mit den Fingern hin und singen dazu:

Da steht der Gän - se - Dieb, den hat kein Mensch mehr lieb!

Wir gra-tu - lie-ren dir zu dei-nem neu - en Or-den,
 daß du bist ein Gän-se-dieb, ein Gän-se - dieb ge-wor - den
 Viel Glück! Herr Gän-se dieb! Viel Glück! Herr Gän - se-Dieb!

Alle Spieler machen bei den Wörtern: „Viel Glück“ eine tiefe Verbeugung vor dem Gänsedieb.

30. Wollt ihr wissen, wie's die kleinen Mädchen machen?

1. Wollt ihr wi - sen, wollt ihr wi - sen, wie's die klei - nen Mäd - chen ma - chen? Püpp - chen wie - gen,
 Püpp - chen wie - gen, hei - sa hop - ja. Püpp - chen wie - gen.

2. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die kleinen Knaben machen? Trommel schlagen, Trommel schlagen, heisa hopsa, Trommel schlagen.

3. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die großen Mädchen machen? Strümpfe stricken, Strümpfe stricken, heisa hopsa, Strümpfe stricken.

4. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die großen Knaben machen? Peitschen knallen, Peitschen knallen, heisa hopsa, Peitschen knallen.

5. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die jungen Damen machen? Änige machen, Änige machen, heisa hopsa, Änige machen.

6. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die jungen Herren machen? Hut abnehmen, Hut abnehmen, heisa hopsa, Hut abnehmen.

7. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die alten Frauen machen? Kaffee trinken, Kaffee trinken, heisa hopsa, Kaffee trinken.

8. Wollt ihr wissen, wollt ihr wissen, wie's die alten Männer machen? Tabak rauchen, Tabak rauchen, heisa hopsa, Tabak rauchen.

Die Kinder bilden einen Kreis mit Handfassung und geben singend herum, unter Rennung der Veränderung bei jedem Verse, zum Beispiel: „Mädchen“ im ersten Vers, „Knaben“ im zweiten Vers usw. Nach dem Worte „machen“ bleiben sie stehen und führen die jeweilige Bewegung des Tages aus.

31. Adam hatte sieben Söhne.

Lebendig.

U - dam hat - te sie - ben Söh - ne, sie - ben Söhn' hatt'
 U - dam; sie a - hen nicht, sietran - ken nicht, sie fahn ein - and'r ins Un - ge - sicht und mach - tens al - le so, und mach - tens al - le so!

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Kreis, ein Spieler steht in der Mitte. Der Kreis geht herum, das Lied singend. Der Spieler in der Mitte macht bei dem Worte: „so“, nachdem der Kreis läuft, irgendeine Bewegung vor, die von den anderen Kindern sofort nachgemacht wird, zum Beispiel: Kopfnicken, Hochspringen, Laufen, eine lange Rose machen, Kniebeugen usw.

32. Es ging ein Bauer ins Holz.

Im Marschtempo.

1. Es ging ein Bau - er ins Holz es

ging ein Bau-er ins Holz, es ging ein
Bau-er ins Kir - mes - holz, hei - ja, Kir - mes
holz, es ging ein Bau-er ins Holz.

2. Der Bauer nahm sich 'ne Frau, der Bauer nahm sich 'ne Frau,
der Bauer nahm sich 'ne Kirmesfrau, hei ja, Kirmesfrau, der Bauer
nahm sich 'ne Frau.

3. Die Frau nahm sich ein Kind, die Frau nahm sich ein Kind,
die Frau nahm sich ein Kirmeskind, hei ja, Kirmeskind, die Frau
nahm sich ein Kind.

4. Das Kind nahm sich 'ne Magd, das Kind nahm sich 'ne Magd,
das Kind nahm sich 'ne Kirmesmagd, hei ja, Kirmesmagd, das Kind
nahm sich 'ne Magd.

5. Die Magd nahm sich ein'n Knecht, die Magd nahm sich ein'n
Knecht, die Magd nahm sich ein'n Kirmesknecht, hei ja, Kirmesknecht,
die Magd nahm sich ein'n Knecht.

6. Der Knecht nahm sich ein Pferd, der Knecht nahm sich ein
Pferd, der Knecht nahm sich ein Kirmespferd, hei ja, Kirmespferd, der
Knecht nahm sich ein Pferd.

7. Das Pferd nahm sich ein'n Hund, das Pferd nahm sich ein'n
Hund, das Pferd nahm sich ein'n Kirmeshund, hei ja, Kirmeshund,
das Pferd nahm sich ein'n Hund.

8. Der Hund nahm sich ein'n Knochen, der Hund nahm sich ein'n
Knochen, der Hund nahm sich ein'n Kirmesknochen, hei ja, Kirmes-
knochen, der Hund nahm sich ein'n Knochen.

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Kreis. Im mittleren desseiben steht ein Spieler, der „Bauer“. Alle geben nun im Kreise herum, der Bauer immer entgegengesetzt, und singen den ersten Vers. Beim zweiten Vers nimmt sich der Bauer aus dem Kreise einen Spieler als Frau. Beim dritten Vers wählt sich die Frau ein Kind, und so geht's weiter bis Vers 8. Die Gewählten bilden zusammen einen kleinen Innencreis. Nach dem achten Vers wird gesungen: „Der Bauer schied von der Frau“; er tritt nun wieder in den großen Kreis ein. Dann folgt: „Die Frau schied von dem Kind usw., bis zuletzt der Knochen abgleitet; dieser wird der neue Bauer. Zuvor wird gesungen: „Da blieb der Knochen in Trauer und wurd' zum neuen Bauer, und wurd' zum neuen Kirmesbauer, hei ja, Kirmes-
bauer, der Knochen wurd' zum Bauer“, und das Spiel fängt von vorne an.

33. Ich reise nach Amerika.

Ich rei - je nach A-me - ri - ka, und wer will mit? Und
du, mein lie - bes Schwei - ster - lein, und du mußt mit.

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Sternkreis vorlings. Eins von ihnen geht außerhalb desselben in entgegengesetzter Richtung herum. Bei den Wörtern: „Und du mein“ klopft es ein Kind aus dem Kreise leicht auf die Schulter. Dieses folgt ihm dann, und beide flagen nun: „Wir reisen usw.“ Das erste berührt wieder ein Kind, und so geht's fort, bis der Kreis aufgelöst ist. Dann kann sofort eins der Spiele: „Schneiden“ oder „Welle winden“ angekllossen werden (siehe Nr. 3 und 4).

34. Dornröschen.

Mäßig bewegt.

1. Dorn - rös - chen war ein schö - nes Kind,
schö - nes Kind, schö - nes Kind, Dorn - rös - chen war ein
schö - nes Kind, schö - nes Kind, schö - nes Kind.

2. Dornröschen, nimm dich ja in acht, ja in acht, ja in acht,
Dornröschen, nimm dich ja in acht vor einer bösen Fee!

3. Da kam die böse Fee herein, Fee herein, Fee herein, da kam
die böse Fee herein und rief ihr zu:

4. „Dornröschen, schlafst hundert Jahr, hundert Jahr, hundert
Jahr, Dornröschen, schlafst hundert Jahr und alle mit!“

5. Und eine Hecke riesengroß, riesengroß, riesengroß, und eine
Hecke riesengroß umgab das Schloß.

6. Da kam ein junger Königsohn, Königsohn, Königsohn, da
kam ein junger Königsohn und sprach zu ihr:

7. „Dornröschen, holdes Mägdelein, Mägdelein, Mägdelein,
Dornröschen, holdes Mägdelein, nun wache auf!“

8. Dornröschen wachte wieder auf, wieder auf, wieder auf, der ganze Hofstaat wachte auf, wachte auf.

9. Dornröschen ward nun Königin, Königin, Königin, beglückte hoch den Königjohn, beglückte ihn

10. Sie feierten ein großes Fest, großes Fest, großes Fest, sie feierten ein großes Fest: das Hochzeitsfest.

11. Und alle freuten herzlich sich, herzlich sich, herzlich sich; es freute sich auch herzlich mit das ganze Land.

Die Kinder bilden mit Handfassung zwei Kreise, einen großen und einen kleinen. Im kleinen steht ein Kind als „Dornröschen“; der kleinere Kreis stellt die Hofdamen dar. Außerhalb des Kreises stehen der Königjohn und die Fee. Die beiden Kreise geben nun in entgegengesetzter Richtung herum, wobei sie Vers 1 und 2 singen. Bei den Worten: „nimm dich ja in acht“ beben alle mahnend den Zeigefinger gegen Dornröschen. Beim dritten Vers bleiben alle stehen, und die Fee geht zu Dornröschen. Beim vierten Vers singt die Fee allein und schläft die Hofdamen und Dornröschen ein. Hierbei macht sie auf- und niederhebende Bewegungen der Arme. Die Umgeschöpferten hinken mit einem Knie nieder und schauen das Schläfen nach. Beim fünften Vers beben alle Kinder des großen Kreises die Arme zur „Siede“. Beim sechsten Vers kommt der Königjohn in den Kreis und singt dann den siebten Vers allein. Beim achten Vers erwachen die Schläfer. Der neunte und der zehnte Vers werden mit Hüssen zu Paaren angedeutet. Unter Vorantritt des Königjohnes mit Dornröschen machen die Paare Umzug. Beim ersten Vers tanzen alle.

35. Steigt das Büblein auf den Baum.

The musical notation consists of five staves of music in common time (indicated by 'C') and G major (indicated by a sharp sign). The lyrics are written below the notes:

Steigt das Büb-lein auf den Baum, o, so hoch, man sieht es kaum, hüpfst von Ast zu Ast - chen, hüpfst zum Vo - gel - neß - chen. Ei, da lacht es, ei, da kracht es, plumps, da liegt es drun - ten.

Die Kinder stehen in einem Sterninnenkreis und heben einen Arm hoch. Das ist der Baum. Mit den Fingern der anderen Hand kommt, dem Takt entsprechend, das Büblein auf den Baum gestopft. Bei den Worten: „hüpfst von Ast zu Astchen“ usw. hüpfst das Büblein — der Zeige- und der Mittelfinger — von einem Finger der den Baum markierenden Hand zum anderen. Man kann auch die Kinder selbst seitwärts hin und her hüpfen lassen; bei dem Worte: „plumps“ hüpfen alle in die tiefe Ausbeuge.

e) Tanzspiele und Singlänze.

36. Es regnet auf der Brücke.

The musical notation consists of three staves of music in common time (indicated by 'C') and G major (indicated by a sharp sign). The lyrics are:

{ Es reg - net auf der Brück - he, und ich werd' naß.
Ich hab' et - was ver - lo - ren, und weiß nicht was.

Schö - nes Fräu -lein jung und sein, komm mit mir zum Tanz her - ein, komm wir wol - len tan - zen und lu - stig sein

Die Kinder bilden mit Handfassung eines Sternkreis vorlings. Inmitten desselben steht ein einzelner Spieler. Beim Singen des Liedes bewegt sich der Kreis links-, der einzelne Spieler aber rechtsherum. Bei den Worten „Schönes Fräulein“ wählt sich das Kind aus dem Kreise ein anderes Kind und tanzt mit ihm bis zum Schluss des Liedes. Das gewählte Kind bleibt nun zur Wiederholung allein im Kreise und wählt dann ebenso.

37. Im Mai, im Mai.

The musical notation consists of three staves of music in common time (indicated by 'C') and G major (indicated by a sharp sign). The lyrics are:

Fröhlich.

1. Im Mai, im Mai, im schö - nen, grü - nen Mai; da woll'n wir al - le lu - stig sein, im schö - nen, grü - nen Mai; da

woll'n wir al - le lu - stig sein, im schö - nen, grü - nen Mai.

2. Sie sagen, sie sagen: „Da sind wir alle froh; das muß 'ne lust'ge Seele sein, mit der ich tanzen soll; das muß 'ne lust'ge Seele sein, mit der ich tanzen soll.“

Die Kinder bilden einen kleinen und einen großen Kreis; der kleine steht im großen. Der große Kreis geht beim Singen rechts-, der kleine linksherum. Wenn das Lied zu Ende ist, wird die Melodie mit „la“ wiederholt, wobei die Kinder des kleinen Kreises je ein Kind des großen Kreises zum Tanze im Kreise herum holen. Die übrigbleibenden Kinder klatschen taktmäßig in die Hände. Die geholten Kinder bilden bei der Wiederholung den kleinen Kreis.

38. Die Tiroler sind lustig.

mäßig bewegt.



1. Die Ti - ro - ler sind lu - stig, die Ti - ro - ler sind
froh sie trin - ken ein Gläs - chen und ma - chens dann so:

2. Erst dreht sich das Weibchen, dann dreht sich der Mann, sie
fassen sich beide und tanzen zusamm'n.

Die Kinder stehen mit dem Gesicht einander gegenüber und bilden zwei Reihen, die einen Schritt weit voneinander entfernt sind. Eine Reihe bilden die Männchen, die andere die Weibchen; die einzelnen Spieler haben eine Armlänge Abstand voneinander. Zu den ersten Worten von Vers 1 klappen die Kinder mit den Händen und marschieren am Ort. Bei den Wörtern: „Sie trinken ein Gläschen“ ahmen sie die Tätigkeit des Trinkens nach. Bei Vers 2 dreht sich erst die Reihe der Weibchen, dann die der Männchen einmal ganz herum; darauf ersaffen sich je zwei gegenüberstehende Spieler und tanzen einmal linksherum.

Amüsant ist auch eine andere Spielform:

Die Kinder stehen in einem doppelten Kreis, das Gesicht immer zueinander gekehrt.

1. Die Tiroler sind lustig,
Ein Wiegenschritt links und ein Wiegenschritt rechts seitwärts.

2. die Tiroler sind froh,
Mit vier kleinen Schritten eine ganze Drehung und Verbengung zueinander.

3. sie verkaufen
Eine halbe Drehung voneinander, wobei die Kinder die Arme ausbreiten.

4. ihr Bettchen
Sie drehen sich wieder zueinander und verbeugen sich dann.

5. und schlafen auf Stroh.
Alle knien nieder und legen das Köpfchen auf die zusammengelegten Hände.

2. Vers.

1. Erst dreht sich das Weibchen,
Das Weibchen dreht sich unter dem erhobenen Arm des Männchens.

2. dann dreht sich der Mann,
Der Mann dreht sich unter dem Arm des Weibchens.

3. sie fassen sich beide und tanzen zusamm'n.
Beide tanzen Rundtanz.

Eine dritte Spielweise ist die folgende, wobei zu obiger Melodie ein anderer Text gesungen wird.

1. Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh, sie verkaufen ihre Bettlen und schlafen auf Stroh. La la.

2. Ein'n Ochs und ein'n Esel, eine buntgeschickte Kuh, die schenkt mir mein Vater, wenn ich heiraten tu. La la.

3. Nun bin ich verheirat', was hab' ich davon? Eine Stube voll Kinder und 'nen brummigen Mann. Mm, la la.

Die Kinder bilden einen Kreis. Beim ersten Vers klatschen alle in die Hände und modern zum Schlusse die Gedärde des Geldzählens, indem sie Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand reibend über die offene Linke gleiten lassen; dann folgt die Nachahmung des Schlossens. Beim zweiten Vers sind die Hände in die Hüften gestützt, die Kinder verbeugen sich beim Singen je zwei und zwei zueinander abwechselnd nach beiden Seiten und drehen sich bei „heiraten“ einmal um sich selbst. Der dritte Vers wird langsam und lässig gesungen, am Anfang mit in Tieftönen gehaltenen Händen. Bei „eine Stube voll“ usw. wird mit der rechten Hand die Größe verschieden großer Kinder angedeutet. Nach „brummigen Mann“ brummen alle einmal. Nach jedem Vers wird mit töntähigem Händeklopfen und „la“ die Melodie wiederholt.

39. Wo ist der kluge Mann?



1. Wo ist der klu - ge Mann, der al - les kann? Li -
ra - la - la, ti - ra - la - la, li - ra - la - la.

2. Dort steht er auf der Wieje, eins, zwei, drei, liralala.

3. Jetzt kommt er angeprungen, eins usw.

4. Was wollt ihr von mir lernen? Eins usw.

5. Wir woll'n das Tanzen lernen! Eins usw.

6. Zuerst lernt man den Diener, eins usw.

7. Und dann macht man das Knirchen, eins usw.

8. Und dann das Balancieren, eins usw.

9. Dann macht man alles dreies, eins usw.

Die Kinder bilden einen Sternenunzenkreis. Ein Kind, „der kluge Mann“, steht außerhalb des Kreises. Beim ersten und zweiten Vers gehen die Kinder singend im Kreise herum. Beim dritten Vers bleiben sie stehen, und der kluge Mann hüpfst in den Kreis. Den vierten Vers jeweile alle weiteren singt nun der kluge Mann immer erst mit Vornamen der entsprechenden, aus dem Text ersichtlichen Bewegung einmal allein, worauf dann der Kreis, die Bewegung nachahmend, den Vers wiederholt.

40. Es stehen zwei Frauen vor der Tür.

Mäßig bewegt.

Es stehen zwei Frau-en vor der Tür; sie ha - ben was zu
 ja - gen: „Macht auf, macht auf die Gar - len - für! So
 reich' mir dei - ne rech - le Hand, so reich' mir dei - ne
 lin - ke, und kne dich nie - der vor mich hin, er - he - be
 dich nun wie - der! Macht zu, macht zu die Gar - ten - für!“

Die Kinder bilden einen Sternkreis vorlings mit Handflassung. Außerhalb des Kreises stehen zwei Spieler, „die beiden Frauen“. Wenn beim Singen des Liedes die Worte: „Macht auf!“ gesprochen werden, wird der Kreis da, wo die beiden Außenstehenden sich befinden, gespalten, und diese treten nun in den Kreis. Bei den Worten: „So reich' mir deine“ usw. bleiben sie vor zwei Spielern stehen, und es erfolgen nun die im Texte angegebenen Tätigkeiten, worauf dann diese zwei Spieler aus dem Kreise gehen. Die ersten beiden treten an die freigewordenen Plätze, und das Spiel beginnt von neuem.

41. Wir woll'n die Merseburger Brücke bau'n.

Wir woll'n die Mer - se - bur - ger Brück - ke bau'n, wer
 hat sie denn zer - bro - chen? Der Gold - schmied, der Gold - schmied mit

sei - ner jüng - sten Toch - ter kriecht al - le, al - le
 durch, kriecht al - le, al - le durch, den letz - ten woll'n wir
 fang'n mit Spie - ßen und mit Stang'n.

Zwei der größten Kinder stellen sich einander gegenüber mit hochhobenen Armen und gelosten Händen. Ohne daß die anderen Spieler es hören, geben sich beide je einen Namen, zum Beispiel: Hölle, Himmel, Engel, Teufel, Holz, Stein usw. Die übrigen Spieler lassen sich Hand an Hand, und mit Gesang des Liedes ziehen sie immer in Form einer Acht unter der Brücke hindurch und um die beiden Freiliegenden herum. Beim letzten Worte des Liedes: „Stangen“, werden die Arme plötzlich gesenkt, und das letzte Kind befindet sich gefangen dazwischen. Es wird nun gefragt, ob es in den Himmel oder in die Hölle will, und stellt sich dann hinter das Kind mit dem betreffenden Namen. Nun geben die beiden ersten sich andere Namen und das Spiel beginnt von neuem, bis alle Spieler, je nach ihrer Wahl, zu beiden Seiten hinter dem Ersten angelitten sind. Alle sollen sich nun um den Körper, und die beiden Reihen ziehen auf ein gegebenes Zeichen, bis jemand losläßt oder bis eine Reihe an die bezeichnete Grenze gezogen wurde.

42. Wen soll ich nach Rosen schicken?

1. Wen soll ich nach Ro - sen schik - hen, Ro - sen schik - hen?
 Schö - ne Ro - sen auf mein' Hut, die hab' ich
 gern, die stehn mir gut, Ro - sen auf mein Hü - chen.
 2. Wem soll ich ein Händchen geben, Händchen geben? Schöne
 Rosen usw.
 3. Wem soll ich ein Knirchen machen?
 4. Wem soll ich ein'n Diener machen?
 5. Wem soll ich zum Tanze holen?

Die Kinder bilden mit Handfassung einen Sternkreis vorlings. Inmitten deselben geben, je nach Teilnehmerzahl, drei bis fünf Kinder einzeln hintereinander her. Beim Singen des Liedes wählen die im Kreise Gehenden für die in den Versen 2 bis 5 vorkommenden Tätigkeiten stets ein anderes Kind aus dem Kreise, indem sie jedes vor einem stehenbleiben und ihm ein „Händchen geben“ usw. und darauf weitergehen. Beim letzten Vers sollen sich die Wählenden mit den Gewählten zu Paaren und geben zunächst im Kreise herum. Nach Schluß des Liedes singen alle das unterstehende Lied, und die Paare hüpfen auf den Kreis herum. Diejenigen, die gewählt wurden, bleiben nun im Kreise, und das Spiel wird wiederholt.

A musical score for 'Auf 'nem hohen Berg'. The music is in common time (C) with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: Auf 'nem ho - hen Ber - ge*, summt, summt, summt, tan - zen klei - ne Zwier - ge rings her - um.

43. Liebe Schwester tanz mit mir.

A musical score for 'Liebe Schwester tanz mit mir'. The music is in common time (2/4) with a key signature of two sharps (G major). The lyrics are: Liebe Schwester tanz mit mir, bei - de Hän - de reich ich dir! Ein-mal hin, ein-mal her, rund her - um das ist nicht schwer. { Mit den Füß - chen tapp, tapp, tapp! Mit den Stöpf - chen nida, nida, nida! Mit den Hän - den klapp, klapp, klapp! } Ein - mal hin, Mit den Finger - chen ladi, ladi, ladi!

* In der Leipziger Gegend singt man: „Auf dem Scherbelberge“.... (Scherbelberg heißt im Volksmund der einzige, künstlich angelegte, mit der Plattform des Augustus-Turmes 138 Meter über den Meeresspiegel emporragende „Rosentalberg“.)



Die Kinder sind zu zweien (paarweise) eingeteilt und die Paare stehen sich in zwei Sternreihen mit acht Schritten Abstand gegenüber. Bei Takt 1 und 2 gehen sie vier Schritte vorwärts und klatschen dabei beim ersten Schritt in die Hände. Takt 3 und 4 fordert nach dem Text Händelaufen der Paare. p: = (Während des Singens die gesuchten Hände links und rechts schwingen. Takt 5 und 6 je zwei Galoppstöße links und rechts fehlschreitend, und Takt 7 und 8 Nad rechts mit Einhaken der rechten Arme und Paßschritten.

Die Bewegungen zum übrigen Text ergeben sich von selbst. Laßt die Kinder sie selbst finden.

44. Das Karussell.

(Schweden.)

Dieses nette kleine Tänzchen ist in der original-plattdeutschen Mundart nicht überall verständlich. Es wirkt aber auch in der hier etwas umgemodelten Form.

Musical notation for 'Gre - tel, Gre - tel, lie - bes Gre - te - lein, komm ins Ka - rus - sel - le, wenn es fährt so schnel - le. Zehn für die Gro - hen, fün - je für die Klei - nen, o - ho, o wie geht das sein! O - ho, o - ho, o wie sind wir froh, Pe - ter, Hans und An - na, Fried - rich und Su - san - na, o - ho, o - ho, o wie sind wir froh! O - ho, ho!'

Der Text:

Gretel, Gretel, liebes Gretelein,
Komm ins Karussell.
Wenn es fährt so schnell.
Zehne für die Großen,
Günze für die Kleinen,
Oho, wie geht das sein!

Oho, oho, o wie sind wir froh!
Peter, Hans und Anna,
Friedrich und Susanna,
Oho, oho, o wie sind wir froh!
Oho, oho!

Die Tanzbeschreibung.

Aufstellung: Doppelter Kreis, die Mädchen außen, die Jungen innen, alle die Hände in Kindheitshaltung. Die Tänzer sehen sich gegenseitig an. Es empfiehlt sich, nicht zu viel Paare zu nehmen, höchstens 8 Paare, da sonst die Gefahr des Abgleitendens bei dem „Karussellfahren“ zu groß ist.

„Gretel, Gretel, liebes Gretelein,”
1 2 3 4

Vier Wechseltüpfle am Ort im Takt (abwechselnd ist das linke resp. rechte Bein vorn).

„Komm ins Karussell,”
1 2 3 4

„Wenn es fährt so schnell.”
5 6 7 8

Vier Wechseltüpfle am Ort (also doppelt so schnell wie zu Anfang).

„Zehne für die Großen,”

Ruhigstehend heben alle die zehn Finger in die Höhe.

„Günze für die Kleinen,”

Alle heben fünf Finger einer Hand hoch.

„Oho, o wie geht das sein.”
1

Hierbei springen die Jungen (bei 1) mit halber Drehung links herum und lassen sich Arm in Arm; sie bilden so Schulter an Schulter einen Kreis.

Die Mädchen klatschen bei 1 in die Hände und legen dann ihre Hände den Jungen auf die Schultern und bilden so das „Karussell“.

Die Karussellfahrt beginnt durch Galoppstufen links im Kreise. Die Jungen dürfen nur ganz kleine Häufschritte nehmen, sonst „fährt“ das Karussell zu schnell und die Mädchen können leicht abgeschleudert werden. Beim Herumbüpfen singen alle:

Oho, oho, o wie sind wir froh!
Peter, Hans und Anna,
Friedrich und Susanna,
Oho, oho, o wie sind wir froh!
O, ho, ho!

45. Jetzt tanzt Hannemann.

Wenn ihr eure Mädel einmal recht lustig sehen wollt, dann lasst sie den „Hannemann“ tanzen. Der lustige Tanz mit seiner fröhlichen Weise reicht alle mit; selbst die Erwachsenen werden fröhlich mitlachen. — Wir tanzen „Hannemann“ in 2 Formen.

1. Form.

Die Kleinen bilden einen Kreis, darin Hannemann mit seiner „Fru“ tanzen soll. Ein Paar wird nun bestimmt, dieses muß als Chepaar „Hannemann“ in den Kreis.

Der Tanz geht so vor sich. Das Paar steht mit einfacher Handfassung nebeneinander.

1. Vers, 1. Teil.

Takt 1: Mit dem äußeren Bein beginnen beide einen Schottischschub zurückwärts, dabei werden die gefassten Hände zurückgeschwungen, der Oberkörper vorgeneigt und lustig in die Augen geschaut (= Jetzt tanzt)

Takt 2: Einen Schottischschub mit den inneren Beinen, dabei die gefassten Hände vorwärts schwingen und den Blick über die Schulter zueinander richten (= Hannemann)

Takt 3 bis 6: Die Bewegungen des 1. und 2. Taktes werden zweimal wiederholt (= Jetzt tanzt Hannemann, jetzt tanzt Hannemann)

Takt 7 und 8: Hannemann „fährt“ sich mit seiner Frau ein (Unterarmfassung) und geht stolz und großäugig im Kreise herum. Die äußeren Hände haben den Rock gefasst (= und seine liebe Fru.)

Damit die den Kreis bildenden Kinder nicht als müßige Zuschauer dabei stehen, führen diese mit Rockumfassung im Wechsel Kreuzschritte links vor rechts begleitend (= 1 Takt), dann rechts vor links (= wieder 1 Takt) usw. aus.

1. Vers, 2. Teil (Tralala).

Hannemann mit seiner Frau wiederholen die Bewegungen des 1. Teiles, während die den Kreis Bildenden Handfassung nehmen und mit Schottischbüpfen im Kreise rechts um sie herumtanzen.

2. Vers, 1. Teil.

Alle Fassungen sind gelöst. Hannemann steht jetzt mit seiner Frau zueinander gekehrt mit einem Schritt Abstand mitten im Kreis. Beide nehmen Kindheitshaltung.

Takt 1: Beide machen einen Nachstellschritt links schrägaufwärts mit hohem Unterbeinheben rechts (= Er hält)

Takt 2: Beide einen Schottischschub links schrägaufwärts (= Stäbel an)

Takt 3: Beide einen Nachstellschritt rechts schrägaufwärts (= er hält)

Takt 4: Beide einen Schottischschub rechts schrägaufwärts (= Stäbel an.)

Takt 5: Beide mit einer halben Drehung links Nachstellschritt links schrägaufwärts (= er hält)

Takt 6: Beide einen Schottischschub links schrägaufwärts (= Stäbel an)

Takt 7 und 8: Mit zwei kleinen Schritten kommt jeder auf seinen ursprünglichen Platz zurück, dortheilb machen beide mit einer Drehung auf dem linken Fußballen zueinander und Kreuzschritt rechts hinter links eine Verbiegung (= und sie hält' blanke Schuh.)

Die den Kreis Bildenden wiederholen die Bewegungen des 1. Verses, nur wird der Tupftritt mit hohem Vogen sprechen ausgeführt.

2. Vers, 2. Teil (Tralala).

Takt 1: Beide bewegen sich mit einem Schottischschubt zusammen.

Takt 2: einen Schottischschubt zueinander (wie beim Rheinländerlant)

Takt 3 und 4: mit Schottischschubt und Handfassung rechts, Nach rechts.

Takt 5 bis 8: Die Bewegungen der ersten vier Takte wiederholen.

Der Kreis wiederholt dieselben Bewegungen wie im 2. Teil des 1. Verses

3. Vers, 1. Teil.

Die Bewegungen sind dieselben wie beim 1. Vers, nur daß das „schiew Gesicht“ nachgeahmt wird und bei der Verbeugung am Schlusse mit den Händen die „groten Ohr'n“ angedeutet werden.

3. Vers, 2. Teil.

Die Bewegungen vom 2. Vers, 2. Teil, wiederholen.

2. Form.

Unsere Großen bilden keinen mühsigen Zuschauerkreis mehr, sondern stellen sich paarweise im großen Kreis auf und tanzen alle als Ehepaar „Hannemann“. Die Tanzweise ist dieselbe wie die des Paares bei den kleinen im Kreis.

1. Jetzt tanzt Han - ne - mann, jetzt tanzt Han - ne - mann, jetzt tanzt
Han - ne - mann und si - ne lie - we Gru. Tra - la - la
la la la, tra - la - la, tra - la - la,
tra - la - la la, tra - la - la la.

2. Er hält' Stäbel an; und sie hält' blenke Schuh.

3. Er hält' schiew Gesicht; und sie hält' grote Ohr'n.

Allgemeine Bemerkungen: Der Bild ist bei jedem Tanz nach Möglichkeit immer zueinander gerichtet, dabei lebendig und freundig, „Auge im Auge“. Die Bewegungen schön und abgerundet und lebendig. Keine Schaustellung geben, sondern immerzu mit Lust tanzen.

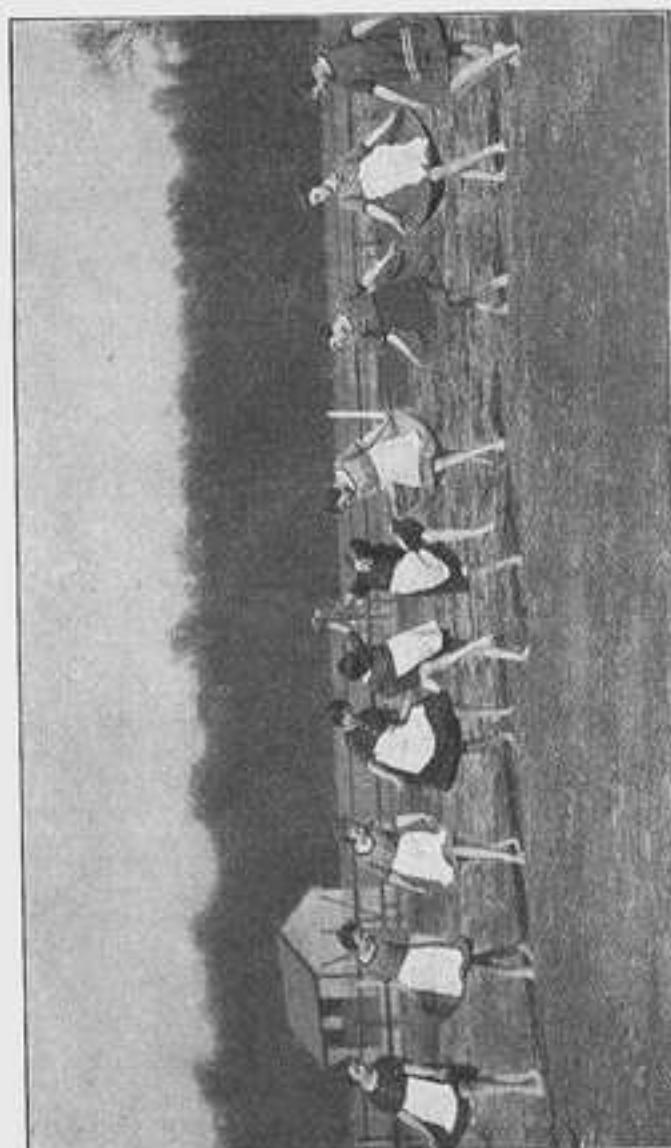


Abb. 1. „Seit lange Hannemann“.

46. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben.
Ein kleines leichtes Spiel für mittlere Mädchen.

**Das Lied:**

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
Wo ist denn mein Schatz geblieben?
Ist nicht hier, ist nicht da, ist wohl in Amerika.

Das Spiel:

Die Kinder stehen zu zweien abgezählt im Kreise.

1. Vers.

1. und 2. Takt: nicht Paßschritte im Kreise links herum laufen.
3. Takt: Bei "wo" schlagen alle mit beiden Händen leicht auf die Oberlappen und führen auf "dem" ihre Hände fragend in die Seite (Handschluß läßt).
4. Takt: Verweilen.
5. Takt: 1 und 2 drehen sich fragend zueinander mit leichter Unterarmbewegung seitwärts.
6. Takt: 1 und 2 wenden sich fragend voneinander zum anderen Nachbar mit der selben Armbewegung.
7. und 8. Takt: 1 und 2 lassen sich an beiden Händen und laufen leicht und schön einmal umeinander herum, dann lösen sie die Haltung und stehen wieder wie zum Beginn im Kreise.

1. Wiederholung.

Zwischen dem ersten und letzten Paare löst der Kreis die Haltung.

1. bis 4. Takt: Die Lehre läuft, die anderen mit sich ziehend, unter den zum Tor gehobenen Armen des ersten Paares hindurch, dann im kleinen Bogen, so daß der Kreis wieder entsteht, an ihrem Platz zurück. Nummer 2 vom ersten Paar dreht sich zuletzt unter ihrem eigenen zum Tor gehobenen Arm (unterwinden). Haltung lösen.
5. Takt: Nummer 1 dreht sich mit einerkehrwendung so, daß es den Rücken der Kreismitte zu dreht. Alle laufen nun fragend vier kleine Schritte vorwärts (also Nummer 1 entfernt sich von der Kreismitte, während Nummer 2 zur Mitte läuft), dann drehen sie sich um und
6. Takt: laufen ebenso wieder zurück.
7. und 8. Takt: Flecken sich dann die linken Hände und laufen im Rad links herum.

2. Wiederholung.

- Alle drehen sich zu einem Blankenkreis rechts (die rechte Schulter zur Kreismitte).
1. und 2. Takt: Mit seitgehobenen Armen und etwas zurückgebeugtem Rumpf auf der Kreislinie läuft und leicht vorlaufen.
 3. und 4. Takt: Auf der Kreislinie weiterlaufen, aber jetzt den Rumpf vorbeugen und die Arme zurückschwingen.
 5. Takt: Alle drehen sich wieder zu einem Blankenkreis nach innen mit Handhaltung, während sie mit vier Paßschritten und Hopfer rechts mit Vorschreiten links dann
 6. Takt: vier Paßschritte und Hopfer links mit Vorschreiten rechts auf der Kreislinie weiterlaufen.
 7. und 8. Takt: In gleicher Richtung (also im Kreise links) mit Hopfer und Vorschreiten links und rechts im Wechsel weiterlaufen.

47. Blindekuh.

Ein lustiges und leichtes Singspiel für Knaben und Mädchen.

Nummer:

Wir spie - len jetzt die Blin - de - kuh, drum
 jäh - lei al - le: ich und du und Mül - lers E - sel,
 Aml - manns Auß, und Li - ja ist die Blin - de - kuh.
 Blin-de - kuh, wir seh'n dich, daß ihr mich seht, das
 lebhaft
 freut mich. Ti - ral - la - la, ti - ral - la - la, ti -
 1. 2.
 ral - la - la, la la la la, ti - la

Musical notation for 'Blindekuh'. It consists of eight staves of music in common time (indicated by a 'C') and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are integrated into the musical lines. The notation includes various note values such as eighth and sixteenth notes, and rests.

1. Vers.

Alle: Wir spielen jetzt die Blindekuh,

Eine: Drum zählet alle: ich und du und Müllers Esel, Umlmanns Kuh, und Liza ist die Blindekuh.

Alle: Blindekuh, wir seh'n dich,

Blindekuh: Dass ihr mich seht, das freut mich

Alle: Tirallala usw.



Bild 2. Blindekuh. 2. Vers, 1. Takt.

2. Vers.

Alle: Ach, Liza, Liza, hasche du, sonst bleibst du stets die Blindekuh.

Eine: So hasche mich!

Andere: Nein, hasche mich!

Alle: Hei, nun sind wir dir doch entwischt!

Eine: Blindekuh, wo bist du?

Alle: Komm hierher, lauf geradezu. Tirallala usw.

3. Vers.

Alle: Ach, Liza, hast noch nichts erwischt.

Blindekuh: Sei nicht so fröhlich, gleich hab ich dich.

Eine: Lauf links herum!

Andere: Lauf rechts herum!

Blindekuh: Nein, nun wird es mir doch zu dumm! (Sie holt eine.) Siehst du wohl, jetzt hab ich dich. Die Binde ab, jetzt freu ich mich.

Alle: Tirallala usw.

Statt "Liza" kann der Name des blindekuhspielenden Mädchens gesungen werden. Bestimmte Schriftweisen sind nicht vorgeschrieben. Die Kinder sollen sich zwanglos bewegen und wirklich spielen. Die Beschreibung des Tanzes soll nur zeigen, wie man es spielen kann.

1. Vers.

Takt 1 und 2: Die Spielenden stehen zwanglos im Kreis ohne Haltung, aber nicht steif und unbeweglich, und singen die erste Zeile.

Takt 3 bis 8: Ein vorher dazu bestimmtes Mädchen tritt in den Kreis, zählt ab und singt dabei (2. und 3. Zeile).

Takt 9 und 10: Die "Blindekuh" wird vom abzählenden Mädchen in den Kreis geworfen und die Binde umgelegt, dabei treten einige aus dem Kreis auf die Blindekuh zu und versuchen neidisch unter die Binde zu sehen (4. Zeile).

Takt 11 und 12: Während die Mädchen die Blindekuh noch neiden, singt die Blindekuh die 5. Zeile des 1. Verses allein.

Takt 13 bis 20: Der Kreis nimmt einfache Handhaltung und hüpfst im Galopp oder Hopfer seitwärts im Kreise herum. Das abzählende Mädchen bleibt im Kreis und dreht die Blindekuh um sich selbst. Alle singen den Refrain.

2. Vers.

Takt 1 bis 4 (siehe Bild 2): Der Kreis schlägt sich zur Mitte, wo die Blindekuh steht, weicht aber, sobald diese jemand holtet will, geschickt aus. Dann öffnet sich der Kreis wieder (1. Zeile).

Takt 5: Es springt eine von links auf die Blindekuh zu, weicht aus und springt zur entgegengesetzten Seite (2. Zeile).

Takt 6: Daselbe wie Takt 5, nur dass jetzt eine von der rechten Seite nach links springt (3. Zeile).

Takt 7 und 8: Auf „Hei!“ hüpfen alle hoch und laufen zurück und kniern in einer Stirnreihe hinter der Blindekuh nieder (4. Zeile).

Takt 9 und 10: Die Blindekuh geht langsam und lässig vor und singt allein die 5. Zeile.

Takt 11 und 12: Alle verweilen im Hodistand und singen jetzt die 6. Zeile. Die Blindekuh dreht sich und geht langsam auf die niedergeknierte Reihe zu, sobald sie diese erreicht hat, springt die Reihe auf und alle hüpfen fort.

Takt 13 bis 20: Refrain im Galopp oder Hopfer seitwärts im Kreise mit fröhlichem Handklatsch, die Blindekuh sucht vergebens eine zu erhaschen.

3. Vers.

Takt 1 und 2: Einige kniern sich zu beiden Seiten, einige hinter der Blindekuh, woer sie neidisch die 1. Zeile singen.

Takt 3 und 4 (siehe Bild 3): Die Blindekuh singt die 2. Zeile allein und springt auf jemand zu, die aber entwischt.

Takt 5: Von links kommt eine und sieht, knust aber sofort zurück, die Blindekuh folgt langsam (3. Zeile).

Takt 6: Einige nednen von rechts. Die Blindekuh wendet sich nach rechts (4. Zeile).

Takt 7 und 8: Die Blindekuh singt den Schluss allein und läuft querst unentschlossen hin und her, springt dann plötzlich auf eine zu und hascht diese.

- Takt 9 und 10: Sieht die Erhaschte mit beiden Händen in den Kreis.
 Takt 11 und 12: Nimmt die Blinde von den Augen.
 Takt 13 bis 20: Alle hüpfen jetzt im Galopp oder Hopser im Kreise zu zweien oder dreien.



Bild 3. Blindekuh. 3. Vers, 3. und 4. Zahl.

Wird das Spiel wiederholt, dann ist die Erhaschte Blindekuh. Wenn das Spiel auf der Bühne vorgeführt wird, dann nimmt man die durchsichtige Blinde und bestimmt vorher eine Blindekuh sowie das Kind, das am Schlusse gehaßt werden soll.

48. Der Besen und die Rute.

Ein leichtes, fröhliches Singspiel für unsere ganz Kleinen.



1. Der Be - sen, der Be - sen! Was macht man da-

mit? Man kehrt da - mit die Stu - ben, man kehrt da - mit die

Stu - ben, die Stu - ben, die Stu - ben, die Stu - ben.

2. Die Rute, die Rute! Was macht man damit? Man klopft damit die Buben, man klopft damit die Buben, die Buben, die Buben.

Warum nicht die Mädchen? 'ne Schand' wäre das! Die folgen schon von selber, die folgen schon von selber, die Mädchen, die Mädchen, die Mädchen.

Aufführung:

Die Kinder stehen im Doppelkreis zu Paaren, das Gesäß einander zugewendet mit geschlossenen Händen (siehe nebenstehende Figur).

1. Vers.

Takt 1 und 2: „Der Besen, der Besen!“ Zwei Schritte im Kreis. (Die Neueren beginnen mit dem linken, die Jüngeren mit dem rechten Fuß.)

Takt 3 und 4: „Was macht man damit?“ Noch einmal Seitenschreiten und Schlußschritt in derselben Richtung, dabei legen alle mit leichtem Kopf- und Rumpfneigen rechts den rechten Zeigefinger nachdenklich an den Mund.

Takt 5 bis 8: :: „Man kehrt damit die Stuben.“ :: Alle führen eine Vierteldrehung aus (die Neueren links, die Jüngeren rechts) und geben acht Schritte mit leichtem Rumpfdrehungen auf der Kreislinie vorwärts und schmettern dabei das „Stubenhuhn“ nach.

Takt 9 bis 12: „die Stuben, die Stuben, die Stuben.“ Jetzt wird langsam und im großen Bogen gekehrt, dann drehen sich beim Schluß des 1. Verses alle wieder zueinander um.

2. Vers.

Takt 1: „Die Rule.“ Alle machen einen Tsch- und Schlußtritt links schräg vor und drehen scherzend mit dem rechten Zeigefinger.

Takt 2: „die Rule!“ Tsch- und Schlußtritt rechts schräg vor und scherzend mit dem linken Zeigefinger drehen.

Takt 3 und 4: „Was macht man damit?“ Alle schlagen gegenleitig beide Hände aneinander, dann auf die Oberchenkel und führen sie bei „damit“ recht unternehmungstätig auf die Hüfte (Knöchelbüßtäuf).

Takt 5 bis 8: :: „Man klöpfst damit die Buben.“ :: Die Paare reißen sich beide Hände und hüpfen schadenfroh, daß die Buben ausgeschlopft werden, im Galopp auf der Kreislinie seitwärts.

Takt 9 bis 12: „die Buben, die Buben, die Buben.“ Alle bleiben stehen, bebten etwas das linke Knie (Klopfen links) und ahnen das Auskippen des Hosenbodens durch leichtes Schlagen auf den linken Handrücken nach.

3. Vers.

Takt 1 und 2 wird gezeigt und lieblich getanzt, während bei Takt 3 und 4 Entrüstung gemimt wird.

Takt 1: „Warum nicht?“ Mit Rückenfassung einen Kreuztritt rechts hinter links; Blick über die rechte Schulter zueinander.

Takt 2: „die Mädchen?“ Nun einen Kreuztritt links hinter rechts.

Takt 3 und 4: „ne Schwand' wäre das!“ Mit einer Vierteldrehung Kreuztritt rechts hinter links, bei „Schwand“ klatscht jede entrüstet in die Hand und führt dann die Hände in die Hüften (Knöchelbüßtäuf), mit entrüstetem Blick sehen sich beide über die Schultern an.

Takt 5 und 6: :: „Die folgen schon von selber.“ :: Die Paare reißen sich beide Hände und tanzen fröhlich mit Galopp hüpfen seitwärts umeinander herum.

Takt 9: „die Mädchen.“ Die Paare geben die Fassung auf. Mit Vierteldrehung links einen Schottischtritt links vorwärts, dabei ist die linke Hand im Knöchelbüßtäuf und die rechte in der Niedenhüfte.

Takt 10: „die Mädchen.“ Einen Schottischtritt rechts vorwärts. Die Arme sind mit kräftigem Seitenschwingen beim Aufkippen des linken Beines gewedelt, so, daß nun die linke Hand in die Niedenhüfte und die rechte in den Knöchelbüßtäuf kommt.

Takt 11 und 12: „die Mädchen.“ Jetzt drehen sich alle zueinander um und mit einem Kreuztritt links hinter rechts und gefälligem Armschwingen seitwärts schließt das Spiel.

49. Hänschen klein.

Volkweise aus dem Odenwald „Fahret hin“. Um 1700.
mäßig bewegt.



1. Häns-chen klein geht al - lein in die wei - le
2. Sie - ben Jahr trüb und klar Häns-chen in der
3. Eins, zwei, drei, gehn vor - bei, wüs - sen nicht, wer



1. Welt hin - ein; Stock und Sul steht ihm gul,
2. Frem - de war. Da be - finnt sich das Kind,
3. das wohl sei. Schwei - ster spricht: „Welch Ge - sicht!“ —



1. ist ganz wohl - ge - mut. A - ber Mut - ter
2. ei - let heim ge - schwind. Doch nun ist's kein
3. kennt den Bru - der nicht. Kommt da - her die



1. wei - nef sehr, hat ja nun kein Häns-chen mehr.
2. Häns-chen mehr, nein, ein gro - her Hans ist er,
3. Mut - ter sein, schaut ihm kaum ins Aug' hin - ein,



1. „Wünsh dir Glück“, sagt ihr Blick, „kehr nur bald zu - rück!“
2. Stirn und Hand braunge - brannt. Wird er wohl er - kannt?
3. ruft sie schon: Hans, mein Sohn, ein Frei Heil, mein Sohn!

Dieses urale Kinderlied wurde von Schülern und Schülerinnen der Bundeschule in Spielform, unter Verwendung eigener Einfälle, so dargestellt, wie es hier beschrieben ist. Die Aufgabe war, den Inhalt des Liedes in erzählerischer Form mit nachahmenden Bewegungen zu verkörpern. Es kann also schon ein einzelnes Paar die „ganze Geschichte“ vortragen. Es kann aber auch ein Kreis von Paaren sein, der sich dann ohne Fassung linksherum fortbewegt. So wie nebenstehende Figur:

Fröhliches Simeinleben in den Teglinhallen des Liedes trägt wesentlich zur schönen Darstellung bei. Davon haben sich die beiden 14-Tage-Frauenkurse an der Bundeschule und die sächsischen Bezirkskinderturnwarte 1924 durch Augenschein überzeugt. Drollig ist es, wenn es die kleinen Vier- bis Siebenjährigen spielen.

1. Vers.

**Hänschen klein geht allein
in die weite Welt hinein;**

Die Kinder gehen auf der Kreisbahn vorwärts. Schritt, Haltung und Gesichtsausdruck ist sehr lebhaft bewegt, aber frohemut.

„Stock und Hut steht ihm gut.“

Der gebogene rechte Arm wird gehoben. Die rechte Hand ist gesiezt und knappiermäßig an der — gedachten Hutkrempe (siehe Bild 4). Der linke Arm deutet das Tragen



Bild 4. „Stock und Hut steht ihm gut“

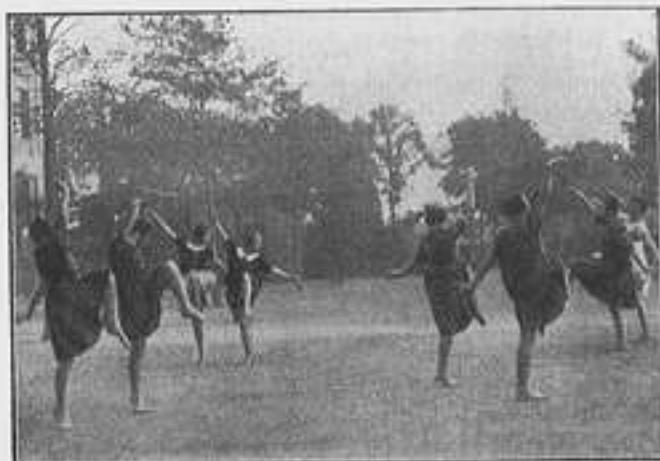


Bild 5. „Ist ganz wohlgemut“

eines Spazierflöckchens an, das gräßös in der linken Hand gehalten wird. Der Gang wird jetzt droßig gesiezt.

„Ist ganz wohlgemut.“

Hier läuft die ganze Schar mit lustigem Kirmzwingen im Hopfertritt vorwärts (siehe Bild 5).



Bild 6. „Über Mama weinet sehr“



Bild 7. „Hat ja nun kein Hänschen mehr“

„Über Mama weinet sehr.“

Auf einmal bleiben alle nachdenklich und in Paaren zueinander gewendet stehen. Sie legen dabei unabsichtlich den Zeigefinger der rechten Hand an den Mund und vielleicht die linke Hand aufs Herz (siehe Bild 6).

„hat ja nun kein Hänschen mehr.“

Sieht beugen sich beide zueinander vor, schlagen die Hände zusammen und legen sie zusammengefaßt auf die leicht gebogenen Knie. Blick fragend, Auge in Auge zueinander (siehe Bild 7).

„Wünsch dir Glück.“ sagt ihr Blick,
„kehr nur bald zurück!“

Dan lassen sich die Paare schnell an beiden Händen und hüpfen mit Galopp hüpfen fröhlich auf der Kreisbahn weiter. Der leichte Kopf soll in die süßliche tiefe Kniebeuge führen, als Abschlußhüpf. (Statt Handlassen können auch alle beim Galopp hüpfen leichtmäßig Handklatsch machen.)

2. Vers.

„Sieben Jahr trüb und klar
Hänschen in der Fremde war.“

Wie beim ersten Vers zu Anfang, so geben auch hier die Spieler Stolz und Selbstbewußtsein hin. (Die leichten Schritte werden schon langsammer.)

„Da besinnt sich das Kind.“

Hier bleiben alle unabsichtlich stehen. Die rechte Hand vielleicht am Kinn, den Kopf überlegend gesenkt und schon etwas rückwärts gedreht, ein Bein vorgestellt und den anderen Arm mit den Fingern abwärts auf die Hüfte gestützt. Während des Singens dieser Zeile drehen sich die Spieler schon mit dem Oberkörper langsam nach der Seite zurück, wo sie hergekommen sind.



Bild 8. „Nein, ein großer Hans ist er“

„eilet heim geschwind.“

Wie, als hätten sie plötzlich einen Entzündung gefaßt, so eilen nun die Kinder mit Hopser hüpfen den Weg zurück, den sie kamen.

„Doch nun ist's kein Hänschen mehr.“

Wieder bleiben die Spieler paarweise zueinander stehen und nehmen eine bewundernde, erstaunte Stellung ein. Sie treten dabei einen Schritt zurück, schlagen leicht die Hände zusammen und halten sie etwa in Brusthöhe. Blick zueinander.

„nein, ein großer Hans ist er.“

Noch einen Schritt zurücktreten und die Arme heben, die „Größe“ des Hans andeutend (siehe Bild 8).

„Stirn und Hand braungebrannt.“

Die Spieler jedes Paars treten zueinander, reichen sich die Hand in Gesichtshöhe, leicht und gierlich.

„Wird er wohl erkanni?“

Zurückspringen und langsam den Kopf schütteln, als wie: „Der hat sich aber verändert!“ Über ebenso um den „Wanderer“ herumgehen.

3. Vers.

„Eins, zwei, drei, gehn vorbei.“

Die Sitzpaare geben vorwärts und jeder einzelne dreht dabei den Kopf langsam links herum, oder beide nach innen, wie wenn er jemand, der vorbeigeht, nachsieht.

„wissen nicht, wer das wohl sei.“

Hier bleiben alle stehen und schauen rückwärts in Fortsetzung der bei der vorigen Zeile begonnenen laufenden Bewegung.



Bild 9. „Kommt daher die Mutter kein“

„Schwester spricht: Welch Gesicht! —“

Geht zueinander drehen, langsam den Kopf schütteln.

„kennt den Bruder nicht.“

Die Schwester, den Kopf in den Nischen versteckt, geht weiter. Der Wanderer schaut ihr einen Augenblick traurig nach und geht dann weiter.

„Kommt daher die Mutter sein.“

Alle wieder umkehrend, ein gebüdtes, altes Mütterchen nachahmend, die rechte Hand stützt sich auf den Rückenstock (siehe Bild 9).

„Schaut ihm kaum ins Aug' hinein.“

Zueinander gewendet stehen bleiben, sich langsam anstreitend prüfend den Kopf bebend und Augen in Augen schauend.

„ruft sie schon.“

Hier heben beide die ausgebreiteten Arme.

„Hans, mein Sohn.“

Und fallen sich beide um den Hals.

„Ein Frei Heil, mein Sohn!“

Jetzt wird's lustig. Die Paare haben Tanzlaßung genommen und tanzen nun mit Schollisch fröhlich umeinander im Kreise herum. Und, damit die Freude des Wiedersehens ganz genossen wird, wird die Melodie des letzten Verses mit Tralala noch einmal gefungen (oder die etwa vorhandene Begleitmusik spielt sie) und der Rundtanz geht solange weiter.

50. Schnich, schnach, Dudlsack.

Ein flotter Tanz für unsere Kleinen.

Auffstellung: Doppelkreis zu Paaren; die Gesichter sind einander zugekehrt (s. nebenstehende Fig.). Die Gegenüberstehenden fassen sich Hand in Hand.

Schnich, schnach, Du - di - sack, un - fer Kind will tan - zen,

schnich, schnach, Du - di - sack, un - fer Kind will tan - zen.

Spielt mir ei - nen schö - nen Tanz, spielt mir ei - nen schö - nen Tanz:

Menn - chen, Gret - chen, Griz und Franz wol - len lu - stig tan - zen.

Schnick, schnach, Du - di - sack, Du - di - sack, Du - di - sack,

un - fer Kind will tan - zen. Spielt der Brumm - baß
brumm, brumm, brumm, drehn wir uns im Kreis her - um,

drehn wir uns im Kreis her - um, daß die Röck - chen flie - gen;

spielt die Fie - del di - di - dum - dei, geht es lu - stig

eins, zwei, drei, geht es lu - stig eins, zwei, drei,

bis im Gras wir lie - gen. Schnich, schnach, Du - di - sack,

Du - di - sack, Du - di - sack, un - fer Kind will tan - zen.

1. Teil.

Takt 1: „Schnick, schnack.“Die Neueren: Trittstritt rechts vor links.
Die Inneren: Trittstritt links vor rechts.**Takt 2:** „Dudlsack.“

Ein Schottischschubf seitwärts auf der Kreislinie.

Takt 3 und 4: „unser Kind will tanzen.“

Beide und Jöhn mit gefassten Händen umeinander herumlaufen.



Bild 10. Schnick, schnack, Dudlsack, 2. Teil, 24. Takt.

Takt 5 bis 8: „Schnick, schnack, Dudlsack, unser Kind will tanzen.“

Die Bewegung der Takte 1 bis 4 wiederholen, dann macht alles links um.

Takt 9 und 10: „Spielt mir einen schönen Tanz.“

Die Paare lassen sich rechts Arm in Arm (= „Unterfassen“) und laufen einmal um-einander rechts herum.

Takt 11 und 12: „spielt mir einen schönen Tanz.“

Die Haltung wechselt und links herum laufen.

Takt 13 und 14: „Hennchen, Gretchen, Fritz und Franz“

Die Partner stehen wieder voreinander, reichen sich die Hände und tanzen vier Galopp-häufe seitwärts auf der Kreislinie.

Takt 15 und 16: „wollen lustig tanzen.“

Beide und Jöhn mit gefassten Händen umeinander herumlaufen.

2. Teil.

Takt 17: „Schnick, Jöhnack.“

Die Neueren: Trittstritt links vor rechts.

Die Inneren: Trittstritt rechts vor links.

Takt 18: „Dudlsack.“

Ein Schottischschubf seitwärts auf der Kreislinie (aber entgegengesetzt wie beim 1. Teil).

Takt 19: „Dudlsack.“

Ein Schottischschubf seitwärts auf der Kreislinie.

Takt 20: „Dudlsack.“

Ein Schottischschubf seitwärts auf der Kreislinie.

Takt 21 und 22: „unser Kind will tanzen.“

Alle lösen die Haltung, heben die Arme in die Nadelhalte und jedes Kind dreht sich mit Schrittwirbeln schnell um sich selbst (dabei bewegen sich die Tanzenden voneinander).

Takt 23: „Spielt der Brummiboh“

Körper links mit Anheben rechts, Schwingungen der Arme links und zwei Schritte vorlaufen.

Takt 24: „brumm, brumm, brumm.“

Noch drei Schritte vorlaufen, ja, doch jetzt immer zwei in der Gegenstellung nebeneinander stehen, dabei sind die Hüften fest voneinander gepreßt. Der rechte Arm ist von vorn um den Leib der Partnerin geschlungen, der linke Arm ist in der Seihalte.

Takt 25 und 26: „drehn wir uns im Kreis herum.“

Die Paare laufen in der angegebenen Stellung schnell umeinander rechts herum.

Takt 27 und 28: „drehn wir uns im Kreis herum.“

Haltung wechselt und links herum laufen.

Takt 29 und 30: „dah die Röckchen fliegen;“

Haltung lösen und mit Schrittwirbeln schnell um sich herum drehen (dabei befinden sich die Arme in der Nadelhalte).

3. Teil.

(Takt 31 bis 36 mit Radhaumfassung.)

Takt 31: „spiell die Fiedel“

Zwei Schwebeschritte rückwärts, also zueinander.

Takt 32: „di-di-dum-det.“

Mit Achsel-Drehung links Schottischschubf links rückwärts (zueinander).

Takt 33: „geht es lustig“

Ein Schottischschubf rechts vorwärts.

Takt 34: „eins, zwei, drei.“

Ein Schottischschubf links seitwärts.

Takt 35: „geht es lustig“

Ein Schottischschubf rechts seitwärts.

Takt 36: „eins, zwei, drei.“

Ein Schottischschubf links vorwärts; die Partnerinnen stehen wieder voreinander.

Takt 37 und 38: „bis im Gras wir liegen“

In den Quergrätzdrehenstand (Fußspitze fast zusammen), Knie- und Rumpfbiegen mit Seilenken der Arme (Druckbewegung).

Takt 39 bis 44: „Schnick, Jöhnack, Dudlsack, Dudlsack, unser Kind will tanzen.“

Die Bewegungen der Takte 17 bis 22 wiederholen.

51. Hier ist grün.

Hier ist grün, da ist grün wohl un - ter mei - nen
Gü - hen; hab' ver - lo - ren mei - nen Schatz, ich
werd ihn Ju - chen mü - sen. Such' ihn hier, such' ihn da,
kann ihn nim - mer fin - den; die - ser in dem
blau - en Rock könn - te mir ge - fal - len, die - ser in dem
blau - en Rock könn - te mir ge - fal - len. Dreh' dich 'rum,
dreh' dich' rum, bist du's o - der bist du's nicht? Nein, nein, du
bist es nicht, scher dich fort, ich mag dich nicht.

Die Spieler bilden einen Kreis mit Handfassung. Innitzen des Kreises befindet sich ein oder mehrere Spieler. Beim Singen des Liedes geht der Kreis links- oder rechtsberum. Die Inneren gehen hintereinander her, aber entgegengesetzt zum Kreis. Von den Worten an: „Dieser in dem blauen Rock“, singen die Inneren allein weiter. Alle bleiben stehen, wobei von den Inneren jeder auf einen Spieler im Kreise deutet, der sich bei den Worten „Dreh dich um“ einmal herumdrehen muss. Bei „nein, nein“ machen die Inneren eine abwechselnde Gebärde und gehen weiter. Das Lied wird nun wiederholt.

Beim Auftakt wird aber gelungen: :: „Ja, ja, du bist es ja, komm, wir wollen tanzen“, :: worauf sich die Gewählten mit den Suchenden zu Paaren lassen und im Kreise herumlaufen. Die Gewählten bleiben nun zur Fortsetzung des Spiels im Kreise. Die vorher Suchenden treten an deren Plätze.

52. Ich seh' dich!

1 2 3
Ich seh' dich, ich seh' dich, li - ru - la - ru - la
4 5 6 7
ru - la - la, ich seh' dich, ich seh' dich, ti - ru - la
8 9
ru - la - la; und siehst du mich, so seh' ich dich, und
10
nimmst du mich, so freu' ich mich und siehst du mich, so
seh' ich dich, und nimmst du mich, so freu' ich mich.

Aufführung: Eine gerade Anzahl Paare stellen sich in zwei Abteilungen mit jedem Schritt Abstand so gegenüber auf, daß in einer Abteilung vorne die Knaben stehen und hinter ihnen die Mädchen, und in der anderen Abteilung gerade umgekehrt, also die Knaben hinten. Die vornstehenden Knaben haben die Arme vor der Brust verschränkt, die vornstehenden Mädchen führen die Hände an die Hüften. Die hintenstehenden Mädchen und Knaben legen ihre Hände auf die Schultern ihres vornstehenden Partners.

Ausführung: Beim 1., 3., 5. und 7. Taktrudeln sich die gegenüberstehenden Kinder über die linke Schulter der Vornstehenden an, und beim 2., 4., 6. und 8. Takt desgleichen über die rechte Schulter. Bei 9 klatschen die Hintenstehenden in die Hände und gehen mit Schollenschläppen aufeinander zu. Beim Begegnen sollen sie sich mit der rechten Hand und führen einmal Platz rechts aus, worauf sie dann den Platz ihres Gegenübers einnehmen. Bei 10 klatschen sie wieder in die Hände und kehren ebenso auf ihren alten Platz zurück.

Bei der Wiederholung wechseln alle Vornstehenden mit den Hintenstehenden die Plätze, und die nun Hintenstehenden sind die Tänzer. Damit ist ein Spielgang erledigt. Die weitere Fortsetzung ist so, daß zuvor alle Mädchen einen Platz nach rechts hin weiterrücken, und dies so oft, als Wiederholungen beliebt werden.

53. Sechs hübsche Mädel.

1. Sechs { hübsche Mädel } hier im Kreis,
wackre Bur-schen } hier im Kreis,

sechs { hübsche Mädel } hier im Kreis { hübsche - sie
wackre Bur-schen } hier im Kreis { wackher - sie }

Mädel, die ich weiß, von allen { hübschen Mädeln.
Bur-schen, } die ich weiß, von allen { wackern Bur-schen. }

2. :: { Mädel, } drehen sich herum, ::
Sehen sich nach { 'nem Freunde } um
Bei allen { wackern Bur-schen.
Mädeln.

3. :: Wer es ist, das ist mir gleich, ::
Der, dem } ich meine Hand jetzt reich',
Die, der } Die } hat mein junges Herz.
Der } Die }

4. :: Nun tanzen wir und sind vergnügt, ::
Den besten } hab' ich ja gekriegt
Die beste } Von allen { wackern Bur-schen.
Mädeln.

Aufstellung: Großer Kreis, mehrere Mädchen in der Mitte bilden einen kleinen Kreis

Ausführung: Der große Kreis geht rechts herum, der kleine Kreis mit kurzem Schritt links herum. Bei 1 des zweiten Verses klatschen alle im kleinen Kreise in die Hände, machen eine halbe Wendung und fassen sich wieder zum Kreise an, ohne dabei stehen zu bleiben. Bei 1 des dritten Verses löst sich der kleine Kreis auf, jedes der Mädel wählt sich einen Burschen und gibt ihm bei dem Worte „Hand“ die rechte Hand.

Bei 1 des vierten Verses geben sich Bursche und Mädel beide Hände und tanzen mit Schritt erst rechts, dann links herum. Darauf geben die Mädel in den äußeren Kreis, die Burschen bilden einen kleinen Kreis, und das Spiel beginnt von neuem: Sechs wackre Burschen hier im Kreis usw.

54. Maruschka.

Wenn hier so'n Poll mit Boh-nen steht un doa so'n Poll mit
Brüh, dann lat ich Brüh un Boh-nen stahn un geh to mi-ne Ma-
rie! Ma-rie, Ma-ra, Ma-ruscha-ka-ha, Ma-rie, Ma-rie, Ma-
rie! Ma-rie, Ma-ra, Ma-ruscha-ka-ha, Ma-rie, Ma-rie, Ma-rie!

Die Tänzer stehen in einem doppelten Kreis. Die einzelnen Paare sind einander zugekehrt. Die Burschen stehen drinnen und die Mädel draußen.

Takt 1 und 2:

„Wenn“
Alle machen eine Vierteldrehung links.

„hier“
Sie sehen mit Rumpfvorbeugen den linken Fuß vor und deuten mit den Händen die Stelle an, wo der Kopf steht.

„so'n Poll mit Bohnen“
Ein Schottischschubl links vorwärts.

„steih!“
Vorstellen rechts, Knöchelhüftschubl und gegenseitiges Umjagen über die rechte Schulter.

Takt 3 und 4: Die Bewegungen der ersten beiden Takte nach rechts wiederholen.

Takt 4 bis 8: Mit vier Schottischschublen Rad rechts. Dann drehen sich alle so, daß sie zwei gleichlaufende Blankenhkreise bilden. Die einzelnen Paare sollen sich mit den inneren Händen.

Takt 9: Vorstreiten links und Hufschubl links mit Beinschwanken — Schwenkhüftschubl.

Takt 10: Schottischschubl rechts vorwärts.

Takt 11 und 12: Die Bewegungen des 9. und 10. Taktes wiederholen.

Takt 13 bis 16: Alle machen eine halbe Drehung und tanzen mit denselben Bewegungen wie Takt 9 bis 12 zurück.

55. Gah von mi.

1
Gah von mi, gah von mi, ich mag di nich
2
sehn, kumm tau mi, kumm tau mi, ich bün so al-
3
leen, Ru-di-ra-la-la-la, ru-di-ra-la-la-
la, ich hew {ei-ne an-dre,) dei is jo so schön.

Die Spieler bilden einen Doppelkreis von Paaren. Die Burschen bilden den inneren Kreis und haben den Rücken der Kreismitte zugewandt (sehen also ihr Mädchen an). Bei den ersten Tönen geben alle Hände im Kreise herum und machen mit den Händen abwechselnde Bewegungen. Bei den 2. Tönen „kumm tau mi“ usw. geben alle, die sich jetzt gegenüberstehen, mit einleitenden Armbewegungen aufeinander zu. Während des „Ruderalala“ machen alle mit rechter Unterarmfaltung Rad rechts, dann sofort Rad links. Dann bleiben sie gegenüber stehen, lassen sich bei den Händen und schwingen diese mehrmals seitwärts und -ab. Nach Schluss des Liedes beginnt das Spiel von neuem.

56. Glaube nur nicht!

Glaube nur nicht, ich woll-e frei-en,
wenn ich ja - ge, daß du mir ge-fällst. { Nein,
nein, es gibt ja auch noch an-dre Städt-chen, und
nein, es gibt ja auch noch an-dre Mäd-ch'en, und

1.
da wohnt man - che, die mir lie - ber iß.
2.
ich weiß ei - nes, das mir lie - ber iß.

Aufführung: Großer Kreis, ein oder mehrere Mädchen darinnen.

Ausführung: Das Mädchen, das im Kreise ist, tritt mit entsprechenden Hand- und Kopfbewegungen vor einen Burschen hin, der sofort zu ihm in den Kreis kommt. Bei „Nein, nein“ usw. läuft es zu einem andern Burschen und tanzt mit diesem um, erst rechts, bei der Wiederholung links. Dann gehen beide in den Kreis zurück. Der zuerst aufgeforderte Bursche bleibt in der Mitte und fordert nun ein Mädel auf, während das Lied von neuem beginnt.

So der Text im Original. Er stimmt strenggenommen nur, wenn Burschen im Kreise die Frage stellen. Sinnentzerrend anders wir den Text wie folgt um, wenn Mädchen im Kreisinneren sind:

„Glaube nur nicht, ich wollte freien, wenn ich sage, daß du mir gefällst. Nein, nein, es gibt ja auch noch andre Städtchen, und da ist mancher, der mir lieber ist. Nein, nein, es gibt ja auch noch andre Burschen, und ich weiß einen, der mir lieber ist.“

57. Der Graf von Luxemburg.

1.
Der Graf von Lu - gem - burg hat all sein Geld ver-
2.
puht puht puht, Der Graf von Lu - gem - burg hat
3.
all sein Geld ver - puht. Fünf - hun - dert - tau - send
4.
10.
11.
12.
5.
13.
14.
15.
6.
16.
Tä - ler hat er in ei - nem Jahr ver - puht, fünf -
hun - dert - tau - send Tä - ler in ei - nem Jahr ver - puht.

Die Paare fassen sich an, wie gewöhnlich zu Aufführungen, d. h. der Bursche legt den rechten Arm um die Taille des Mädchens, das Mädchen den linken Arm auf die rechte Schulter des Burschen. Die beiden anderen Hände sind gefaßt. Doch stehen sich Bursche und Mädchen nicht gegenüber, sondern, soweit es möglich ist, ohne die Haltung zu lösen, nebeneinander. Beim ersten Takte machen beide zwei gewöhnliche Schritte vorwärts, mit dem äußeren Bein beginnend, beim zweiten ebenso weiter, doch wird dabei eine Drehung rechtwinklig gemacht (die gefaßten Hände bleiben zusammen, das Mädchen dreht sich mit Unterwinden unter den gehobenen Armen), so daß also der innere Fuß diesmal rückwärts gefaßt werden muß, um die gleiche Fortbewegungsrichtung zu erhalten. Die Drehung wird fortgesetzt, so daß während des dritten Taktes wieder zwei Schritte vorwärts gemacht werden, und so weiter bis zum Schlussh des ersten Teils. Während des zweiten Teils werden acht Takte gewöhnliche Polka getanzt.

58. Wiss'gn Nachtmück hab'n.

Ein lustiger Volkstanz für Jugendliche und Turnerinnen aus Ostholstein

Семинар.

A 1
 Willst'n Nacht - müh hab'n, kannst's mir mal
 3 4 5
 Jag'n, ich hab noch ein', die kann' ich dir leih'n. Ich lang mit
 6 7
 dir und du mil mir und übers Jahr sind wir ein
 Etwas schneller.
 8 B 9 10
 Paar. Di ral la la. di di ral la la, di di
 11 12 13
 ral la la, di di ral la la, di di ral la la, di di
 14 15 16 17
 ral la la, di di ral la la, di di ral la la.
 Bangom.
 Fine

Die Tanzenden stehen im Doppelkreise zu Paaren vereinigt, außen sind die Mädchen, innen die Buben.

Takt 1. „Will' n Nachtmilch hab'n?“ Die Tanzenden, die in Gegenstellung vorliegs ange treten sind, treten mit dem rechten Fuß vor, erheben nachs den rechten Arm, berühren sich in Gesäßhöhe gegenseitig mit den rechten Handflächen (leiser Handklaps) und führen die Arme mit einer dem Winden ähnlichen Bewegung zum Halsstöh.

Takt 2. „Gomm's mir mal sag'n.“ Widergleiche Ausführung von Takt 1.

Takt 3. „Ich hab' noch ein‘.“ mit weitem Urschwingen links bed., eine ganze Drehung links auf der linken Fußspitze (Fußballen).

Tafel 4. „Die kann' ich dir leih'n.“
niedlich, und Schwebestellung einnehmen.



Übung 11: Die Formulierung von Sätzen

Takt 5. „Ich tanz mit dir.“ Die Tanzpartner laufen leicht und mit verlangendem Ausdruck aufeinander zu und fassen sich zu einer Tanzfassung. Dabei ist der linke Arm gebogen und der rechte gestreckt (aber nicht starr). Und nun laufen die Paare leicht tanzend umeinander (Rundtanz) redts herum.

Takt 6, „Und du mit mir.“ Wedjelarmbeugen und Linkshörum tanzen.

Takt 7. „Und übers Jahr.“ Die Haltung bleibt lose und es erfolgt mit ganzer Drehung „Unterwinden“. (Das ist eine ganze Drehung erst voneinander und wieder zu einander. Dabei werden die Arme erst rechts seitlich geschwungen, „Dorschwung“, dann durch die Tieftakte und bei „Rücken gegen Rücken“ durch die Hochtakte.)

Takt 8. „Sind wir ein Paar.“ Hier schließt der erste Teil mit einem sog. „Knick“ ab. Das ist ein Kreuzstufentritt links kreuzend hinter rechts. Dabei gegenständig recht liebessoll und nachdrücklich anstreben.

Takt 9. „Di tal la la.“ Fassung und mit verschiedenem Ausblicken und weichem Vor-
beugen Berlusconi mit leichten Schritten.

Takt 10. „Di di ral la la.“ Wie bei Takt 9 weiterlaufen, aber mit Blästöpfen aus dem Thorbewegen.

Tafel 11 und 12. Wiederholung von Tafel 9 und 10.

Takt 13 bis Schluß. Mit Tanzfassung „Kopfwalzer“. Rundtanz. (Hierbei legen die Mädel ihre Hände auf die Schultern der Buben und die Buben fassen die Mädel auf die Hüften.)

Der Refrain von Takt 9 an kann gesungen werden von den Tänzern, besser aber von den Zuschauern, oder die Musik begleitet allein.

Eine andere Schlußform.

Bei Takt 9 läuft hier das Mädel, nedlich abwehrend und dabei hinter sich blickend, vor dem Buben auf der Kreisbahn her. Der Bube mit bittend liegendem Blick hinterher hüpfend und dabei leicht in die Hände schlagend.

Bei Takt 10 wechselt das Mädel die Blickrichtung, nun also über die rechte Schulter, denn zeigt sich der Bube an.

Bei Takt 11 und 12 ist Rundtanz wie worn im Takt 12 bis Schluß.

Bei Takt 13 bis Schluß wird Takt 9 bis 12, diese abgeänderte Form, nochmals wiederholt, worauf alle „Gute Nacht!“ rufen möglichst harmonisch mit den letzten Musikakzorden.

59. Mudder Witsch. (Mecklenburg.)

A Langsam.

B Schneller.

Aufstellung: Doppelter Sternkreis. Die Burschen bilden mit dem Gesicht nach außen den inneren, die Mädel mit dem Gesicht nach innen den äußeren Kreis. Anzahl der Paare beliebig.

1. ::: Mudder Witsch! ::: Die Mädel Hochhaumfassung, die Burschen Kindheitshüpf. Bogenpreizen links mit Viertelkreisung links und Heben in den Zehenstand. Bei der Wiederholung eine halbe Drehung rechts.

2. Sieh mich mal an, mit Bogenpreizen links und halber Drehung links einen Schottischschub links vorwärts, daran einen Kreuztritt rechts vor links.

3. Wie ich den Bummelkottsch tanzen kann. Teil 1 bis 3 wiederholen, nur entgegengesetzt.

4. Haken und die Zehen Vorstellen rechts auf die Fußspitze mit Hüftdrehen links, so daß die rechte Ferse aufwärts zeigt, Blick über die Schulter zur Ferse. Dann hüfte zurückdrehen und vorwiegend auf die Zehe leben.

Sind zu fehn. Teil 4 mit dem linken Fuß wiederholen.

5. Och! Mudder Witsch! Mit ausgebreiteten Armen eine ganze Drehung links auf der linken Fußspitze.

6. Wie geht das Ich bin. Ein Schottischschub links seitwärts mit Hochhaumfassung.

7. Traalatalalala, traalatalalala. Drei Laufschritte mit leicht vorgeneigtem Oberkörper links beginnend nach links und dann ein Hopfer links mit Vorspreizen rechts. Dann drei Laufschritte nach rechts und Hopfer rechts.

8. Tra ridi ridi ralala. Weibe mit Handfassung im Kreise rechts laufen. Dann Teil 7 und 8 wiederholen.

Eine andere Art

Teil 7 und 8 zu tanzen ist die folgende: Das Mädel dreht sich unter dem erhobenen rechten Arm des Burschen. Weibe tanzen in Hopferhüpfen vorwärts (Teil 7). Dann kniet der Bursche nieder und das Mädel umklapt den Burschen (Teil 8).

60. Kiekbusch. (Mecklenburg.)

Munter.

Langsam.



Aufstellung zu Paaren im Kreis, Gesicht nach innen, mit einer beliebigen Anzahl Paare.

1. Vers.

Und wenn du meinst ich lieb dich nicht
Und treib mit dir nur Scherz,

Vier Schritte Schottischgehen im Kreise rechts. (Mit Bogenpreisen links und Vierteldrehung links beginnen.)

So zünd' dir ein Laternchen an
Und leuchte mir ins Herz.

Vier Schritte Schottischgehen im Kreise links. (Mit Bogenpreisen rechts und halber Drehung rechts beginnen.)

Kiekbusch ich seh dich,
Dah' du mich siehst, das freut mich.

Abwechselnd einen Schritt zueinander und voneinander (viermal).

Tirallala, tirallala, tirallala la la la,
Tirallala, tirallala, tirallala la la la.

Der Bursche kniet nieder und das Mädel umfasst ihn mit Schottischklüpfen und Handlung rechts. Bei der Wiederholung des Teiles kniet das Mädel und der Bursche umtanzt das Mädel.

Zu diesem Tanz lassen sich noch viele Formen ausführen, die man dann als 1., 2. usw. Tantz tanzen kann.

2. Vers.

Und wenn du meinst

Bursche und Mädel bewegen sich mit einem Schottischschritt rechts voneinander. (Das Mädel der Kreismitte zu, der Bursche mit halber Drehung rechts entgegengesetzt.) Beide blicken spöttisch über die linke Schulter.

Ich lieb dich nicht!

Beide bewegen sich mit einer halben Drehung links im Schottischschritt zueinander. Dabei den Oberkörper vorneigen und sich lieblich ansehen.

Und treib mit dir nur Scherz,

Oben beschriebene Bewegungen werden nochmal wiederholt.

So zünd' dir ein Laternchen an
Und leuchte mir ins Herz.

Der Bursche steht hinter dem Mädel und hat ihre Hände in Schulterhöhe gefaßt. Abwechselnd bläst er ihr erst über die linke und dann die rechte Schulter ins Gesicht, mit gleichzeitigem Seilstellen links und rechts. Das Mädel ebenfalls mit abwechselndem Seilstellen links und rechts bläst den Burschen an.

Kiekbusch ich seh dich usw.

Die Mädels laufen zur Kreismitte und spielen „Kiekbusch“ mit den Burschen. Das Mädel sieht schelmisch abwechselnd links und rechts unter ihrem erhobenen Arm nach dem Burschen, der abwechselnd sich links und rechts seitwärts neigt und den Blick des Mädels zu erblicken sucht.

Tirallala, tirallala la la usw.

Beide laufen sich entgegen und drehen sich mit Schottischklüpfen und Handlung beider Hände rechts voneinander. Bei der Wiederholung dieses Teiles Schottischklüpfen mit Drehen links.

61. Helgoländer.

Ein Tanz im Kreise mit beliebiger Anzahl Paare.

Wide wide wid, ich bin gekommen;

Wide wide wid, hab' was gebracht."

Mit 16 Schritten (links anstrengend) im Kreise rechts herum laufen (= Kreisen rechts).

Wide wide wid, ein' Korb voll Blumen;

Wide wide wid, wer will sie hab'n?

Geht im Kreise linksherum laufen (16 Schritte).

"Das ist eine" (= Blume).

In den Paaren einen Schritt zueinander machen. Dazu mit leichtem Vorbeugen weiches Kreuzschwingen.

Dann wird der Tanz von vorn wiederholt und hinzug kommt:

„Das sind zweie.“

Einen Sprung zur anderen Seite. Dann beginnt der Tanz wieder von vorn und jedesmal kommt eine neue Bewegung hinzu, bis der Tanz siebenmal wiederholt ist. Bei

„Das sind dreie.“ Niederknien links, sonst wie vorher.

„Das sind viere.“ Niederknien rechts.

„Das sind fünfe.“ Das Mädel läuft in den Kreis und macht ihrem Brüderchen einen Sprung zu mit Vorbeugen und weitem Armbewegen.

„Das sind sechse.“

Sieht läuft der Brüderchen in den Kreis und macht seinem Mädel eine schöne Bewegung zu. Beim siebten Male wird gerufen:

„Das sind sie alle!“

Hierzu dreht sich jeder mit ausgebreiteten Armen lustig um sich selbst herum.

62. Tampet.

Schnell.

16

da!

17

Freu - de, Freu - de

24

bringt der Mai uns heu - te. Blu - men, Blu - men

25

bringt er uns zum Kranz, Kranz. Gie - del

32

klingt mit Flö - te, Gei - ge und Schal - mei. Es

jauchzt das Herz so fröh - lich, kommt al - le schnell her - bei.

8

9

12

13

14

16

1. 2.

17

da!

Freu - de, Freu - de

24

bringt der Mai uns heu - te. Blu - men, Blu - men

25

bringt er uns zum Kranz, Kranz. Gie - del

32

klingt mit Flö - te, Gei - ge und Schal - mei. Es

jauchzt das Herz so fröh - lich, kommt al - le schnell her - bei.

Aufführung in zwei Reihen zu je zwei Paaren. S. Fig. Diese Figuren
sind nur soviel mal hintereinander zu stellen, als Tänzer da sind.
Zu der Melodie wurde folgender Takt erfunden:

1. Teil.

:: „Sauchzend rufen Geigen,
O kommt zum frohen Reigen,
Ach Mädel reich die Hände dein
Mir zum frohen Tanz.“ ::

16 Schritte im Kreise rechts laufen. Bei der Wiederholung des ersten Teiles im Kreise links laufen. Dann den Kreis läufen und in die Anfangsaufstellung zurückgehen.

2. Teil.

:: „Eilt hinaus zum grünen Wald,
Wo der Vögel Sang erhallt.“

Die Paare laufen mit 8 Schritten seitwärts aneinander vorbei, und zwar das erste hinter dem zweiten und das dritte vor dem vierten Paare.

„Auch du ruft: Auch du la, la,
Kommt, der Mai ist da! :“

8 Rautrittste am Ort. — Bei der Wiederholung des zweiten Teiles laufen die Paare auf ihre Plätze zurück. Das erste Paar diesmal vor dem zweiten und das dritte hinter dem vierten Paar.

3. Teil.

:: „Freude, Freude bringt der Mai uns heute.
Blumen, Blumen bringt er uns zum Kranz.“ ::

Um jeder Seite die beiden äußeren der Reihe reichen sich die rechten Hände zum „Rud“. Die inneren vier reichen sich ebenfalls die rechten Hände zur „Mühle“. So gehen alle 16 Schritte rechts herum. Bei der Wiederholung Fassung mit der linken Hand und linksherum geben.

4. Teil:

:: Fiedel klingt mit Flöte, Geige und Schalmei.
Es jauchzt das Herz so fröhlich, kommt alle schnell herbei.“ ::

Alle geben wieder in die Anfangsstellung zurück und verweilen dort bis zum Ende des vierten Teiles.

Bei der Wiederholung geben alle Reihen mit leichtem „Ring“ und Handklatsch vorwärts, also durch die Abstände hindurch und bilden mit der ihnen entgegenkommenden Reihe einen neuen Kreis, worauf der Tanz von vorn beginnt. (Die äußeren Reihen machen natürlich kehrt und verweilen bis zur nächsten Tour.)

63. Schüttel de Bür*. (Rügen.)

* „Bür“ ist der plattdeutsche Ausdruck für Büro.

Vier Paare bilden einen Kreis. Das erste und das zweite Paar stehen sich gegenüber, das dritte und das vierte ebenfalls.

1. Teil.

„Kling, klang, jetzt geht's geschwind
Und nun freut sich jedes Kind,
Über die Schüttelbürg
Geht doch wirklich nichts!“

Hierzu jedezumal Hopserüppen erst im Kreise rechts herum und bei der Wiederholung jedezumal links herum. Beim Kreisen rechts ist mit dem Hopfen rechts Vor spreizen links und mit dem Hopfen links Unterschenkelheben rechts zu machen. Beim Kreisen links aber umgekehrt.

2. Teil.

:: „Holla, holla, hollala, holla, holla, holla, holla!
Holla, holla, hollala, hollala - la!“ ::

Das erste und das zweite Paar wechseln die Plätze und gehen rückwärts wieder zurück auf ihre eigenen Plätze. (8 Schritte vorwärts, rechts ausweichen, dann 8 Kreuzschritte links seitwärts, 8 Schritte rückwärts und 8 Kreuzschritte rechts seitwärts.) Bei der Wiederholung wechseln das dritte und das vierte Paar die Plätze.

3. Teil.

„Schüttel, schüttel; schüttel de Bür,
Nicht so langsam, nicht so fig.“

Die Paare drehen sich zueinander in Kreuztrittstellung (rechts hinter links) und schütteln tausendfach die Turnhosen, falls die Mädels im Rock sind, ihren Rockhaus.

„Siehst du wohl, so geht es fein,
Schüttig in die Hände klatschen.“

„Ringsherum in Ringelreih.“

Zu Paaren im Kreise rechts laufen.

Der dritte Teil wird im ganzen viermal getanzt. Dabei geht es wie beim „Wandern“, jedesmal eine weiter, bis man wieder mit seinem Partner zusammentrifft.
Durch Überblättern des ersten Teiles kann man auch diesem Tanz neue Figuren geben.

64. Dorf unter der Linde.

Ein Tanz im Kreise einer beliebigen Anzahl Paare.

1. Dort unter der Linde da siedelt der Hans. Es kommel geschwinde die Gret' und der Franz. Habt ihr es vernommen? Schmückt euch mit dem Kranz. :: Ein jeder darf kommen; es siedelt der Hans. :: Tira la la ...

2. Dort unter der Linde da siedelt der Hans. Weit, weit aus der Ferne Ichau's Liezel zum Tanz. Der Peter holt's Liezel, sie eilen zum Tanz, :: denn unter der Linde da siedelt der Hans. :: Tira la la ...

1. Vers.

Takt 1*: „Dort unter der“

Die Tanzenden laufen mit kleinen Schritten bis zur Kreismitte, dort stellen alle beim Takt 2: „Linde“

den linken Fuß zurück und heben die Arme schön und entspannt vorwärts, wobei der Kopf leicht zurückgelegt wird.

Takt 3 und 4: „da siedelt der Hans.“

Nun bewegen sich alle mit kleinen Schritten wieder zurück in die Ausgangsstellung und deuten mit entspannten Armbewegungen das Fiedeln an.

Takt 5 bis 7: „Es kommel geschwinde die Gret' und der“

Die einzelnen Tanzpaare fassen sich mit den inneren Händen und tanzen mit Hopfer und Vorwärtsen auf der Kreislinie vorwärts.

Takt 8: „Franz.“

Die Paare lösen die Fassung und verbeugen sich mit Kreuzgrußfeier zu einander.

Takt 9 und 10: „Habt ihr es vernommen?“

Der Bursche legt die rechte Hand dem Mädel auf die Schulter und hebt laufend den linken Zeigefinger, das Mädel läuft ebenfalls.

Takt 11 und 12: „Schmückt euch mit dem Kranz.“

Das Mädel dreht sich unter dem erhobenen Arm des Burschen.

Takt 13 und 14: „Ein jeder darf kommen.“

Das Mädel hat den Burschen am rechten Zeigefinger gefasst. Die Paare tanzen mit einer Schwenkhopfer auf der Kreislinie vorwärts.

Takt 15 und 16: „es siedelt der Hans.“

Beide tanzen Hopfer vorwärts, dabei dreht sich das Mädel unter dem erhobenen Arm des Burschen.

Takt 17 bis 20:

Tritt und Bewegung der Takte 13 bis 16 wiederholen.

Takt 20 bis 22: „Tira la la, tira la la.“

Fassung an beiden Händen und leicht und schön umeinander herumlaufen.

Takt 22 bis 24: „Tira la la, tira la la.“

In den Paaren Gegenstellung, rechte Seite an rechte Seite, mit den rechten Armen von vorn gegenständig umklingen, den linken Armen in die Seitkehle schwingen und umeinander herumwirbeln (s. Bild 10)

Takt 24 bis 28:

Tritt und Bewegung der Takte 20 bis 24 wiederholen.

* In der Regel beginnt hier die Tätigkeit zu einem Takte bereits mit dem letzten Taktteil des vorhergehenden Taktes.

2. Vers.

Takt 1 und 2: „Dort unter der Linde“

Die Mädchen laufen zur Kreismitte und nehmen die Stellung ein wie beim 1. Vers. Die Jungen bleiben etwas zurück und knien links so, daß sie immer zwischen zwei Mädel hindurch sehen können.

Takt 3 und 4: „da siedelt der Hans.“

Hier drehen sich die Mädel nach ihren Jungen um und schauen das Siedeln nach. Die Jungen bleiben knien und bewegen wie die Mädel die Arme.

Takt 4 bis 8: „Weit, weit aus der Ferne schau' s Liezel zum Tanz.“

Setzt laufen die Mädel an den Jungen vorbei und stellen sich außerhalb des Kreises, den Jungen gegenüber, in schöner Stellung hin. Die Jungen erheben sich langsam und schauen nach den Mädeln aus.

Takt 9: „Der Peter“

Die Jungen laufen auf ihre Mädel zu und

Takt 10: „holt's Liezel.“

Stoßend laufen sie durch eine Verbiegung zum Tanz auf; die Mädel machen zur gleichen Zeit auch Verbiegungen, aber mit Kreuzschlag und entspanntem Armebeben.

Takt 11 und 12: „Sie eilen zum Tanz.“

Die Paare laufen sich und eilen mit kleinen Schritten zur Kreisauflistung wie zu Beginn des Tanzes.

Takt 13 bis 20 mit Wiederholung: „denn unter der Linde da siedelt der Hans.“

Der Kreis bewegt sich mit Schwenkopfer herum.

Takt 20 und 21: „Tira la la, tira la la.“

Die Röllung wird gelöst und durch Viertel-Drehung links ein Blankenkreis gebildet. Nun laufen alle auf der Kreislinie leicht und schön vorwärts.

Takt 22 bis 24: „Tira la la, tira la la.“

Die Paare laufen umeinander herum.

Takt 24 bis 28:

Teig und Bewegung der Takte 21 bis 24 wiederholen.

65. Schwedisch-Schottisch.

Die Nelleren unter uns, die noch aus ihrer Jugendzeit den „Rheinländeranz“ kennen und ihn damals und — wenn es möglich ist — auch heute noch mit besonderer Liebe tanzen, die werden durch diesen flotten „Schwedisch-Schottisch“ ebenso angenehm angeregt, wie die tanzlustige Jugend. Die Figuren des Tanzes sind ganz einfach. Wenn wir hier auch eine ganze Anzahl davon beschreiben, so bedeutet das weder, daß sie alle getanzt werden müssen — es können auch bloß zwei, drei oder vier sein, die sich immer nach sechzehn Zählzeilen abwechseln —, noch bedeutet es, daß es nun gerade diese Figuren sein müßten, die man tanzt. Nein, ganz im Gegenteil, nur der gemütlich flotte Charakter des Tanzes ist zu wahren. Und einfach und schlicht, aber herzig und schön sollt ihr tanzen; nicht tollpatschig plump.

mäßig.

Die folgenden Beschreibungen der Tanzfiguren oder besser Tanzwechsel ist also nur zur Anregung beigegeben.

Es sind insgesamt drei Musikteile zu je acht Taktien. Jeder Musikteil ist einmal zu wiederholen (man kann aber auch zur Abkürzung mit einmaligem Durchspielen jedes Teiles zufrieden sein).

Es wird der Reihe nach gespielt: der erste Teil, der zweite Teil, der dritte Teil, dann wieder der erste Teil und nochmals der zweite Teil. Damit schließt das Musikstück ab; dort steht das Schlußzeichen „Fine“. Das ergibt also zusammen eigentlich fünf Teile (weil der erste und zweite zweimal drankommen) mit je acht Taktien und Wiederholung = 5×16 Takte = 80 Takte. Und noch was, da der Notensatz in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ steht und nicht schnell gespielt wird, so zählt

man statt 1, 2 (wie sonst beim $\frac{2}{4}$ -Takt) in diesem Falle 1 und 2 und 1 und 2 und. Diese vier Zählmomente sind immer ein $\frac{2}{4}$ -Takt.

Der Hopfer ist die Haupttänzeführung dabei. Und weil hier vier Zählmomente in jedem Takte sind, so kommen zwei Hopfer auf jeden Takt! (beim einfachen $\frac{2}{4}$ -Takt kommt bekanntlich nur ein Hopfer auf jeden Takt).

Alle Musikteile werden ohne Pause hintereinander durchgespielt.

Der Tanz kann von einem Paar oder von mehreren oder vielen gelanzi werden. Im letzteren Falle stellen sich die Paare im Kreise auf (die Burschen nach außen).

1. Teil.

Die Burschen umfassen die Mädel mit dem rechten Arme von hinten um die Hüfte, die Mädel legen ihre linke Hand auf die rechte Schulter des Burschen. Beide haben die anderen Hände in den Knöchelknüppel auf den Hälften (oder auch halbgestreckt leicht schräggestellt gehalten).



Bild 12. Schwedisch-Schottisch. 2. Teil.

Takt 1 und 2: Viermal Schwenkhüpfen links und rechts. Das heißt: Verbreitern links und Beinschwingen rechts, schwungend vor links bei 1. und auf „und“ einmal Fuß hüpfen links. Dann bei 2 und auf „und“ das gleiche rechts ufw. — Bei diesem Schwenkhüpfen soll der Körper nicht starr, sondern in den Hüften leicht „gewiegt“ werden (Blick innig zusammen).

Takt 3 und 4: Der Bursche „schwenkt sein Mädel, um Ort weiterhüpftend, einmal nach links um sich herum.“

Takt 5 bis 8: Wiederholung der Bewegungen von Takt 1 bis 4.

Takt 1 und 2 (wiederholt): Wie Takt 1 und 2 beim erstenmal.

Takt 3 und 4 (wiederholt): Mit Tanzfaßung weiter hüpfen im Umlauf (hierbei weniger Beinschwanken, aber mehr Knieheben).

Takt 5 bis 8 (wiederholt): Wie Takt 1 bis 4 der Wiederholung.

2. Teil.

Takt 1: Bursche und Mädel laufen zwei gießende Schritte nach außen (alle zusammen) und machen einen Schwenkhopf (wie im ersten Teil). — Beim Nachauftauchen leicht vorneigen und beim Hopfer die Arme entspannt nach oben aufwärts bewegen.

Takt 2: Dieselben Bewegungen wie bei Takt 1, aber wieder zusammen und gegen den Schluss hin mit Übergehen in die Tanzfaßung.



Bild 13. Schwedisch-Schottisch. 3. Teil.

- Takt 3 und 4:** Umlang mit Hopfen wie beim ersten Teil (immer mit rechts drehen)
- Takt 5 bis 8:** Wiederholung der Bewegungen von Takt 1 bis 4.
- Takt 1 und 2 (wiederholt):** Die Bewegungen wie bei Takt 1 und 2.
- Takt 3 und 4 (wiederholt):** Jetzt lassen sich Bursche und Mädel mit der rechten Hand und das Mädel lang hoppend vor dem Burschen her mit Drehen rechts und dabei Unterwinden unter den erhobenen rechten Armen. Der Bursche hüpfst hinterher (siehe Bild 12).
- Takt 5 bis 8 (wiederholt):** Wie die Tanzform bei Takt 1 bis 4 der Wiederholung.

3. Teil.

- Takt 1 und 2:** Wie Takt 1 und 2 des ersten Teiles.
- Takt 3 und 4:** Der Bursche fällt wieder aufs Knie hinunter und mit Handfassung rechts hüpfst das Mädel mit Schwenkhüpfen einmal um den knienden Burschen herum (siehe Bild 13).
- Takt 5 bis 8:** Wiederholung der Tanzform des Taktes 1 bis 4.
- Takt 1 bis 8 (wiederholt):** Wie vorher, aber so, daß das Mädel kniet und der Bursche (ohne Handfassung) um das kniende Mädel rechts herum hüpfst und dabei (etwas vorgebeugt) leicht in die Hände klatscht.

4. Teil.

- Takt 1 und 2:** Das Mädel hüpfst mit Hopfen — und Umwerferührung vor der Brust — vor dem Burschen her und dreht sich dabei einmal rechts um sich selbst. Der Bursche hüpfst mit Schwenkhüpfen hinterher, sich dabei leicht in den Hüften wiegend und die Arme halb entspannt teilnahmstig gehalten.
- Takt 3 und 4:** Mit Tanzfassung, so daß der Bursche die Hände beim Mädel auf die Hüften legt und das Mädel seine Hände beim Burschen auf die Schulter, Umlang rechts mit Hopfen.
- Takt 5 bis 8:** Wiederholung der Tanzform von Takt 1 bis 4.
- Takt 1 bis 8 (wiederholt):** Die Tanzform unterscheidet sich jetzt nur dadurch, daß das Mädel sich nicht mit Umwerferührung vor dem Burschen her hüpfend dreht, sondern das Mädel läuft während des Taktes 1 und 2 vor dem Burschen her und hölt abwechseln — wie erzählt — die Arme nach ihm hin (ungefähr wie Bild 107 im Vortrainer Nr. 12, Jahrgang 1923) und zwar während eines Taktes nach links und während des zweiten sich rechts drehend nach rechts (ello je vier zierliche Schritte dazu). Dann Tanzfassung wie vorher und Umlang mit Hopfen.

5. Schlüsse teil.

- Takt 1:** Geht nun beide nedisch-erzürnt und laufen mit zierlichen Schritten seitwärts voneinander, sich dabei abwechselnd die Arme entgegenhaltend (wie das Mädel im vierten Teil, der Kopf soll hierbei auch abgewendet sein). Über schon beim
- Takt 2:** Wiederverehrung und Zusammenlaufen zur Tanzfassung wie im vierten Teil.
- Takt 3 und 4:** Umlang wie im vierten Teil.
- Takt 5 bis 8:** Wiederholung dieser Tanzform.
- Takt 1 bis 8 (wiederholt):** Geht wieder wie beim erstenmal, nur mit einem leichten, tiefenden Stampftritt am Ende des Nachhauenlaufens. Und am Schluß dieser Wiederholung soll der Bursche das Mädel hochstemmen und sich mit fröhlichem „Juhu!“ um sich selbst drehen. — Das Mädel wird dabei natürlich das Hochstemmen durch Hoch hüpfen mit Stöh auf den Schultern des Burschen unterstützen.

Der ganze Tanz soll recht leicht und flüssig gestaltet werden. Und immer mit innigem Blick zueinander, nicht kalt nebeneinander herspringen.

Muster.

1. Mädel flink auf den Karan, kommt zum Maientanz! Hörest du die Fiedel hell? Mädel sei schnell. Tralala.
2. Kommet zur Linde all, heute ist Frühlingsball. Schlinget den muntern Reih'n fröhlich zu zwein. Tralala.
3. Herrliche Maienzzeit, wie ist das Herz so weit, alles vor Freude springt, jauchzet und singt. Tralala.

Diesen Tanz haben wir dem Neigenspiel „Frühlings Einzug“ entnommen. Durch den Arbeiter-Turnverlag zu beziehen.

Aufstellung: Vier Paare stehen wie Fig. 1 zeigt, die inneren Hände gefaßt, die äußeren Beine vorgestellt, den Oberkörper etwas vorgeneigt und den Blick in die Augen.



1. Vers.

Takt 1 und 2: Das Mädel führt mit Kreuzritt rechts vor links eine halbe Drehung links und wieder zurück (halbe Drehung rechts = „Kreuzwirbel“) unter den erhobenen Arm des Burischen aus. Der Burische wiegt sich leicht in der Hälfte und deutet mit dem linken Arm das Kranzaussehen an.

Takt 3: Beide: Hüpfen links mit Schrägausschwenken rechts.

Takt 4: Beide: Vorstreten links mit leichtem Rumpfvorbeugen und Heben der äußeren Hände in die Nähe des Ohres.

Takt 7 und 8: Mädel: Eine ganze Drehung unter dem erhobenen Arm des Burischen.

Takt 9: Beide: Hüpfen links mit Vor schwenken rechts, vier Schritte vorlaufen und wieder Hüpfen links mit Vor schwenken rechts.

Takt 10: Beide: Kreuzritt rechts hinter links mit einer Vierteldrehung zueinander und Vorbeugen.

Takt 11 und 12: Wiederholung der Bewegungen der Takte 9 und 10.

Takt 14 bis 16: Im Schlußwirbel nach außen wieder zu Fig. 1 zurückzubewegen.

2. Vers.

Takt 1: Die Paare laufen zueinander und bilden einen Kreis; Gesicht nach innen.

Takt 2: Mit Handfassung die Arme vor hochheben, zurückstellen links und Heben in den Zehensrand.

Takt 3 und 4: Drei Hüpfen links beginnend im Kreise rechts.

Takt 5 und 6: Die Burischen lösen den Griff mit ihrer Nachbarin und bilden mit ihrer rechten Hand ein Kreuztor, unter den die vier Mädel zu gleicher Zeit hindurchschlüpfen.

Takt 7 und 8: Die Burischen lösen ihre Fassung (Kreuztor) und wenden sich mit einer halben Drehung rechts dem Mädel zu.

Takt 9 bis 16: und dieselben Bewegungen wie Takt 9 bis 16 im 1. Vers, nur, daß nicht vorwärts getanzt wird, sondern im Kreise zu zweien umeinander.

3. Vers.

Takt 1: In kleinen Schritten laufen die Paare zu Fig. 2 und bleiben dann in Gegenstellung Gesicht zu Gesicht stehen (innen die Burischen).



Fig. 2.

Takt 2: Mit beiden Händen Fassung nehmen und die Arme langsam in die Hochhalte heben, dabei den Kopf zurück legen und in den Zehensrand heben.

Takt 3 und 4: Fassung lösen, mit drei kleinen Schritten und ausgebreiteten Armen zurückgehen, den Rumpf dabei etwas zurückbeugen.

Takt 5: Beide: Einen Wiegehupf links.

Takt 6: Beide: Seitenschreiten rechts und Vorstellen links.

Takt 7: Das Mädel dreht sich unter dem erhobenen Arm des Burischen.

Takt 8: Grifflösen und zueinander vorbeugen. Dann stellt das Mädel sich vor den Burischen, der ihre Hände in Schulterhöhe erfaßt.

Takt 9: Beide: Hüpfen links, vier kleine Schritte auf der Kreislinie rechts vorlaufen, dann wieder ein Hüpfen.

Takt 10: Grifflösen links, das Mädel dreht sich rechts unter dem erhobenen rechten Arm, dann wieder links Griffaffen.

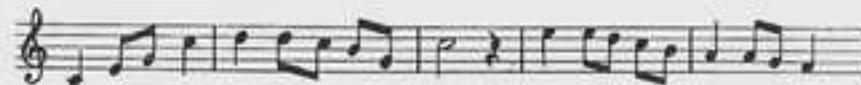
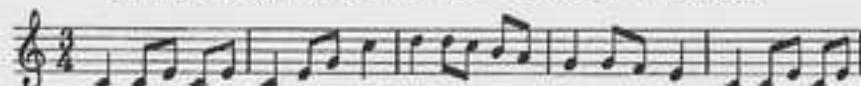
Takt 11 und 12: Die Bewegungen von Takt 9 und 10 nochmals wiederholen.

Takt 13: Der Burische kniet langsam mit ausgebreiteten Armen nieder, das Mädel stellt den linken Fuß zurück, hebt ihren linken Arm in die Hochhalte und den rechten in den Hüftschuß.

Takt 14: Der Burische steht wieder auf, während das Mädel eine ganze Drehung links ausführt.

Takt 15 und 16: Griffaffen rechts. Der Burische hat den linken Fuß vorgestellt. Das Mädel macht eine Idiotische Drehung unter dem rechten Arm des Burischen und fällt dann rücklings über den linken Fuß des Burischen, der es auffängt. Die Blüte ruhen ineinander.

67. Liezel, schau nur die Blumen im Hag.



Takt 1 bis 4: Liezel, schau nur die Blumen im Hag,
herrlich ist heute der Maientag,

Takt 5 bis 8: Liezel, schau nur die Blumen im Hag,
heut' sind wir froh und frei,

Takt 9 bis 12: Tralalalalala, tralalalala,

Takt 13 u. 14: Laben uns an frischer Quell',

Takt 15 u. 16: Heut' sind wir froh und frei!

Aufstellung zu Paaren im Blankenhkreis:

Takt 1 bis 4: Hüpfen vorwärts zu Paaren im Blankenhkreis,

Takt 5 bis 8: Viertel-Drehung links, Neiden der Hände zu einem Blankenkreis und kleine Laufschritte rechts herum im Kreise (links antretend). Auf die letzten beiden Takte entspanntes Vorhochheben der gesunkenen Hände, Rückstellen rechts und leichtes Rumpfzündbeugen.

Takt 9 bis 12: Tanzfassung zu Paaren, drei Laufschritte, einen Schollenschuß, daselbe nochmals.

Takt 13 und 14: Zweimal drei Schritte vorwärts im Doppelkantenkreis, den ersten Schritt mit hohem Spreizen und gefälligem Führen des gleichen Armes nach oben bzw. innen und Kumpfbewegen dementsprechend, beide beginnen mit dem höheren Bein, dann die inneren Beine.

Takt 15 und 16: Gaußschritte zu Paaren mit Handfassung im kleinen Ring.

68. Windmüller. (Lüneburger Heide.)

Vier Paare bilden einen Kreis. Das erste und zweite Paar steht sich gegenüber, das dritte und vierte ebenfalls.

Der erste Teil der Musik wird viermal gespielt, alle übrigen Teile zweimal.

1. Teil mit Wiederholung (= 16 Takte).

Acht Hopfer im Kreise rechts, dann acht Hopfer im Kreise links. Beim Kreisen rechts wird mit dem Hopfer rechts das linke Bein vorgepreist, beim Hopfer links der rechte Unterlappen gehoben. Beim Kreisen links dasselbe entgegengesetzt.

1. Teil. 2. Wiederholung.

Die ersten beiden Paare wechseln die Plätze.

Takt 1 und 2: Beide Paare tanzen mit Hopferhäpfen zur Kreismitte, weichen aber noch rechts aus, so, daß sie aneinander vorbeilanzen können.

Takt 3 und 4: Das Mädel dreht sich unter dem erhobenen Arm des Burschen.

Takt 5 und 6: Beide tanzen weiter vorwärts, so daß sie jetzt ihre Plätze gewechselt haben, stehen aber noch mit dem Gesicht nach außen.

Takt 7 und 8: Der Bursche tanzt auf der Stelle, wobei er sich links dreht, und führt das Mädel so weit um sich herum, bis beide Mädel Rücken an Rücken, in der Mitte des Kreises stehen.

1. Teil. 3. Wiederholung.

Das dritte und vierte Paar wechselt, wie vorhin das erste und zweite, die Plätze.

Alle vier Mädel stehen jetzt Rücken an Rücken mit Rückenfassung im Kreis; die Burschen stehen dicht vor ihren Mädeln.

2. Teil. (8 Takte).

Die Burschen umtansen lustig die Mädel.

Takt 1: Jeder Bursche springt mit ausgebreiteten Armen und Unterlappenheben rechts auf sein Mädel zu.

Takt 2: Mit Anheben links, halber Drehung und einem lustigen Handklatsch hüpfst er auf das nächste links von ihm stehende Mädel zu.

Die Bewegungen von Takt 1 und 2 werden dreimal (bei jedem Mädel einmal) wiederholt, dann steht jeder Bursche wieder bei seinem Mädel.

Die Mädel tanzen Hopfer am Ort und schwenken abwechselnd das rechte vor das linke, dann das linke vor das rechte Bein.

2. Teil. Wiederholung (8 Takte).

Die Burschen erhöhen mit der rechten Hand die rechte ihres Mädels und mit der linken Hand die linke des linksstehenden Mädels.

Die Mädel bleiben Rücken an Rücken stehen. So bilben sie „Mühlenflügel“ und tanzen lebhaft mit Hüpfen und Schwenken der Beine, wobei sich die „Flügel“ rechts drehen.

3. Teil mit Wiederholung (16 Takte).

Alle lösen die linke Fassung, die Mädel werden herausgeschwenkt und mit Händereichen und Hopfer wird „Kette“ oder „Wandern“ getanzt. Bei dem 8. Takte trifft jedes Paar wieder zusammen, macht eine Verbeugung und tanzt bei der Wiederholung „Kette“ weiter.

4. Teil (8 Takte).

Mit Hüpfen und Schulterfassung tanzen alle acht Schwebehopfer auf der Kreislinie rechts vorwärts.

4. Teil. Wiederholung.

Alle Hopferrundtanz am Ort.

Bemerkung: Dieser Tanz hat in der Heide, wo er heute noch getanzt wird, 16 Touren, wo bei den ersten 8 Takten stets eine andere Figur getanzt wird, in den übrigen Taktten sind sich alle Figuren gleich. Wir haben nur eine Tour beschrieben, wer mehr Touren tanzen will, kann sich leicht für den ersten Teil selbst neue Figuren zusammenstellen.

69. Müller Wittsch (Bummelwittsch).

(Mecklenburg.)

Originaltext.

:: Mudder Witsch ::

hiekt mi mal an,
wie ich den Bummeljohollisch danzen kann,
Hacken und de Lein
sind lau seín,
o, Mudder Wittlich, wie geiht dat Johän,
Traalalala usw.

oder: Erst uppe Hachten,
den uppe Tein.
Mudder Willisch, dat geiht verdeuwelt schön.

Derfelbe in Schriftdeutsch.

• Mutter Witt(s) •

guck mich mal an,
wie ich den Bummelstoffsich tanzen kann,
Häden und die Zeh'n
sind zu seh'n,
o, Mutter Willsch, wie geht das Schön.

oder: Erst auf die Hacken,
dann auf die Zeh'n,
Müller Wittich, das geht verfeinert schön.

The image shows a musical score for piano, featuring two staves of music. The top staff is labeled "Langsam A" and the bottom staff is labeled "B". Both staves are in common time and major key. The score consists of 16 numbered measures. Measures 1-8 are under section A, and measures 9-16 are under section B. The music includes various note values such as eighth and sixteenth notes, and rests. Measure 1 starts with a half note followed by an eighth note. Measure 2 has a sixteenth-note pattern. Measure 3 features eighth-note pairs. Measure 4 has eighth-note pairs. Measure 5 has eighth-note pairs. Measure 6 has eighth-note pairs. Measure 7 has eighth-note pairs. Measure 8 has eighth-note pairs. Measure 9 starts with a sixteenth-note pattern. Measure 10 has eighth-note pairs. Measure 11 has eighth-note pairs. Measure 12 has eighth-note pairs. Measure 13 has eighth-note pairs. Measure 14 has eighth-note pairs. Measure 15 has eighth-note pairs. Measure 16 has eighth-note pairs.

Die Tanzpaare sind, wie in nebenstehender Figur angegeben, in einem großen Kreis angeliefert. Bursche und Mädel lassen sich Hand in Hand (Bursche linke Hand Hüftlöh, Mädel rechte Hand am Rocksaum).

4150

Takt 1: Zwei Hopfer vorwärts, mit dem äußeren Bein beginnend, das jeweils freie Bein schwingt dabei nach vorn = „Schwenkhops“. Die durch Handfassung verbundenen Arme schwingen beim ersten Hopfer nach vorn, beim zweiten nach hinten, mit gleichem Rhythmusbewegen.



Bild 12. „Haken und die Zeh'n sind zu heb'n“.

Takt 2: Nach ein Hopfer vorwärts mit dem äußeren Bein, mit Umlenkungen nach vorn und mit Dreiviertel-Drehung nach außen in die Gegenstellung (Gesicht zueinander) — Schlußtritt rechts.

Takt 3 und 4: Mit Tanzhaltung viermal Schottischschöpfen mit einer halben Umdrehung des Paares, so daß der Bursche nun rechts und das Mädel links steht. (Die Tanzhaltung ist so, daß der Bursche seine Hände beim Mädel auf die Hüften legt, das Mädel daneben lebt seine Hände auf die Schultern des Burschen.)

Takt 5: Beide lösen die Fassung, nehmen Auschellbüßfuß — oder Rödlaumfassung — und gehen einen Schrittwechsel mit dem inneren Bein vorwärts. (Dieser Schrittwechsel muß im Abstand des Tertes und der Melodie in drei gleichlangen Bewegungszeilen gemacht werden und soll mit starker Drehung nach außen enden. Blick über die linke, jetzt vordere Schulter, hoher Schlafbeckenland, siehe Bild 12.)

Tafel 6: Schrittmotiv wiederkehrt wie bei Tafel 5.

Takt 7 und 8: Viermal Schottisch mit Tanzfassung wie bei Takt 3 und 4 auf den allen Platz zurück.

Takt 9: Mit Kindheitshüftschlag drei Schritte nach außen laufen, wobei sich die Tänzer zuerst gleichmäßig vorneigen und zuletzt sich wieder hoch aufrichtend, noch einen Hopfer mit dem äußeren Bein ausführen, das innere Bein schwungt zurück.

Takt 10: Läufen und Hopfer wie bei Takt 9 noch innen. Schon während des Zusammenkommens lassen sich die Paare zur Tanzfassung wie vorher.

Takt 11 und 12: Schottisch mit einer halben Umlauf wie bei Takt 3 und 4.

Takt 13 bis 16: Widergleiche Wiederholung der Tanzform von Takt 9 bis 12.

Die angenehme Melodie reizt zu allerlei Tanzabänderungen, hierzu rege man die Tänzer selbst an, das ist sehr unterhaltend und bildend.

70. Die Schwabenliesel.

1. Hopja, Schwabenliesel, dreh' dich um und tanz' ein bissel.
Hopja, Schwabenliesel, dreh' dich um und tanz'.
Hopja, Liesel, Gretel, lüpft den Fuß, tanz' nach der Fiedel.
Hopja, Liesel, Gretel, lüpft den Fuß und tanz'.

2. Hopja, Schwabenliesel, leicht und zierlich seß' die Giebel.
Hopja, Schwabenliesel, zierlich seß' den Fuß.
Hopja, Paul und Peter, nicht so tappig, Schwörndtier.
Hopja, Paul und Peter, dreht euch leicht und froh.

1. Vers.

Die Tanzpaare stehen sich im doppelten Kreis gegenüber. Die Mädchen mit dem Gesicht, die Burschen mit dem Rücken zur Kreismitte.) (Takt 1 und 2: Mit Handfassung rechts je einmal links und rechts Schwebehopfen (mit Beinschwenken).

Takt 3: Die Mädel ganze Drehung mit Quaten und Unterwinden unter den erhobenen, gefaßt bleibenden Händen.

Takt 4: Beide halbes Radlaufen rechts.

Takt 5 bis 8: Wiederholung der Bewegungen des 1. bis 4. Taktes.

Nun drehen sich beide zur Stellung hintereinander, so

Takt 9 und 10: Tapstritte erst links, dann rechts, mit jeweiligem kleinen Neigen nach der gleichen Seite.

Takt 11 und 12: Je ein Schottischschub links und rechts vorwärts auf der Kreisbahn links herum.

Takt 13 bis 16: Wiederholung der Bewegungen des 9. bis 16. Taktes.

Nun wird Takt 1 bis 8 noch einmal gespielt oder Tralala dazu gesungen und es erfolgt mit gefaßt bleibenden Händen Drehung zueinander und umeinanderlaufen erst links, dann rechts.

2. Vers.

Die Tänzer stehen in Stirnpaar mit Handfassung nebeneinander, so

Takt 1 bis 4: Das Paar bewegt sich auf der Kreisbahn vorwärts. Der Bursche geht dabei mit gewöhnlichen Schritten und läuft fröhlich zu, wie das Mädchen mit zierlichem Schrittwechselgang vorwärts geht.

Takt 5 bis 8: Die Haltung bleibt, auch die Fortbewegung, nur das Mädchen macht eine halbe Drehung links und geht mit Schrittwechsel rückwärts.

Takt 9 bis 12: Die Burschen stehen vor den Mädchen im Kreis und haben die Arme verschränkt. Sie machen je 2 mal Tapstritt links und rechts mit dem ganzen Fuß (Stampfen) — die Mädel lassen den Rocksaum und geben mit je einem linken und rechten Schwebehopfen links und rechts am Ort, dann schelmisch mit dem Zeigefinger drohend eine Bewegung zu dem Burschen hin.

Takt 13 bis 16: Beide sollen sich sodann Hand in Hand und hüpfen seitwärts mit Galopp. Hüpfen. Während der letzten zwei Hüpfen gefaßt bleibend umeinander hüpfen (kleiner Ring).

Refrain wie beim 1. Vers.

71. Ein Schäfermädchen.

Dieses Singspiel kann sowohl von einem Paar allein, als auch von mehreren gefasst werden.

1. Ein Schäfermädchen weidele zwei Lämmer an der Hand, auf einer Flur von jellem Klee, wo Gänseblümchen stand. Da hörte sie wohl in dem Hain den Vogel Kuckuck lustig schrein. ::: Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck. :::

2. Sie setzte sich ins hohe Gras und sprach gedankenvoll: Ich will doch einmal sehn zum Spaß, wie lang ich leben soll! Wohl bis an hundert zählte sie, indes der Kuckuck immer schrie: :: Kuckuck usw. ::

3. Da ward das Schäfermädchen toll, sprang auf aus grünem Gras, nahm ihren Stab und lief voll Gross hin, wo der Kuckuck saß. Der Kuckuck merkt's und zog zum Glück sich schreiend in den Wald zurück. :: Kuckuck usw.

4. Sie lief weit in den Wald hinein, da ward sie müd und sprach: Ja, meinewegen magst du schrein, ich lauf nicht länger nach! Sie will zurück, da springt hervor ihr Schäfer und ruft ihr ins Ohr: :: Kuckuck usw. ::

Die Mädel nehmen in einem Blankenhkreis links Aufstellung, die Burschen verteilen sich ringsherum auf der Kreisbahn und sitzen im Schneidersitz (siehe Fig.)

1. Vers.

Takt 1 bis 4: Die Mädchen geben auf der Kreisbahn vorwärts. Armbewegung entspannt schräglieglich. Blick links und rechts schweifend. (Teg!!)

Takt 1 bis 4 (Wiederholung): Stehenbleibend und mit Stampsdrehen und Armbewegungen erst die Weite (Flur) andeutend, dann leicht vorwiegend wie auf die Gänseblümchen deutend.

Takt 5 bis 6: Etwas seitengeneigt laufend.

Takt 7 bis 8: Aufrichtend, laufend, umschauend.

Refrain: Kuckuck usw. Die ersten Viermal mit Nodklaumfassung, Spreizhopfergang bis zum Schluss, dann ebenso Hopfen, aber mit Wechselbewegungen der losen Arme auf und ab.

Die Burschen verhalten sich bis zum Refrain passiv, beim Refrain nehmen sie die hohen Hände an den Mund und singen mit „Kuckuck“, sich dabei bald nach links, bald nach rechts drehend.

2. Vers.

Takt 1 bis 4: Die Mädel knien sich langsam und führen den Kopf in die rechte Hand, Ellerbogen aufs Knie.

Takt 1 bis 2 (Wiederholung): Den aus dem Tegi hervorgehenden Entschluß andeutend und entsprechende Armbewegungen machen.

Takt 3 bis 4 (Wiederholung): Armbewegungen im Sinne des Teges

Takt 5 bis 6: im Takte, hinwend mit dem Kopfe nicken.

Takt 7 bis 8: Setzt unwillig, aber im Takte den Kopf schütteln. (Bei dem Worte „immer“ eventuell entrüstetes Armausbreiten und Halsflächen)

Refrain: Teils Stopfchäpplein, teils ablehnende Bewegungen mit den Armen. Die Burschen wieder wie beim 1. Vers.

3. Vers.

Takt 1 bis 2: Ganz unwillige Armbewegungen.

Takt 3 bis 4: Vergerlich mit Stampsritt aufspringen.

Takt 1 bis 4 (Wiederholung): Vorwärts gehen und dann laufend — im Slalom — ein paar Schritte laufen.

Takt 5 bis 6: Setzt orientierend, horchend, laufend stehenbleiben, „Umjau“.

Takt 7 bis 8: Langsame halbe Drehung und laufend, wie wenn sie den Kuckuck entdeckt hätte.

Refrain: Wie beim 1. Vers.

4. Vers.

Takt 1 bis 2: In Zickzacklinien etwas vorgeneigt laufend laufen.

Takt 3 bis 4: Unschlüssig stehenbleiben.

Takt 1 bis 2 (Wiederholung): Trostig stampfen und entsprechende Armbewegungen, trostiges Kopfwirken.

Takt 3 bis 4 (Wiederholung): Dreht sich herum und schüttelt sich an heimzugehen. Inzwischen haben sich die Burschen erhoben und sind ihrem Mädel schleichend gefolgt. (Wie im Walde, von Bub zu Bub, denn die Burschen waren ja in Wirklichkeit die „Kuckuckschreiter“, nicht der Vogel Kuckuck).

Bei den Worten „da springt hervor“ springen die Burschen aus ihrer schlechenden Haltung auf und vor die Mädel hin. Sie breiten dabei wie zum Erdreden die Arme aus. Die von wirklich auch erfreutesten Mädel weichen zuerst zurück, sind aber dann erfreut. Beide fallen sich zu Paaren hintereinander, etwas heilig, so (die rechte Hand des Burschen ergreift die rechte der Mädchenshand, ebenso die linke).

Refrain: Setzt ruft der Bursche dem Mädel neckisch über die Schulter ins Ohr „Kuckuck“ (abwechselnd über die linke und rechte Schulter). Beide lehnen sich dabei schelmisch lachend an, dann mit Hopfen vorwärts den Refrain beenden und wiederholen. Die Fassung bleibt.

72. Der dumme Bub.

Karl Reinecke (1821–1910).

1. Es singt ein Knab' ein Bö - ge - lein, hm hm, jo
 2. Da freut er sich jo läp - - piß, hm hm, jo
 3. Da slog das Meis - lein auf ein Haus, hm hm, jo

etwas flüchtig

Wolfgang v. Goethe.

Das Spiel muß mit sehr viel Hingabe und Ausdruck gefaßt werden.

Die Tänzer und Tänzerinnen stehen in einem Halbkreis mit Handfassung Schulterhoch, so:

1. Vers.

„Es singt ein Knab' ein Vögelein, hm hm, so so.“

Von dem linken Ende des Halbkreises löst sich ein Kind los und läuft im Rhythmus des Liedes an der Reihe entlang und vorwärts bis etwa in die Mitte des Kreises. Beim Laufen den linken Arm aufgestreckt vorhalten, Oberkörper gerichtet, rechten Arm rückwärts.

„hm hm, so so.“

Schwebeschritte links und rechts mit Armbewegungen.

„da lacht er in den Käfig nein.“

Sieht soll dargestellt werden, wie der Knabe, sich vorbeugend, vielleicht auch knielegend, in den Käfig hineinhaut, den Kopf links und rechts wendend.

„hm hm, so so, hm hm, so so.“

Bei jedem hm hm oder so so eine andere Stellung einnehmen, zuletzt im Gehenzustand mit übergebliebenen Armen in den Käfig schauen. (Von oben!)

Während die einzelne so spielt, machen die anderen Schwebeschritte am Ort im ersten Teil und im zweiten Teil Schwebehopfen mit Handfassung. Bei hm hm, so so leben sich immer zwei und zwei fahndend an, erst links, dann rechts hin,

Wiederholung.

Der erste Vers wird wiederholt mit den gleichen Bewegungen der einzelnen, jetzt aber vor allem im Kreise herum. Das Lied wird mit Tralala gesungen oder nur die Musik spielt. Dann wieder im Halbkreis antreten.

2. Vers.

„Da freut er sich so läppisch.“

Sieht hüpft ein Bursche von rechts (oder die Spielerin vom 1. Vers) wie lächerlich mit Kopf und Armeheben und Winken und „abschwingen“ um den „Käfig“ herum (der Käfig ist natürlich nur in der Phantasie da).

„hm hm, so, so.“

Im Hochstand links und rechts seitwiegend in den „Käfig“ schauen.

„und griff hinein so läppisch.“

Vortreten und erst links, dann rechts „hineingreifen“, recht läppisch (gut darstellen).

„hm hm, so so, hm hm, so so.“

Sieht entweicht das Vöglein, der Bube schaut dummkopfisch nach, beim leichten so so fällt sein Kopf traurig auf die Brust.

Die anderen Spieler machen, während der einzelne sein Weinen treibt, einzeln erst Schwebeschritte, dann Schwebehopfen und das hm hm zuletzt mit trauriger Gebärde.

Wiederholung.

In gleicher Weise wie beim 1. Vers, nur mit den Bewegungen des 2. Verses und zum Halbkreis zurück.

3. Vers.

„Da flog das Meislein auf ein Haus.“

Zwei Spielerinnen aus der Mitte „fliegen“ nach verschiedenen Seiten auseinander und stehen sich dann an den Endpunkten des Halbkreises gegenüber.

„hm hm, so so.“

Schwebeschritte, lustig, froh.

„und lacht den dummen Buben aus.“

Vorneigend und den rechten Arm verschränkend, den Knaben „verspottend“.

„hm hm, so so, hm hm, so so.“

Bewegungen des „Totenkopfes“, wie Vorneigen und die Hände im Schloß zusammenklappen, zuletzt eine lustige Drehung um sich selbst.

Die anderen laufen zuerst im Rund rechts zu Paaren umeinander, bei hm hm, so so zurück- und Vorgehen und dann die auslastenden Bewegungen der Einzelspielerinnen mitmachend.

Wiederholung.

Alle im Kreisumzug wie vorher. Das Musizieren gleichet hier noch der Kreismilie.

73. Buben und Mägdelein.

Bu - ben und Mäg-de-lein, kommt lebt uns fröh-lich sein.

Two staves of musical notation in G clef, common time, with lyrics in German below each staff.

laßt uns des Le-bens freu'n! hei-sa fi-del.

Tanzen wohl hin und her, tanzen die kreuz und quer,

tanzen den Rin-gel-reih'n fröhlich zu zwei'n.

Die Tanzpaare haben sich im Doppelkreis aufgestellt. Der Burjche steht etwas links seitlich hinter dem Mädchen, die Hände sind gefaßt, und zwar die rechten etwas erhoben, die linken in Tiefhalte.

Beim Singen von „Buben bis fröhlich sein“ werden vier Schwebeköpfer links und rechts abwechselnd getanzt.

Weiter: „Laßt bis freuen“: das Mädel macht buppend eine Drehung links mit Unterwinden unter den erhobenen rechten Arm (die Fassung links ist währenddem gelöst), der Burjche hüpft leicht um Ort ohne Drehung mit.

„Hei-sa fidel!“ Ein lustiger Kreuzlupstritt mit Verbeugung zueinander.

Tezt und Tanz bis hierher einmal wiederholen, dann:

„Tanzen bis het“, ohne Fassung laufen alle vier Schritte vorwärts und machen dann einen Hopfer mit Hochheben der Arme und Rückschwingen des freien Beines, und bei

„Tanzen bis quer“ drehen sich die einzelnen nach hinten um (halb Drehung nach innen) und laufen mit vier Schritten und Hopfer den Weg, den sie eben kamen, zurück.

Bei „Tanzen bis Ringelreih'n“ lassen sich die Mädel und Burjchen Hand in Hand und tanzen Hopfer umeinander, und bei

„Fröhlich zu zwei'n!“ machen alle einen Rotten-Abjohuhupf mit Verbeugung. Nun kann Tezt und Melodie, solange man Lust hat, wiederholt werden mit immer neuen Tanzbildern. Eine Form ist noch beschrieben:

Wiederholung.

Die Paare stehen jetzt mit Fassung: Kettenschluß rücklings nebeneinander.

„Buben bis fröhlich sein“. Sie einmal Kreuzkreisen links mit Schwebeköpfen und dann rechts.

Bei „Laßt bis fidel“ wird huppend Urmwinden mit ganzer Drehung jedes einzelnen nach der Mitte des Paars beginnend ausgeführt. Hierbei drehen sich die Tänzer zunächst Gesicht zueinander und lassen sich Arm unter Arm mit den anderen Armen. Sie drehen sich liegend weiter, lösen die oben genommene Fassung und lassen sich mit den anderen Armen ebenso. Jeder einzelne macht dabei einmündehalbe Drehung um sich selbst. Zum Schluß wird wieder Kettenschluß rücklings genommen und Tezt und Melodie einmal wiederholt.

Nun lassen sich wieder alle, mit Drehung zueinander, Hand in Hand und bei „Tanzen bis het“ erfolgt zweimal Tirolienreihwärts auf der Kreisbahn mit einem Abjohuhupf und bei

„Tanzen bis quer“ Tirolienne nach der anderen Seite hin. Bis zum Schluß machen die Tänzer dann Hopfen mit Unterwinden.

74. Schwarzbraun ist die Haselnuß.

Four staves of musical notation in G clef, common time, with lyrics in German below each staff.

Schwarzbraun ist die Haselnuß.

Wie manche andere, so ist auch die hier angedeutete Tanzweise von den älteren Kindern der Bundeschule selbst „erfunden“. Die Aufgabe war gestellt, und dann haben sie getanzt. Es hat immer ein Paar allein getanzt, die anderen singen. Jeden Vers tanzt ein anderes Paar.

1. Schwarzbraun ist die Haselnuß, schwarzbraun bin auch ich, schwarzbraun soll mein Schäferl sein, gerade so wie ich. :: Holdrio, holdrio, duwi, duwi, de, ha, ha, ha. Holdrio, duwi, duwi, de. Ha, ha, ha usw ::

2. Schäherl hat mir'n Wusel geb'n, hat mich sehr gekränkt, gekränkt,
hab' es ihm gleich wieder gegeb'n, ich mag halt nichts geschenkt. Holdrio usw.

3. Schäherl hat kein Heiratsgut, Schäherl hat kein Geld, kein Geld,
dennoch ist's die Liebste mir auf der ganzen Welt. Holdrio, holdrio usw.

4. Schwarzbraun ist die Haselnuss, schwarzbraun bin auch ich, auch ich,
wer mein Schäherl werden will, der muß so sein wie ich. Holdrio, holdrio usw.

1. Paar.

Die Tänzer stehen einander gegenüber und tanzen am Ort, mit Handfassung rechts, Schwebekopf links und rechts. Abwechselnd mit einer wichtigenen Gebärde bei „auch ich“. Bei „Schwarzbraun muß mein Mädel sein“ macht der Bursche schmeichelnde, liebkosende Bewegungen zum Mädel, das sich ein wenig äert. Bei „gerade so wie ich“ wieder selbstbewußte, stolze Gebärde.

Beim „Holdrio“ läuft das Mädel voraus, der Bursche folgt, der Lauf wird mehrmals durch Handfassen und Unterwinden unterbrochen.

Letzter Refrain: Lauftand auseinander und nach einem Hopfer wieder zusammenkommen.

2. Paar.

Der Bursche geht auf das halende Mädel zu und macht Aufbewegungen, das Mädel ist verschämt. Bei „Hab es ihr gleich niedergegeb'n“ tun beide dasselbe, aber mit verlaufenen Rollen. Bei „geschenkt“ trostig eingebildete Stampsbewegung.

„Holdrio!“ Beide tanzen mit Hopfen im kleinen Kreise umeinander.

Letzter Refrain: Zu Paare (das Mädel mit Schleifchen, der Bursche daneben läuft seine Hände von hinten auf die Hüften des Mädels) Seitwärtslaufen mit Hopfen erst links, dann rechts. Um Schluß dreht sich das Mädel zum Burschen herum und hüpfst, vom Burschen gehoben, hochau mit Tuchz.

3. Paar.

Der Bursche umtanzt fröhlich das etwas beschämte daschende Mädel bis „Geld“, dann verliest zueinander tanzen bis „Liebste mir“ und noch mit Handfassung rechts lustiges Drehen und Unterwinden des Mädels bis „Welt“.

„Holdrio“ wie beim 1. Paar.

Letzter Refrain: Ein Stirnpaar mit Handfassung vorwärtslaufen mit Hopfen hin und mit Drehung wieder her.

4. Paar.

Stellung zueinander, die inneren Hände gefaßt. Mit dem äußeren Bein beginnend Hopfer hin und her mit Schlußdrehung, Stellung zueinander mit dem Takt entsprechenden Ausdrucksbewegungen. Schluß wie 1. Paar.

75. Kleine Geiglein . . .

Kleine Geiglein, die da klingen, Flink und zierlich, leicht und leise
Kleine Schleischen, die da wehn, Köpschen hoch und Hermchen frei.
Bunte Röckchen, die sich schwingen, Vor, zurück dann, und im Kreise
Flinke Füßchen, die sich drehn, Links hin, rechts hin, eins, zwei, drei.
Tralala la . . .

Wie ein Schwarm von Schmetterlingen
Sis' von weitem anzusehn,
Bunte Röckchen, die sich schwingen,
Flinke Füßchen, die sich drehn.
Tralala la . . .

Das Tanzlied ist der Sammlung „Tanz- und Spiellieder“, Band I, von Lili Sidler, Verlag von Ullmann und Seiffen, Dresden, entnommen. Die Musik ist im $\frac{2}{4}$ -Takt geschrieben, es empfiehlt sich aber, das Lied im Vierzahl (= 1, 2, 3, 4) ausführen zu lassen. Die Teilnehmerzahl kann zwölf bis sechzehn betragen. Es können auch mehrere Kreise nebeneinander gebildet werden.

Die Staffierung erfolgt in zwei sich gegenüberstehenden Stirnreihen, die wiederum in Paare eingeteilt sind. Fig. 1. Haltung: Hand in Hand Schulterhoch. Kleidung: Dirndelkleid, berufh.



Fig. 1.

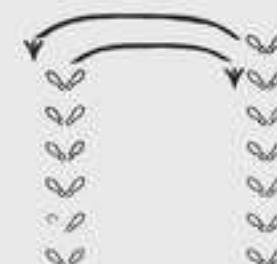


Fig. 2.

1. Vers.

Takt 1—4 (16 Zeiten): „Kleine Geiglein, die da klingen, kleine Schleischen, die da wehn.“ Die Stirnreihen laufen in der Pfeilrichtung (Fig. 2) in 16 Zeiten zu einem Stirnkreis. Das Laufen gleicht mit etwas vor geneigtem Oberkörper, als wenn eine die andere mitziege. Zum Schluß sind alle mit Handfassung zum Stirnkreis verbunden.



Bild 13. Zwischenlantz: Takt 3 und 4.

Takt 5: „Bunte Röckchen.“ Die Tanzenden erfassen mit beiden Händen zierlich den Saum des Kleides und blicken bewundernd auf dasselbe. Hierzu wird in der 1. Zeit ein Seitschritt links, in der 2. Zeit ein Kreuzschritt rechts hinter links, in der 3. Zeit wieder ein Seitschritt links und in der 4. Zeit ein Klop auf dem linken Bein ausgeführt, wobei das rechte Bein mit leicht gebogenem Knie schleifend vor das linke Bein geschwenkt wird (also „Schleißhops“ links seitwärts).

Takt 6: „Die sich schwingen.“ Die Bewegungen hierzu sind dieselben wie beim 5. Takt, nur wird alles nach rechts seitwärts ausgeführt.

Takt 7: „Slinke Füßchen.“ Auf „links“, 1. und 2. Zeit, erfolgt ein Wiegehupf links seitwärts, und auf „Füßchen“, 3. und 4. Zeit, ein Wiegehupf rechts seitwärts.

Takt 8: „Die sich drehn.“ Alle machen mit drei kleinen Lauftritten am Ort eine ganze Drehung links herum. In der 4. Zeit erfolgt Schlußtritt rechts.

Zwischenanz.

Dieser Tanzteil wird ohne Gesang ausgeführt, nur die Musik wiederholt die Melodie.

Takt 1: In der 1. Zeit drehen alle links um und laufen drei Schritte (3 Zeiten) auf der Kreislinie rechts herum vorwärts. Hierbei wird ein leichtes Rumpfnicken mit gefälligem und zierlichen Seitenschwingen der Arme ausgeführt. In der 4. Zeit schwingt das rechte Bein mit leicht gebogenem Knie vorwärts, wobei das linke Bein einen Klop ausführt. Zu diesem Klop erfolgt ein leichtes Rumpfrücknen.

Takt 2: Die Bewegungen sind dieselben wie beim 1. Takte, nur beginnt das rechte Bein.

Takt 3 u. 4: Innerhalb der Paare werden die rechten Hände erhoben und in 8 Zeiten ein halbes Rad rechts herum gekreist (Platzwechsel), der freie Arm schwingt gefällig seitwärts, während der Kopf leicht zur Partnerin gedreht wird (rechts).

Takt 5—8: Daselbe wie beim 1.—4. Takte; in der letzten Zeit haben alle das Gesicht wieder zur Kreismitte.

2. Vers.

Takt 1: „Slink und zierlich.“ Alle laufen mit zwei zierlichen Nachstellschritten (4 Zeiten) links seitwärts. Die Arme werden hierbei rechts seitwärts gehoben und wellenförmig bewegt.

Takt 2: „Leicht und leise.“ Die Beinbewegungen sind wie beim 1. Takte, nur nach rechts seitwärts. Das „leicht und leise“ muss durch vorsichtiges Aufliegen der Beine ausgedrückt werden, was durch die seitwärtschwingenden Arme noch besonders unterstellt wird. „Ahoi Vorsicht, pft, nicht zu laut sein!“

Takt 3: „Köpschen hoch und.“ In der 1. Zeit mit Vierteldrehung links einen Schritt links vorwärts, in der 2. Zeit einen Schritt rechts vorwärts und in der 3. Zeit einen Schritt links vorwärts. In der 4. Zeit erfolgt auf „hoch“ ein Klop links mit Unterhinkelheben rechts (also „Kopier“), dazu gefälliges Schrägrückwärtsswingen der Arme und Zurückwerfen des Kopfes.

Takt 4: „Armenfrei.“ Hierzu erfolgt im Halbdurchgang die 4. Zeit des 3. Taktes sofort eine halbe Drehung rechts und es werden dieselben Beinbewegungen wie beim 3. Takte, nur mit dem rechten Bein beginnend, auf der Kreislinie links herum ausgeführt. In der 3. und 4. Zeit erfolgt auf „frei“ ein Seit hochschwingen der Arme.

Takt 5: „Vor, zurück dann.“ Alle laufen, mit dem linken Bein beginnend, nur die Arme leicht rückgehoben, mit drei Schritten zur Mitte des Kreises. In der 3. und 4. Zeit machen alle einen Klop links mit Unterhinkelheben rechts, wobei die Arme vorwärtschwingen werden und ein gefälliges Zurückwerfen des Rumpfes und Kopfes erfolgt.

Takt 6: „Rund im Kreise.“ Alle laufen rückwärts und machen dabei eine ganze Drehung links herum.

Takt 7: „Links hin, rechts hin.“ Die Hände nehmen Rückenschläge. In der 1. Zeit erfolgt auf „links“ ein Tropfschritt links, in der 2. Zeit auf „hin“ ein Schlüpfen links. Der Kopf wird hierbei gefällig nach links gebeugt und der Blick auf das tiefende Bein gerichtet. In der 3. und 4. Zeit erfolgt auf „rechts hin“ dieselbe Beinbewegung wie oben, aber nach rechts seitwärts.

Takt 8: „Eins, zwei, drei.“ Hierzu erfolgt in 3 Zeiten Kreuzlaufen links seitwärts mit dreimaligem Handklappen und Schlüpfen in der 4. Zeit.
Zwischenanz wie nach dem ersten Vers.

3. Vers.

Takt 1—4: „Wie ein Schwarm von Schmetterlingen, ist's von weitem anzusehn.“ Hierzu laufen und hüpfen alle bunt und regellos durcheinander und markieren mit Seitenschwingen der Arme das Flattern der Schmetterlinge. In der 16. Zeit müssen sich alle wieder auf ihrem ursprünglichen Platz befinden (Gesicht zur Kreismitte).

Takt 5—8: „Bunte Röckchen, die sich schwingen, slinke Füßchen, die sich drehn.“ Hierzu erfolgen dieselben Bewegungen wie beim ersten Vers, 5.—8. Takt.

Zwischenanz.

Takt 1—4 wie beim ersten Vers, Zwischenanz Takt 1—4. In der 1. Zeit des 5. Taktes lassen die einzelnen Reihen wieder Hand in Hand und laufen die am unteren Ende des Kreises Stehenden, die anderen mitziehend, durch die Mitte des Kreises nach links bzw. rechts herum zum Aufstellungsort zurück.



Bild 14. Vor — zurück dann . . .

76. Tanz, Dirndl.***1. Vers.**

Tanz, Dirndl, üb' dich ein, sang mal gleich an, schön lernen muß man's sein, daß man's schön kann. Auswärts die Füßerl, Köpferl hübsch grad' dabei, sink wie ein Wiesel, eins, zwei, eins zwei.

2. Vers.

Leis wie ein Schwalberl fliegt man im Tanz daher, nicht wie ein Kalberl, plumpatschig schwer, nicht wie schlechtl' Weiler mit einem Brummgesicht. So geh'l's schon netter; freul's dich nun nicht?

3. Vers.

Glührote Bäckerl kriegt's schon, wie's Tanzgebrauch, Bäckerl und Däckerl tanzen gern auch. Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei, jetzt fängt ein Ländler an. Auslernen muß man sein, daß man was kann!

Aufstellung in zwei Stirnreihen gegenüber, so: auf der einen Seite die Mädchen, auf der anderen die Burschen. Abstand vier Schritte.

1. Vers.

Takt 1 bis 4: mit Handfassung seitwärts. Wiegeschritt links und rechts im Wechsel. Takt 5 bis 8: Wiegeschritt wie vorher, aber mit Armbewegungen, parallel, jeweils nach der Seite des Wiegeschritts. Zuletzt Kreuztupftritt, grüßend.

Takt 9 und 10: Schnell Vorstreiten links, hüpfend, und rechts Vorstellen mit leichtem Vorbeugen und einladender Armbewegung vorher. Blick zum rechten Fuß.

Takt 11 und 12: Vortreten links, Kopf hoch, rechten Handelldien unters Kinn.

Takt 13 und 14: Vorgewiegt rechts seitwärts laufen mit schnellen Schritten (Schnell), die gebeugt vorgehaltene Arme bewegen die Unterarme abwechselnd auf und ab (links und rechts).

Takt 15 und 16: Schlaglaufen links seitwärts mit Handklapp (im Viertel)

Schlusstrain.

Takt 1 und 2: Mit Handfassung in den Reihen Vorneigen und Vorlaufen und Hochaufrichten, Arme hoch.

Takt 3 und 4: Rückspringen und zuletzt im Zehensitz mit seitlich gehobenen Armen stehen.

Takt 5 und 6: Nochmals Vorlaufen.

Takt 7 und 8: Burschen und Mädel lassen sich nun leicht an den Händen und wechseln mit grazilster halber „Ring“drehung die Plätze.

2. Vers.

Beide Reihen rechtsum und:

Takt 1 und 2: Gedys Schritt Vorlaufen in Blankenreihe, Arme entspannt seitheben, Vorneigen.

* Noten in C. Bildner, 1. Teil. Arbeiter-Turn-Verlag.

Takt 3 und 4: mit Jetztem Rechtsdrehen des Weg gerüdtwirbeln, die Arme „fliegen“ dabei auf und ab.

Takt 5 und 6: Wieder in Blankenreihe wie beim 1. und 2. Takt. Plump — Arme lieg und vorengelegt — vorwärts „lapfen“.

Takt 7 und 8: Plump umkehren und ganz „lapfig“ halt machen. (Gräßlichbeinig, vorengelegt, Arme hängend.)

Takt 9 und 10: Aufrichten und einen leichten Schritt vorgehen, mit Schelmischem Drehen mit dem Zeigefinger. (Düstig Augen in Augen sehen.)

Takt 11 und 12: Abwenden, Arme abweisend zueinanderstrecken, ein böses Gesicht machen: „Schlecht Weiler!“

Takt 13 und 14: Ein fröhlicher Kreuztupftritt zueinander.

Takt 15 und 16: Die Gegenüberstehenden, Rundlaufen rechts und Kreuztupftritt abschließend.

Refrain: Wie beim 1. Vers.

3. Vers.

Takt 1 und 2: Die Burschen laufen hinüber zu den Mädeln und schmeicheln ihnen (siehe Text!). Die Mädel ziehen sich, verschämt tuend.

Takt 3 und 4: Die Burschen schmeicheln, bewundern weiter und streicheln den Mädeln die Wangen.

Takt 5 bis 8: Hände lassen und mit Anheben leichtes Laufen rechts herum im kleinen Ring.

Takt 9 und 10: Zweimal Tyrolienneheit (Schwenkhüpfen) zueinander und links aneinander vorbei.

Takt 11 und 12: Reicht drehen sich nun alle einmal um sich selbst mit Kreisbewegungen.

Takt 13 und 14: Schwebeschritt (Balance) links und rechts seitwärts mit Armbewegungen jeweils dahin.

Takt 15 und 16: Abschließender Kreuztupftritt.

Refrain: Wie beim 1. Vers.

77. Heiterer Sinn.**Ein Jugendtanz.**

Musik: Mazurka aus Klavieralbum „Frisch ins Leben“ von A. Sartorio

Aufstellung: Zu Paaren (einzelne oder neben- oder hintereinander, oder — wenn genügend Platz ist — im Kreis geordnet).

Vor Beginn des Tanzes stehen die Paare in Gegenstellung, so wie Bild 15 zeigt. Die linke Tänzerin nennen wir zum besseren Verständnis der Tanzbeschreibung die „Erste“, die rechte ist die „Zweite“. Zur Bezeichnung der Richtung soll die aus Bild 15 ersichtliche Seite der „freien“ Hände mit „vorn“, die andere mit „hinten“ benannt werden.

Die Tanzweise soll heiter und fröhlich wogendes Gliederpiel darstellen. Dabei ist die hier angedeutete durchaus nicht allein mög-

gebend. Es kann und soll vielmehr den Tanzenden oder dem mitempfindenden Leiter freiester Spielraum zur Schöpfung eigener Formen gelassen werden.

Takt 1: von dem vorderen Bein beginnend drei Schritte vorwärts (recht leicht und heiter). Hierbei werden die geschlossenen Arme durch die Tiefhalte hindurch wieder vorwärts gehoben mit gleichzeitiger Achseldrehung nach vorne.

Takt 2: Ein Doppelhopfer auf dem inneren Bein. Das äußere Bein soll beim Hopfen im Knie gebeugt und im ganzen rückgeschwungen werden (also nicht bloß der Unterschenkel). Die schon im 1. Takt begonnene Drehung nach vorne wird noch um ein Viertel weitergeführt (der Blick ist über die innere Schulter zusammengedrängt, der obere Arm schrägschrägliegt nach hinten gehalten).



Bild 15. Jugendländ, Einleitung.

Takt 3: Die Erste tritt mit Kreuzdrehung nach innen links seitwärts — die Zweite macht mit ganzer Drehung nach innen Unterwinden (unter dem losen gefühlvollbindenden erhobenen Armen).

Takt 4: Beide ein leichter Kreuzlupitritt mit dem hinteren Bein (hinter das Standbein kreuzend) und grazides, niedliches Verneigen zueinander. Die Haltung wird hierbei gelöst und die Arme schwingen entspannt in weichen Säulen seit und ab.

Takt 5 bis 8: Wiederholung der Bewegungen der Takte 1 bis 4, aber nach hinten und mit vertauschten Rollen (d. h. die Erste macht nun Unterwinden).

Takt 9 und 10: Beide mit verdränkten Armen (Oberarme in Tiefhalte) jedoch kleine zierliche Schritte rückwärts gehen mit entsprechendem leichten Rumpf- und Kopfschreiten.

Takt 11 und 12: Beide mit kleinen Tritten am Ort eine ganze Drehung links, dazu entspanntes Märschschwingen der Arme durch die Tiefhalte nach oben.

Takt 13: Beide drei kleine Schritte vorwärts (zueinander), mit leichtem Verneigen und entspanntes Seitenschwingen der Arme.

Takt 14: Das Vorlaufen gehticht so weit, bis die Tanzenden etwa einen Schritt voneinander entfernt sind. Sie verweilen nun drei Taktzeiten am Ort mit schrägabwärts ausgebreiteten Armen. (Wie zum gegenständigen Umarmen, hochangerauscht und mit niedlichem, lauerndem Blick, siehe Bild 16).

Takt 15 und 16: Geht aber wendet sich die Zweite plötzlich mit Verneigen und Rumpfseitendrehen zur Seite und läuft mit sechs Schritten, die Arme entspannt abweisend noch links gehalten und den Blick niedlich über die linke Schulter, um die Erste herum.

Die Erste folgt, mit kleinen Laufschritten sich vorwärts, blickend nach, läuft aber beim ersten Schritt ergraut in die Hände und streckt dann beide Arme schräg seitab noch hinten, wie ausholend, zum Hängen der Fliehenden (siehe Bild 17).



Bild 16. Jugendländ, Takt 14.

Takt 17 und 18: Die Fliehende ergibt sich, wendet sich zurück und beide umfassen sich mit dem rechten Arm von vorne, den linken gebeugt in Tiefenhalte und kaufen mit sechs Schritten rechts umeinander. — Bei diesem „Umlauf“ soll der Oberkörper leicht rückwärtsgeneigt und der Kopf mit innigem Blick einander zugedreht sein.

Takt 19 und 20: Die Haltung wird gelöst und beide entfernen sich mit lustigem Weiterdrehen rechts um sich selbst einige Schritte voneinander, hierbei die Arme entspannt seitwärts gehoben.

Takt 21 und 22: Beide laufen mit sechs kleinen Schritten, sich leicht vorwärts und mit entspanntem Armeitschwingen, zueinander vorüber. Bei den letzten Schritten schwingen, mit Rumpfseitendrehen (groß machen!) die Arme durch die Tiefhalte vorwärts.

Takt 23 und 24: Im Anschluß an das Vorlaufen erfolgt logisch eine ganze Drehung rechts am Ort, mit kleinen Tritten und Linksschwingen der entspannt und wellenförmig sich auf- und abbewegenden Arme. Der Kopf ist bei dieser Drehung nach rechts gedreht, der Blick auch rechts nach hinten (siehe Bild 18).

Takt 25 bis 28: Wiederholung der Bewegungen des 21. bis 24. Taktes.

Takt 29: Beide laufen mit links Untreten drei Schritte vorwärts zueinander und lassen sich gegenüberliegend Hand in Hand, dabei die Arme hochhebend.

Takt 30: Ein Doppelhopfer rechts in der aus Takt 29 gewonnenen Stellung.

Takt 31 und 32: Beide lassen die geführten Arme sinken und laufen mit jedem Schritt im „Kleinen Ring“ rechts herum so weit, daß die Erste wieder links und die Zweite rechts, mit Grifflöchern einer Hand, als Stirnpaar (mit Innenhandfassung in Tiefehalte) in der ursprünglichen Gesichtsrichtung stehen.

Takt 33 und 34: Die Erste läuft nun mit jedem Schritt, die Zweite an der geführten Hand scheinbar nachziehend, im Kreise links herum. Hierbei soll sich die Erste links lehnen, aber den Kopf rechts zur Zweiten drehen, linker Arm seitgehoben, rechte Schulter „ziehend“ vor.

Die Zweite läßt sich scheinbar ziehen und hält sich mit dem Oberkörper rückwärts, Kopf nach hinten, rechter Arm entspannt seitgehoben.



Bild 17. Jugendtanz, Takt 15 und 16.



Bild 18. Jugendtanz, Takt 23 und 24.

Takt 35: Die Erste zieht die Zweite, läßt siebenbleibend, völlig nach. Beide stehen nun, Gesicht zueinander und mit beiden Händen gehakt bereit zur

Takt 36 und 37: „Zittermühle“ links. (Hier werden zwölf kleine Tritte — in Achteln — gemacht, wobei nach und nach die ursprünglich nicht zusammenstoßenden Fußspitzen gegenseitig zusammenstoßen.)

Takt 38: Die Fassung wird gelöst, beide drehen sich noch einmal um sich selbst links herum.

Takt 39 (langsam gespielt): Drei Laufschritte nach außen mit entspanntem Armebeben.

Takt 40 (langsam): Abzuschließender Kreuzlupfritt mit entspanntem Seit- und Abbeben der Arme.

Takt 41 bis 60: Wiederholung der Bewegungen der Takte 1 bis 20, und zwar beginnt das Vorgehen zum Hopfer aus der Endstellung von Takt 40 heraus.

Takt 61 und 62: Abschlußkreuzlupfritt mit entspanntem Grußbeben der Arme

78. Das Lied vom Hampelmann. (Für Knaben.)

1. Es war einmal ein Hampelmann, der hatte große Not. Er hing am Nagel an der Wand und ärgert sich halb tot. Denn jeder, der vorübergang, der zog da, wo der Faden hing. Und Hampel, unser armer Wicht, zur Ruhe kam er nicht. Hi-Hu-Hampelmann, wie der so lustig strampeln kann mit Arm und Beinen in die Höhe! U-je! U-je-mi-ne!

2. Der Nagel aber in der Wand, der war ein böseswicht, der dachte: nun ist es genug, und länger hält' ich nicht. Pardauz! da war vorbei das Spiel, der Hampelmann zu Boden fiel. Als wie ein Häufchen Unglück, ja, am Boden lag er da. Zipp-Zupp-Zappelmann!

Weil er nun nicht mehr zappeln kann, so meint er, jeder Knochen sei in seinem Leib entzwey.

3. Ein großer Hammer kam herbei und sah den armen Tropf. Er schlug den garst'gen Nagel gar gewalzig auf den Kopf. Der hält nun hunderlt Jahre dreist, wenn nicht etwa der Faden reiht. Doch Hampel ist, sieht ihn nur an, heut ein gemachter Mann. Hi-Hu-Hampelmann, wie der so lustig strampeln kann! Es geht am besten in der Welt, wenn alles feste hält.

1. Vers.

- a) Zählzeit 1 bis 16: Schlußhüpfen am Ort (bis Not).
- b) Zählzeit 1 bis 16: Sprung in den Seitgrätschland und Rückbewegung abwechselnd (bis Not).
- c) Zählzeit 1 bis 16: Wie die vorhergehenden 16 Zeiten, aber mit Handklatsch über den Kopf (bis nicht).
- d) Zählzeit 1 bis 16: Sprung in den Quergrätschland, abwechselnd das linke und rechte Bein vorn.
- e) Zählzeit 1 bis 8: Übung, und zwar bei 4 in der Hochhalle, bei 8 in der Tiehhalle.
- f) Zählzeit 1 bis 16: Die letzten zweimal 8 Zeiten wiederholen.

2. Vers.

- a) Zählzeit 1: Sprung in den Seitgrätschland mit Seitenschwingen der Arme.
- b) Zählzeit 2: Rumpfdrehbeugen links mit Armen rechts. Die Arme bleiben in der Seithalle.
- c) Zählzeit 3 und 4: Rückbewegung. (Bis 16 wiederholen.)
- d) Zählzeit 1 bis 16: Aufharmarkreisen, bei „nicht“ Knöpfchen der Hände an die Oberlidenhei.
- e) Zählzeit 1: Vorfallen des gestreckten Körpers. (Bis 16 verweilen.)
- f) Zählzeit 1: Aufrichten in den Armen mit gestreckten Händen, Vorhalten der Arme.
- g) Zählzeit 2: Schauen auf die Fersen mit Rumpfvorsetzen, die Hände vor dem Gesicht. (Bis 16 verweilen.)
- h) Zählzeit 1: Aufrichten in die tiefe Anlebenge, Vorhängen der Arme.
- i) Zählzeit 2: Hinlegen auf den Rücken, „alle viere“ von sich gestreckt. (Bis 8 verweilen.)
- j) Zählzeit 9: Beugen des linken Unterarmes und Anheben des rechten Arms (Oberlidenhei berühren die Brust).
- k) Zählzeit 10: Widergleich. (Bis 16 abwechselnd.)
- l) Zählzeit 1: Anheben beider Arme an die Brust. (Die Arme umfassen die Beine.)
- m) Zählzeit 2: Verweilen.
- n) Zählzeit 3: Strecken der Arme und Beine.
- o) Zählzeit 4: Verweilen. (Bis 16 wiederholen.)

3. Vers.

- a) Zählzeit 1: Sprung in den Seitgrätschland, Seitenschwingen der Arme (als ob in der Hochhalle ein Hammer erschlagen würde).
- b) Zählzeit 2: Rumpfsorbeugen mit Durchschwingen der Hände zwischen den Beinen. (Beugen und Streden abwechselnd bis 16.)
- c) Zählzeit 1 bis 16: Daselbe mit Knöpfchen der Hände auf den Boden (bis „Kopf“).
- d) Zählzeit 1: Vierterdrehung links mit Sprung in den Seitgrätschland.
- e) Zählzeit 2: Schuhsprung, daselbe wiederholen bis 16.
- f) Zählzeit 1 bis 16: Galopp hüpfen links mit Handöffnung im Kreisumzug.
- g) Zählzeit 1 bis 16: Wiederholen im Kreisumzug rechts.

79. Ich bin kein Freund von Traurigkeit. (Für Knaben.)

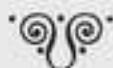
Ich bin kein Freund von Traurigkeit, ich bin nicht gern al-

lein, ich lie - be die Ge - fel - lig - keit, Ge -

sel - lig - keit muß sein. Gu - ten Tag, mein Herr, gu - ten

Tag, mein Herr, gu - len Tag. Gu - len Tag, mein Herr, gu - len

Tag, mein Herr, gu - len Tag, mein Herr, gu - len Tag, mein Herr.

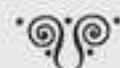


Inhalts=Verzeichnis.

	Seite
Adam hatte sieben Söhne	27
Alle meine Entchen	12
Blindekuh	43
Buben und Mägdelein	93
Das Wandern ist des Müllers Lust	19
Der Besen und die Rule	47
Der dumme Bub	91
Der Graf von Luxemburg	63
Der Sandmann ist da	9
Die Tiroler sind lustig	32
Dornröschen	29
Dort unter der Linde	74
Ei, ei, ei, ihr Hühnerchen	17
Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben	42
Es singt ein Knab' ein Vogelein	91
Es geht nichts über die Gemütllichkeit	9
Es ging ein Bauer ins Holz	27
Es klappert die Mühle	18
Es regnet auf der Brücke	31
Es stehen zwei Frauen vor der Tür	34
Fädchen, Fädchen	7
Frau Beier sucht's Murrie	16
Gah von mir	62
Glaube nur nicht!	62
Greisel, Greisel, liebes Gretelein	37
Hänschen klein	48
Häschchen in der Grube	11
Hampelmann, Das Lied vom	105
Hand in Hand wir jeßt uns sehn	7
Heiterer Sinn	101
Helgoländer	69
Herr Schmidt, Herr Schmidt!	10
Hier ist grün	58
Hört ihr's, ihr Dreher?	23
Ich bin kein Freund von Traurigkeit	107
Ich reise nach Amerika	29

	Seite
Ich seh' dich	59
Im Mai, im Mai	31
Sauchzend rufen Geigen	70
Jeht tanzt Hannemann	39
Karussell, Das	37
Kiekbusch	67
Kinder, geh't, vorwärts seh!	6
Kleine Geiglein	96
Hling, klang, jeht geh's geschwind	72
Liebe Schwester tanzt mit mir	36
Liesel, schau nur die Blumen im Hag	83
Mädel flink auf den Kranz	81
Mäuschen, laß dich nicht erwischen!	16
Mit den Füßen geht es trapp trapp trapp	11
Mudder Wittich	66
Müller, hast du nichts zu mahlen?	18
Müller Wittich (Original)	86
Ri — Ra — Rulich	8
Rupie, rupie Gräschchen	14
Schäfermädchen	89
Schnick, Schnack, Dudlsack	54
Schlittel de Büg	72
Schwabenliesel	88
Schwarzbraun ist die Haselnuß	95
Schwedisch-Schottisch	76
Sechs hübsche Mädel	60
Steigt das Büblein auf den Baum	30
Summ, summ, summ! Bienschchen summ herum!	13
Tampel	70
Tanz Dirndl	100
Und wenn du meinst ich lieb dich nicht	67
Vorwort	3
Was lharri die alte Henne	15
Wenn hier so'n Bott mit Bohnen steht	61
Wenn ich morgens früh aufstehe	24
Wenn wir Jahren auf der See	15
Wen soll ich nach Rosen schicken	35

	Seite
Wer meine Gans gestohlen hat	25
Wer will fleißige Handwerker sehn	20
Wide wide wid, ich bin gekommen	69
Willst'n Nachtmühl hab'n	64
Winde winde eine Welle	7
Windmüller	84
Wir gehn in gleichem Schritte	5
Wir öffnen jeht das Taubenhaus	12
Wir woll'n die Merseburger Brücke bau'n	34
Wo ist der kluge Mann	33
Wollt ihr wissen, wie der Bauer	22
Wollt ihr wissen, wie's die kleinen Mädchen machen?	26
Zeigt her eure Füßchen	21



Gedruckt in der Leipziger Buchdruckerei-Aktiengesellschaft, Leipzig.

ALLE SPORT-GERÄTE



*liefert gut
und
preiswert*



A 80-1028